



HANNOVER

JAHRESBERICHT DER FEUERWEHR HANNOVER 2019

#EINSATZFÜRHANNOVER

WWW.FEUERWEHR-HANNOVER.DE

Landeshauptstadt

Hannover

Fachbereich Feuerwehr



Inhaltsverzeichnis

	SEITE
1. HANNOVER – DIE STADT IN ZAHLEN	3
1.1 Flächennutzung in der Landeshauptstadt Hannover	4
1.2 Bevölkerung in der Landeshauptstadt Hannover	4
1.3 Verkehr in der Landeshauptstadt Hannover	5
2. ZAHLEN, DATEN UND FAKTEN DER FEUERWEHR HANNOVER	6
2.1 Einsätze der Feuerwehr	6
2.2 Einsätze des Rettungsdienstes in der Landeshauptstadt Hannover	7
2.3 Leistungszahlen Aus- und Fortbildung	8
2.3.1 Leistungszahlen und Lehrgangsangebot der Feuerweherschule	8
2.3.2 Leistungszahlen und Lehrgangsangebot der Berufsfachschule für Notfallsanitäter*innen	9
2.3.3 Feuerwehrfahrschule	10
2.4 Leistungszahlen Vorbeugender Brand- und Gefahrenschutz	10
2.5 Einsätze und aktuelle Informationen der Notfallseelsorge Hannover	11
2.6 Personalstruktur der Feuerwehr	13
2.6.1 Mitarbeitende im feuerwehrtechnischen Dienst	13
2.6.2 Zu besetzende Einsatzfunktionen	13
2.6.3 Mitarbeitende im administrativen Bereich des Fachbereichs Feuerwehr	13
2.6.4 Einsatzkräfte der Freiwilligen Feuerwehr	13
2.6.5 Nachwuchskräfte der Freiwilligen Feuerwehr Hannover	14
3. TECHNISCHE AUSSTATTUNG DER FEUERWEHR	15
3.1 Fahrzeugbestand	16
3.2 Besondere Fahrzeugbeschaffungen	16
4. ORGANISATION FEUERWEHR HANNOVER	19
4.1 Die verschiedenen Bereiche stellen sich vor	21
4.2 Feuer- und Rettungswachen der Berufsfeuerwehr sowie Feuerwehrhäuser der Freiwilligen Feuerwehr	25
4.3 Rettungswachen und Stützpunkte der Notarzteinsetzungsfahrzeuge	27



5. BESONDERE THEMEN	29
5.1 Einsatzgeschehen	29
5.2 Feuer- und Rettungswache 3 eröffnet	37
5.3 Explosionsunglück Güterbahnhof Linden/Fischerhof im Jahre 1969 - Gedenkveranstaltung Fünfzigster Jahrestag	41
5.4 20 Jahre Notfallseelsorge in Hannover - Jubiläumsveranstaltung im Gartensaal des Neuen Rathauses	42
5.5 Elf Wochen Leitstellenbetrieb in Stöcken - vorübergehender Umzug der Regionsleitstelle Hannover zur Feuer- und Rettungswache 2	43
5.6 Zukunftstag 2019 bei Hannovers Feuerwehr - Schüler*innen müssen früh aufstehen	44
5.7 Moorbrand Meppen - Bürgermeister Hermann ehrt hannoversche Einsatzkräfte	45
5.8 Blaulichtmeile 2019 - Hannovers Retter*innen zum Anfassen	46
5.9 Nachwuchskräfte für die Feuerwehr – 30 auszubildende Notfallsanitäter*innen und Brandmeisteranwärter*innen starten ihre Karriere bei der Berufsfeuerwehr	49
5.10 Zeltlager der Jugendfeuerwehr	51
5.11 Vorbereitungen auf die INTERSCHUTZ 2020 und den 29. Deutschen Feuerwehrtag	52
5.12 ReKom-S	57
5.13 OPUS 112– die Konzerthighlights 2019	58
5.14 Live aus der Feuer- und Rettungswache 1 – Neujahrs-Radiogottesdienst auf NDR Info und WDR 5	60
5.15 Ärztliche Besetzung des Intensivtransportwagens der Feuerwehr neu geregelt – DIAKOVERE Friederikenstift ist seit 01.03.2019 neuer Vertragspartner	60

1. Hannover – die Stadt in Zahlen



Das Mehrzweckboot auf dem Mittellandkanal vor einem Gebäude des Continental-Werkes in Stöcken (Foto: Ulrich Reinecke)

Niedersachsens Landeshauptstadt ist die Heimat für mehr als 550.000 Menschen. In der pulsierenden, grünen Großstadt haben der Niedersächsische Landtag, die Niedersächsische Landesregierung sowie zahlreiche Behörden ihren Sitz. Hannover ist ein erfolgreicher Industriestandort, glänzt als Wissenschafts- und Forschungszentrum, hat sich international einen Namen als Messstadt gemacht und ist als zentral gelegener Verkehrsknotenpunkt mit allen Verkehrsmitteln sehr gut zu erreichen. Die facettenreiche Leinestadt bietet mit ihren Theatern, Konzerten, Museen und Baudenkmälern sowie mit zahlreichen Messe-, Event- und Sportveranstaltungen nicht nur kulturelle, sportliche und wirtschaftliche Höhepunkte. Hannover bietet seinen Einwohnern und Besuchern zudem auch einen hohen Freizeit- und Erholungswert. Die Herrenhäuser Gärten mit dem originalgetreu wiedererbauten Schloss Herrenhausen inklusive Museum, der grüne Stadtwald Eilenriede, der Maschsee, und auch die vielen Gastronomie- und Einkaufsangebote steigern die Attraktivität der Landeshauptstadt von Jahr zu Jahr mehr. Die Hannover Marketing und Tourismus GmbH (HMTG) vermeldet mittlerweile 2,33 Millionen Übernachtungen in der Landeshauptstadt in 2019. Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet dies eine Steigerung um 88.513 Übernachtungen.

Diese infrastrukturellen Rahmenbedingungen bedeuten für die Feuerwehr der Landeshauptstadt Hannover (LHH) aber auch Gefahrenpotenziale, auf die es sich präventiv durch strategische Einsatzplanung und vorbeugende Gefahrenabwehrmaßnahmen sowie auch durch den abwehrenden Brand- und Gefahrenschutz vorzubereiten gilt. Um diese herausfordernden Aufgaben bewältigen zu können, wird bei der Feuerwehr Hannover der Fokus auf

eine qualifizierte Ausbildung, auf die ständige Schulung und Qualifizierung der Einsatzkräfte und Mitarbeiter*innen, auf modernstes technisches Equipment und ebenso auf die Verinnerlichung des Teamgedankens gesetzt.



Das Vierachsige Wechselladerfahrzeug mit aufgesatteltem Abrollbehälter Wasserförderung am Maschsee-Nordufer (Foto: Ulrich Reinecke)

1.1 Flächennutzung in der Landeshauptstadt Hannover

Die Fläche der Landeshauptstadt Hannover umfasst 204,15 Quadratkilometer, die sich wie folgt aufteilt:

Fläche	Hektar	in Prozent
Gesamtfläche	20.415	100,0
davon: Bebaute Flächen	7.236	35,4
Straßen, Platz- und Wegeland	3.179	15,6
sonstige Verkehrsflächen	444	2,2
Grünanlagen	1.587	7,8
Spiel- und Sportplätze, Freibäder	627	3,1
Landwirtschaftlich und gärtnerisch genutzte Flächen	3.525	17,3
Forsten und Holzungen	2.699	13,2
Gewässer	716	3,5
Sonstige Flächen	402	2,0

Flächennutzung in der LHH, Stand 1. Januar 2020 (Quelle: Statistikstelle der LHH)

1.2 Bevölkerung in der Landeshauptstadt Hannover

Viele Hannoveraner*innen arbeiten auch in der Landeshauptstadt und sind zudem Besucher*innen der zahlreichen Kulturinstitutionen oder Veranstaltungen im Stadtgebiet.

Aber auch die mehr als 700.000 Einwohner der Region Hanno-

ver sind gerne und häufig Gäste der Landeshauptstadt. Durch die unmittelbare Nähe und Verknüpfung von Region und Stadt, gibt es zweckmäßigerweise eine gemeinsame Regionsleitstelle, in deren Zuständigkeitsbereich knapp 1,3 Mio. Personen leben.

Einwohner	Absolut	in Prozent
Wohnberechtigte Bevölkerung am 31. Dezember 2019 mit Haupt- und Nebenwohnung	556.695	100,0
darunter: mit Hauptwohnung	543.319	97,6
unter 18 Jahre	84.062	15,1
60 Jahre und älter	134.714	24,2
Personen im Zuständigkeitsbereich der Regionsleitstelle Hannover (Zahl der Einwohner*innen, ergänzt um den Saldo der Ein- und Auspendler*innen im Zuständigkeitsbereich der Leitstelle)	1.273.873	

Bevölkerung in der Landeshauptstadt Hannover und dem Zuständigkeitsbereich der Regionsleitstelle (Quelle: Statistikstelle der LHH)



Symbolfoto Wasserrettung (Foto: Ulrich Reinecke)



1.3 Verkehr in der Landeshauptstadt Hannover

Zwei wichtige Bundesautobahnen, die BAB 2 als West-Ost-Verbindung sowie die BAB 7 als Nord-Süd-Verbindung laufen im hannoverschen Stadtgebiet zusammen. Die gut ausgebaute Verkehrsinfrastruktur sowie der öffentliche Personennahverkehr bedeuten für die Feuerwehr und den Rettungsdienst in der Landeshauptstadt aber auch besondere Herausforderungen bei

möglichen Brandszenarien und Verkehrsunfällen. Durch besondere Einsatzkonzepte, wie bspw. für Brände und Technische Hilfeleistung im U-Bahn-Bereich und für einen Massenansturm an Verletzten (MANV), sind Feuerwehr und Rettungsdienst mit dem dafür benötigten Personal und hochwertigem Einsatzgerät bestens vorbereitet.

Verkehr		in Prozent
Fahrgäste Personennahverkehr der ÜSTRA 2019	174 Mio.	
Gesamtlinienlänge	697,5 km	
davon Stadtbahn	184,1 km	
davon Tunnelbereich U-Bahn	18,6 km	
Tunnelstationen	19	
Kraftfahrzeugbestand 01. Januar 2019	250.995	100,0
PKW und Kombi	217.613	86,7
Davon		
Nutzfahrzeuge	17.836	7,1
Krafträder	15.546	6,2
Bundesautobahn, Streckenlänge	34km	

Verkehrsinfrastruktur in der LHH (Quelle: Statistikstelle der LHH)



Der Einsatzleitwagen 3 im Bereich der Niki-de-Saint-Phalle-Promenade vor dem Hauptbahnhof (Foto: Ulrich Reinecke)

2. Zahlen, Daten und Fakten der Feuerwehr Hannover

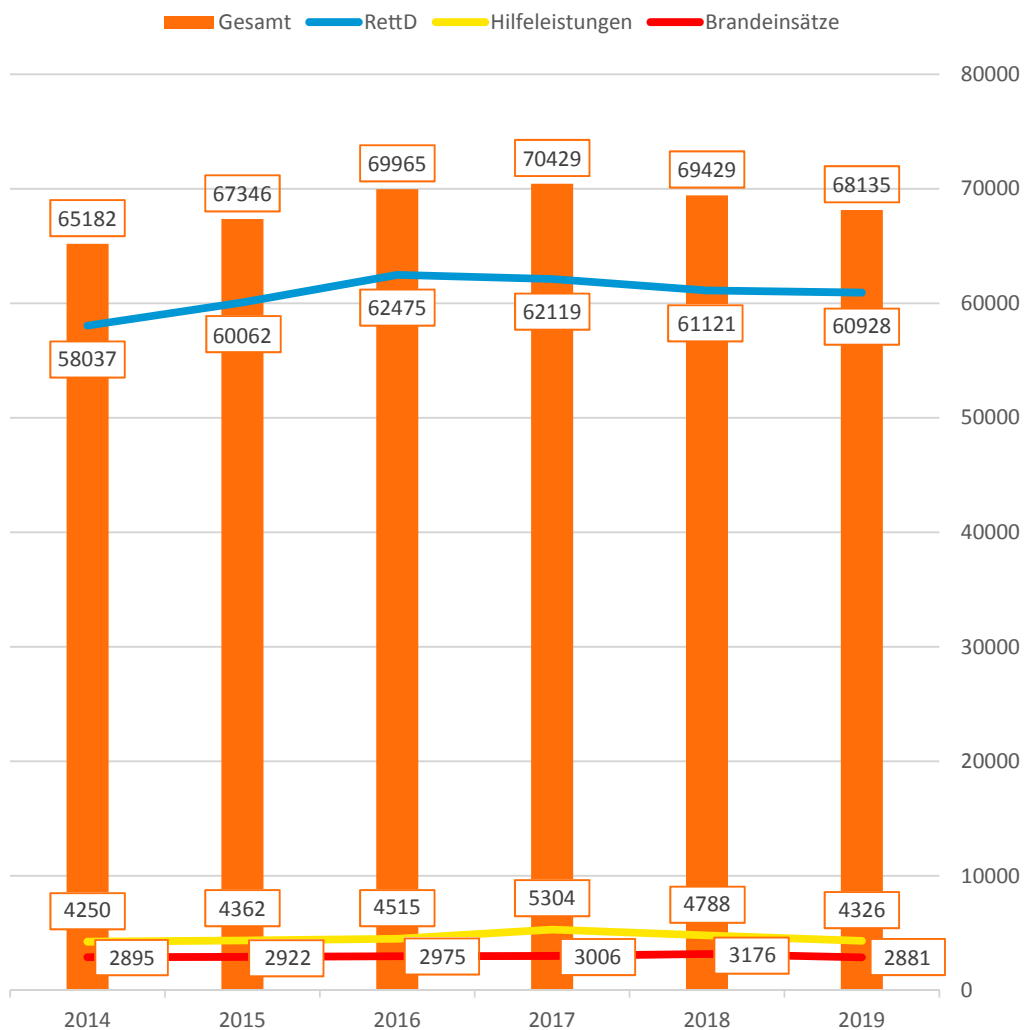
2.1 Einsätze der Feuerwehr

Im Jahr 2019 war die Feuerwehr Hannover 68 135 Mal im Einsatz – das sind 294 Einsätze weniger im Vergleich zum Vorjahr. Hierfür ist primär eine Verringerung der Anzahl der Brand- und der Hilfeleistungseinsätze ursächlich; die Anzahl der von der Feuerwehr Hannover bewältigten Rettungsdiensteinsätze bewegt sich etwa auf dem Niveau des Vor-

jahres. Der Rückgang im Bereich der Brandeinsätze ist im Wesentlichen der sinkenden Anzahl an Fehlalarmierungen geschuldet. Fehlalarme sind hauptsächlich auf technische Störungen, Täuschungen (z.B. Dampf oder Staub) oder die böswillige Auslösung von Handdruckknopfmeldern zurückzuführen.

Art des Ereignisses 2019	Anzahl des Ereignisses	davon Fehlalarm
Brandeinsätze	2.881	2.169
Hilfeleistungseinsätze	4.326	1.150
Rettungsdiensteinsätze	60.928	-
Gesamt 2019	68.135	

Entwicklung des Einsatzaufkommens



Entwicklung des Einsatzaufkommens bei der Feuerwehr Hannover (Grafik: Feuerwehr Hannover)



2.2 Einsätze des Rettungsdienstes in der Landeshauptstadt Hannover



Ein Rettungswagen und ein Notarzteinsetzfahrzeug an der Kröpcke Uhr (Foto: Ulrich Reinecke)

Für die Planung und Durchführung eines wirtschaftlichen und bedarfsgerechten Rettungsdienstes bedarf es verlässlicher Zahlen. Dafür werden die Einsätze von Notfallrettung und qualifiziertem Krankentransport durch ein ganzjähriges Monitoring sowie einer quartalsweisen Datenanalyse der Einsatzfahrten umfangreich gemessen. Auf Grundlage dieser Daten erfolgt dann eine jederzeit aktuelle und fundierte Bewertung der Einsatzlage im Rettungsdienst der LHH. Die Vorhaltung im Rettungsdienst der LHH basierte 2019 noch auf Grundlage der Bedarfsplanung aus Oktober 2017. Der mit 15 Minuten normierte Zeitraum zwischen dem Beginn der Einsatzentscheidung durch die Regionsleitstelle Hannover bis zum Eintreffen des ersten Rettungsmittels am Einsatzort, die sogenannte Eintreffzeit, konnte zu 96,7 % (geforderte sind 95%) erreicht werden.

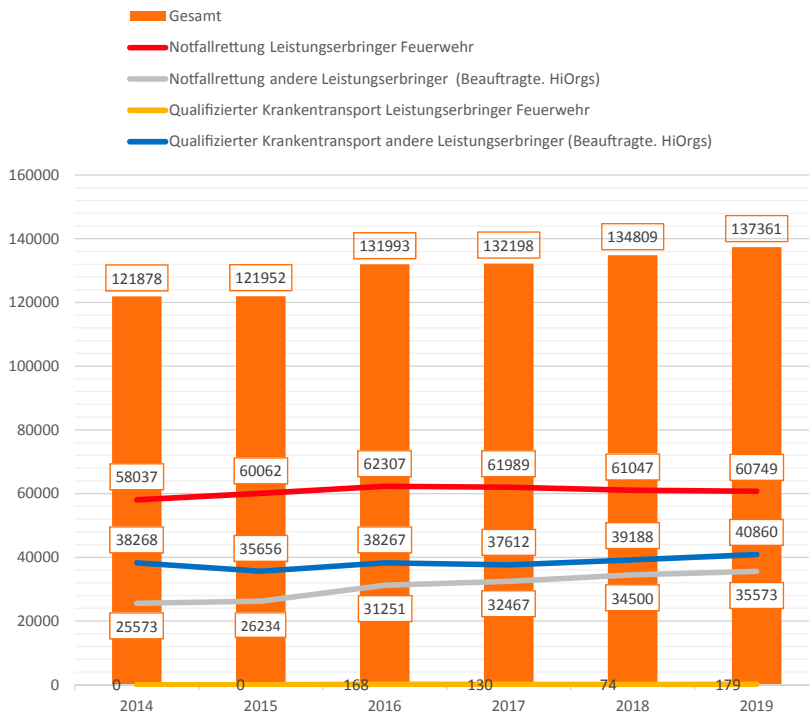
Mit der Einführung einer speziellen Planungssoftware für die Disposition des Krankentransportes in der Regionsleitstelle Hannover konnte dem leichten Anstieg der Einsätze im Krankentransport durch technisch-organisatorische Maßnahmen begegnet werden.

Die letzte Umsetzung der Fortschreibung des Rettungsmittelbedarfsplans erfolgte zum 01.10.2017. Damit einhergehend sind seit dem 01.10.2017 zwei Notfallkrankentransportwagen (Notfall-KTW) als zusätzliches Rettungsmittel im Rahmen eines Pilotprojektes implementiert. Dieses Projekt wird durch den Landesausschuss Rettungsdienst Niedersachsen (gem. § 13 NRettDG) begleitet und soll die Versorgung der Bevölkerung mit Leistungen des Rettungsdienstes bedarfsgerechter machen. In 2019 zeigte sich deutlich, dass sich durch den Einsatz der beiden Notfallkrankentransportwagen die Einsätze der Rettungswagen stabilisiert haben.

Insgesamt bleibt die Vorhaltung im Rettungsdienst weiterhin stabil. Der leichte Anstieg der Einsatzzahlen seit der letzten Bedarfsplananpassung im Oktober 2017 konnte durch organisatorische Maßnahmen abgedeckt werden.

2019	Gesamteinsätze	Feuerwehr Hannover	andere Leistungserbringer (Beauftragte, z.B. Hilfsorganisationen)
Krankentransport	41.039	179	40.860
Notfallrettung	96.322	60.749	35.573
Gesamt	137.361	60.928	76.433

Entwicklung Einsätze Rettungsdienst



Entwicklung der Einsatzzahlen im Rettungsdienst der LHH (Grafik: Feuerwehr Hannover)

2.3. Leistungszahlen Aus- und Fortbildung

Um die Qualität zur Abarbeitung von Notfallsituationen permanent auf einem hohen Level halten zu können und ggf. zu optimieren, bedarf es neben technisch herausragenden und modernsten Geräten, bestmöglich geschultes und qualifiziertes Einsatzpersonal. Fachbereichseigenes Lehrpersonal der Feuerweherschule bereitet die Einsatzkräfte auf die ständig steigenden Anforderungen in immer komplexer werdenden Notfallsituationen vor. Sie werden in die Lage versetzt, auf fachlich höchstem Niveau wirkungsvolle Hilfe leisten zu können und sich im Schulungsbetrieb immer wieder zu erproben sowie standardisierte Handlungsabläufe zu optimieren. Insbesondere die laufende Qualifizierung von Notfallsanitäter*innen stellt die Lehrkräfte in der von der Feuerwehr Hannover eigens betriebenen staatlich anerkannten

Berufsfachschule für Notfallsanitäter*innen vor besondere Herausforderungen.

2.3.1. LEISTUNGSZAHLEN UND LEHRGANGSANGEBOT DER FEUERWEHRSCHULE

Schwerpunkt der Arbeit an der Feuerweherschule ist die Durchführung der vorgeschriebenen Laufbahnausbildung für die Laufbahngruppe 1, 2. Einstiegsamt (LG1, 2.EA ehem. mittlerer feuerwehrtechnischer Dienst). Daneben wird eine Vielzahl weiterer Lehrgänge im Rahmen der Aus- und Fortbildung für Mitarbeitende aller Laufbahngruppen sowie für Angehörige der Freiwilligen Feuerwehr der LHH durchgeführt.



Brandmeisteranwärter bei einer Einsatzübung (Foto: Feuerwehr Hannover)



Folgende Lehrgänge und Seminare werden von der Feuerweherschule angeboten:

- Grundausbildungslehrgang (B1) nach APVO-Feu
- Truppmannausbildung
- Lehrgang „Truppführer“
- Lehrgang „Atenschutzgeräteträger“
- Lehrgang „Maschinen“
- Lehrgang „Sprechfunker“

- Lehrgang „Technische Hilfeleistung“
- Lehrgang „ABC-Einsatz, -Erkundung, -Dekontamination P/G“
- Lehrgang „Drehleitermaschinist“
- Atemschutznotfalltraining (ANT)
- Lehrgang „Sichern gegen Gefahren durch Absturz“
- Ausbildung/ Fortbildung „Spezielle Rettung aus Höhen und Tiefen“
- Vertiefungsphase für Gruppenführerlehrgang (B3) nach APVO-Feu

Leistungszahlen der Feuerweherschule	2017	2018	2019
Teilnehmende an Lehrgängen	164	322	380
Unterrichtsstunden	1.544	4.099	3.702

2.3.2. LEISTUNGSZAHLEN UND LEHRGANGSANGEBOT DER BERUFSFACHSCHULE FÜR NOTFALLSANITÄTER*INNEN

Die Ausbildung zum*zur Notfallsanitäter*in ist für alle Mitarbeitenden der LG 1, 2. EA Voraussetzung für den Dienst bei der Feuerwehr Hannover.

Am 1. August 2015 startete der erste Berufsausbildungslehrgang zum*zur Notfallsanitäter*in nach dem Notfallsanitätergesetz mit

13 Teilnehmenden. Seitdem nimmt jährlich eine weitere Schulklasse die Ausbildung auf.

Einen erheblichen Schwerpunkt in den zurückliegenden Jahren stellte die Durchführung der Qualifizierungslehrgänge von Rettungsassistenten*innen zur Vorbereitung auf die staatliche Ergänzungsprüfung zur*zum Notfallsanitäter*in dar.

Darüber hinaus führte die Berufsfachschule Aus- und Fortbildungsveranstaltungen für eigene Kräfte und auch für Dritte durch.



Notfallsanitäter Auszubildende bei einer Geburtensimulation und Erste-Hilfe-Maßnahmen (Fotos: Feuerwehr Hannover)

Leistungszahlen der Notfallsanitäterschule	2017	2018	2019
Teilnehmer an Lehrgängen	263	860	845
Unterrichtsstunden	3.856	5.524	5.508

Lehrgangsangebot der Berufsfachschule für Notfallsanitäter*innen:

- Ausbildung zur/zum Notfallsanitäter*in
- Qualifikation zur/zum Notfallsanitäter*in
- Ausbildung zur/zum Rettungsanitäter*in (theoretischer Teil)
- Erste Hilfe Ausbildung

- Erste Hilfe am Kind Ausbildung
- Fortbildung NPsychKG
- Fortbildung Lehrrettungsassistent*innen/Praxisanleiter*innen
- Rettungsdienst-Curriculum
- Rettungsdienst-Forum

2.3.3. FEUERWEHRFAHRSCHULE

Die Feuerwehr betreibt eine eigene Fahrschule zum Erwerb der Fahrerlaubnisklassen C, CE und D sowie für Flurförderfahrzeuge. Außerdem bietet sie für die Einsatzkräfte bedarfsorientierte Fahrsicherheitstrainings an.

Seit dem Jahr 2017 wird zudem im Rahmen eines Fahrschulcurriculums das Wissen der Mitarbeitenden stetig geschult.

Leistungszahlen der Feuerwehrfahrschule	2017	2018	2019
Teilnehmende an Lehrgängen	42	375	22
Unterrichtsstunden	2.537	3.344	1.320

Die Einsatzkräfte erhalten hierbei die Möglichkeit, regelmäßig ihre Fertigkeiten zu trainieren und sich im Testbetrieb auf neue Fahrzeuge, Funktionen und Abläufe einzustellen, bevor im Einsatzbetrieb jeder Handgriff sitzen muss. Das Team der Feuerwehrfahrschule bietet das Curriculum seit dem Jahr 2018 auch für Einsatzkräfte unserer Freiwilligen Feuerwehr an.

2.4. Leistungszahlen Vorbeugender Brand- und Gefahrenschutz

Durch gezielte Anforderungen des Vorbeugenden Brandschutzes an die Gestaltung von Gebäuden wird dafür gesorgt, dass der Entstehung von Bränden und der Ausbreitung von Feuer und Rauch vorgebeugt wird. Weitere Maßnahmen sorgen dafür, dass Menschen im Brandfall gerettet werden können und die Feuerwehr eine Brandbekämpfung wirksam und sicher durchführen kann. Somit trägt der Vorbeugende Brandschutz entscheidend dazu bei, dass das Risiko bei einem Brand geschädigt zu werden verhältnismäßig gering ist und hohe Sachschäden durch Feuer und Rauch vermieden werden können.

Vorbeugender und Abwehrender Brandschutz sind eng aufeinander abgestimmt. Durch besondere Anforderungen an die Bauteile eines Gebäudes, an technische Brandschutzeinrichtungen wie Brandmeldeanlagen sowie an die Maßnahmen des organisatorischen Brandschutzes, werden Bedingungen geschaffen, die es den Einsatzkräften der Feuerwehr im Brandfall ermöglichen, schnelle und wirksame Hilfe zu leisten.

Der Vorbeugende Brandschutz wird dafür an verschiedenen öffentlich-rechtlichen Verfahren beteiligt. So wird bereits bei der Ausweisung neuer Baugebiete darauf geachtet, dass im Straßenraum die notwendigen Entwicklungsflächen für die Feuerwehr berücksichtigt werden. In Baugenehmigungsverfahren für Neubauten sowie für Umbauten bestehender Gebäude, wird durch die Sachbearbeiter*innen des Vorbeugenden Brandschutzes die Übereinstimmung der Architektenentwürfe mit den verschiedenen gesetzlichen Regelungen überprüft. In vielen Fällen finden im Vorfeld der Genehmigungsverfahren qualifizierte Beratungsgespräche statt, um gemeinsam mit Architekten, Brandschutzkonzeptstellern und Antragstellern optimale Lösungen für einen schutzzielorientierten Brandschutz zu erarbeiten.

Bauliche Anlagen werden über das Genehmigungsverfahren hinaus vom Vorbeugenden Brandschutz über viele



Druckknopfmelder (Foto: Ulrich Reinecke)

Jahre begleitet. Dafür finden in regelmäßigen Abständen Brandverhütungsschauen statt. Das Niedersächsische Brandschutzgesetz schreibt die Brandverhütungsschau für Objekte vor, bei denen im Brandfall eine große Anzahl von Menschen betroffen sein können, erhebliche Sachwerte oder die Umwelt besonders gefährdet sein können. Hierzu gehören beispielsweise Versammlungsstätten, Verkaufsstätten, Krankenhäuser und große Industriebetriebe.

Aus der Rolle der LHH als Eventstadt mit großen öffentlichen Veranstaltungen und vielen Versammlungsstätten, wie Opernhaus oder HDI-Arena, ergibt sich eine weitere präventive Aufgabe für die Feuerwehr. Der Vorbeugende Brandschutz überprüft für öffentliche Großveranstaltungen die erforderlichen Sicherheitskonzepte. Im Rahmen von Brandsicherheitswachen werden Veranstaltungen begleitet, um einen sicheren Veranstaltungsverlauf zu gewährleisten und im Gefahrenfall erste Brandschutzmaßnahmen einleiten zu können.



Das Groß-Tanklöschfahrzeug 10.000 und der Rettungskorb einer Teleskopmastbühne vor dem Convention Center auf dem Messegelände (Foto: Ulrich Reinecke)

Außer den vornehmlich hoheitlichen Aufgaben, ist die Präventionsarbeit im Rahmen der Brandschutzerziehung und Brandschutzaufklärung fester Bestandteil der Arbeit im Vorbeugenden Brandschutz. Bereits ab dem Grundschulalter sollen Kinder den richtigen Umgang mit Zündmitteln, das richtige Verhalten im Brandfall und Kenntnisse über

die Alarmierung der Feuerwehr erlernen. Auch andere Zielgruppen wie z.B. Senioren werden bei der Präventionsarbeit berücksichtigt.

Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über einen Teil der vielfältigen Tätigkeiten im Vorbeugenden Brand- und Gefahrenschutz.

Art der Tätigkeit	2017	2018	2019
Brandschauen und Nachschauen	369	409	279
Stellungnahmen in bauaufsichtlichen Verfahren	813	786	866
Brandsicherheitswachen	1.455	1.358	1.366

2.5. Einsätze und aktuelle Informationen der Notfallseelsorge Hannover

Die Notfallseelsorge Hannover ist seit 21 Jahren rund um die Uhr einsatzbereit und wird im Bereich der LHH auf Anforderung von Rettungsdienst, Feuerwehr und Polizei tätig. Sie ist eine gemeinsame Einrichtung der Feuerwehr Hannover und der evangelischen sowie katholischen Kirche.

Das Team wird durch zwei hauptamtliche Koordinatoren geleitet. Im Jahr 2019 war dies für die evangelische Kirche Pastor Matthias Stalman und für die katholische Kirche Pastoralreferent Matthias Gottschlich, der schon seit dem Beginn der Notfallseelsorge Hannover im Jahr 1999 eine der beiden Leitungsfunktionen wahrnahm. Er trat Anfang Februar 2020 in den Ruhestand und sein Amt wird seitdem von Pastoralreferentin Manuela Kutschke neu ausgefüllt.

Derzeit sind im Team der Notfallseelsorge Hannover 16 Kolleg*innen jeweils zu zweit in einem Rufbereitschaftsdienst tätig. Die Anforderung und Alarmierung erfolgt jeweils über

die Regionsleitstelle Hannover.

Der neue Fachbereichsleiter der Feuerwehr Dieter Rohrberg betont, wie sehr sich das System Notfallseelsorge immer wieder bewährt. Durch hochprofessionelle notfallseelsorgereische Betreuung an den jeweiligen Einsatzstellen würden sowohl die direkt Betroffenen als auch die Einsatzkräfte durch die Notfallseelsorger*innen starke Entlastung erfahren. Durch speziell ausgebildete Mitarbeitende der Notfallseelsorge steht insbesondere den Feuerwehrkräften im Dienstbetrieb jederzeit mentale Unterstützung zur Verfügung.

Die Feuerwehrseelsorge ist Teil der Notfallseelsorge und wird intensiv durch die beiden Koordinatoren vorangetrieben und betreut. Dieter Rohrberg begrüßt es sehr, dass beide Kirchen in Hannover diesen wichtigen Dienst versehen – für die Menschen in unserer Stadt und für die Feuerwehr Hannover.

AUFGABEN DER NOTFALLSEELSORGE HANNOVER

Notfallseelsorge ist „erste Hilfe für die Seele“ in Notfällen, Krisensituationen und bei Katastrophen. Sie ist seit 1999 als Fachgruppe in den Fachbereich Feuerwehr Hannover integriert. Die Arbeit der Notfallseelsorge geschieht im Wesentlichen durch Beziehung und Kommunikation, seelsorgerliches Gespräch und Präsenz. Notfallseelsorger*innen helfen mit, das Unfassbare des Geschehenen auszuhalten, sie versuchen zu stabilisieren, geben Informationen, aktivieren soziale Bindungen, stärken eigene Ressourcen der Betroffenen und bieten erste organisatorische Hilfen an.

Auf Wunsch der Betroffenen werden auch Brücken gebaut zu psychosozialen Einrichtungen bzw. Beratungsstellen.

Konkrete Anlässe für den Einsatz der Notfallseelsorge vor Ort sind beispielsweise:

- Betreuung nach plötzlichen Todesfällen
- Betreuung nach Suizid oder bei Suizidandrohung
- Begleitung und Unterstützung beim Überbringen einer Todesbenachrichtigung
- Unterstützung von Betroffenen nach Unfällen und Bränden.



Notfallseelsorger*innen im Einsatz (Foto: Feuerwehr Hannover)



Die Notfallseelsorge Hannover auf der Freiwilligenbörse 2019



EINSATZZAHLEN

Im Jahr 2019 waren – nach sehr hohen Einsatzzahlen von 2018 – weniger Einsätze zu bewältigen. 171 Mal waren die hannoverschen Notfallseelsorger*innen im Einsatz. Es bestätigt sich in Hannover,

was auch deutschlandweit zu beobachten ist: Etwa 80 % der Einsätze der Notfallseelsorge finden im innerhäuslichen Bereich statt.

Einsatzindikation	Einsätze 2016	Einsätze 2017	Einsätze 2018	Einsätze 2019
Betreuung nach (plötzlichem) Tod	49	70	80	65
(plötzl.) lebensbedroh. Erkrankung)	0	2	3	0
persönliche / familiäre Krise, psych. Ausnahmezustand	15	8	3	4
Überbring. Todenachricht	19	23	15	27
Betreuung nach Suizid	10	33	22	15
Suizid-Androhung / -Versuch / suizidale Krise	13	3	0	6
Betreuung nach Unfall (Verkehrs-, Arbeits-, Bahn-, ...); MANV	15	20	16	14
Betreuung nach Gewalttat / Einbruch	6	3	3	8
(plötzl.) Kindstod	5	3	5	1
Brand / Evakuierung / Bombenräumung	1	0	0	0
Einsatznachsorge	8	3	0	2
Nachbetreuung (auch: Folgeeinsatz)	21	19	7	5
andere	8	13	57	24
Summe:	170	200	211	171



2.6. Personalstruktur der Feuerwehr

2.6.1. MITARBEITENDE IM FEUERWEHRTECHNISCHEN DIENST

Das einsatztaktische Gesamtkonzept der Feuerwehr Hannover

basiert auf einer engen Zusammenarbeit der Einheiten von Berufs- und Freiwilliger Feuerwehr. Die 763 Einsatzkräfte der Berufsfeuerwehr sind den sechs Feuer- und Rettungswachen zugeteilt.

Alter / Geschlecht		< 20	21-27	28-40	41-50	> 50	Summe	Gesamt
LG I, EA 2	Männlich	8	45	265	184	122	624	637
	Weiblich	0	2	9	1	1	13	
LG II, EA 2	Männlich	0	2	14	34	59	109	114
	Weiblich	0	0	4	1	0	5	
LG II, EA 2	Männlich	0	0	2	4	4	10	12
	Weiblich	0	0	2	0	0	2	
Summe		8	49	296	224	186		763

- * Laufbahngruppe 1, Einstiegsamt 2, vormals mittlerer feuerwehrtechnischer Dienst
- ** Laufbahngruppe 2, Einstiegsamt 1, vormals gehobener feuerwehrtechnischer Dienst
- *** Laufbahngruppe 2, Einstiegsamt 2, vormals höherer feuerwehrtechnischer Dienst

2.6.2. ZU BESETZENDE EINSATZFUNKTIONEN

Einsatzfunktionen	Montag-Freitag		Samstag, Sonntag, Feiertag		Wochenarbeitszeit	Personalfaktor
	Tag	Nacht	Tag	Nacht		
Führungsdienste	6	6	6	6	40	-
Brandschutz	76	74	74	74	48	4,9
Leitstelle	20	15	16	16	-	-
Reffungsdienst RTW	22	22	22	22	48	4,9
Reffungsdienst NEF	5	4	4	4	48	4,9
Reffungsdienst ITW	2	0	0	0	48	4,9
	131	121	122	122		

2.6.3. MITARBEITENDE IM ADMINISTRATIVEN BEREICH DES FACHBEREICHS FEUERWEHR

Der Fachbereich ist nicht nur Arbeitgeberin für feuerwertechisches Personal. Insgesamt 70 Mitarbeitende tragen im administrativen Bereich der Feuerwehr zum Fachbereichserfolg bei. Sie sind beispielsweise in der Personalstelle, der Abrechnung von Brand- und Hilfeleistungs- oder Rettungsdienstesätzen, im Medizinischen Dienst, in der EDV sowie in den Werkstätten tätig.

2.6.4. EINSATZKRÄFTE DER FREIWILLIGEN FEUERWEHR

Die 17 Ortsfeuerwehren der Freiwilligen Feuerwehr der LHH sind ein unverzichtbarer Bestandteil des leistungsfähigen Brand- und Hilfeleistungssystems, welches auf die Zusammenarbeit von hauptberuflichen und ehrenamtlichen Einsatzkräften baut. Zum Jahresende 2019 engagierten sich insgesamt 747 Menschen ehrenamtlich in der Freiwilligen Feuerwehr.

Geschlecht/ Alter	< 20	21-27	28-40	41-50	> 50	Gesamt
Männlich	1	0	12	6	14	33
Weiblich	0	1	12	6	18	37
Summe	1	1	24	12	32	70

Geschlecht/ Alter	< 20	21-27	28-40	41-50	> 50	Gesamt
Männlich	82	143	204	109	93	631
Weiblich	36	34	36	6	4	116
Summe	118	177	240	115	97	747

2.6.5. NACHWUCHSKRÄFTE DER FREIWILLIGEN FEUERWEHR HANNOVER

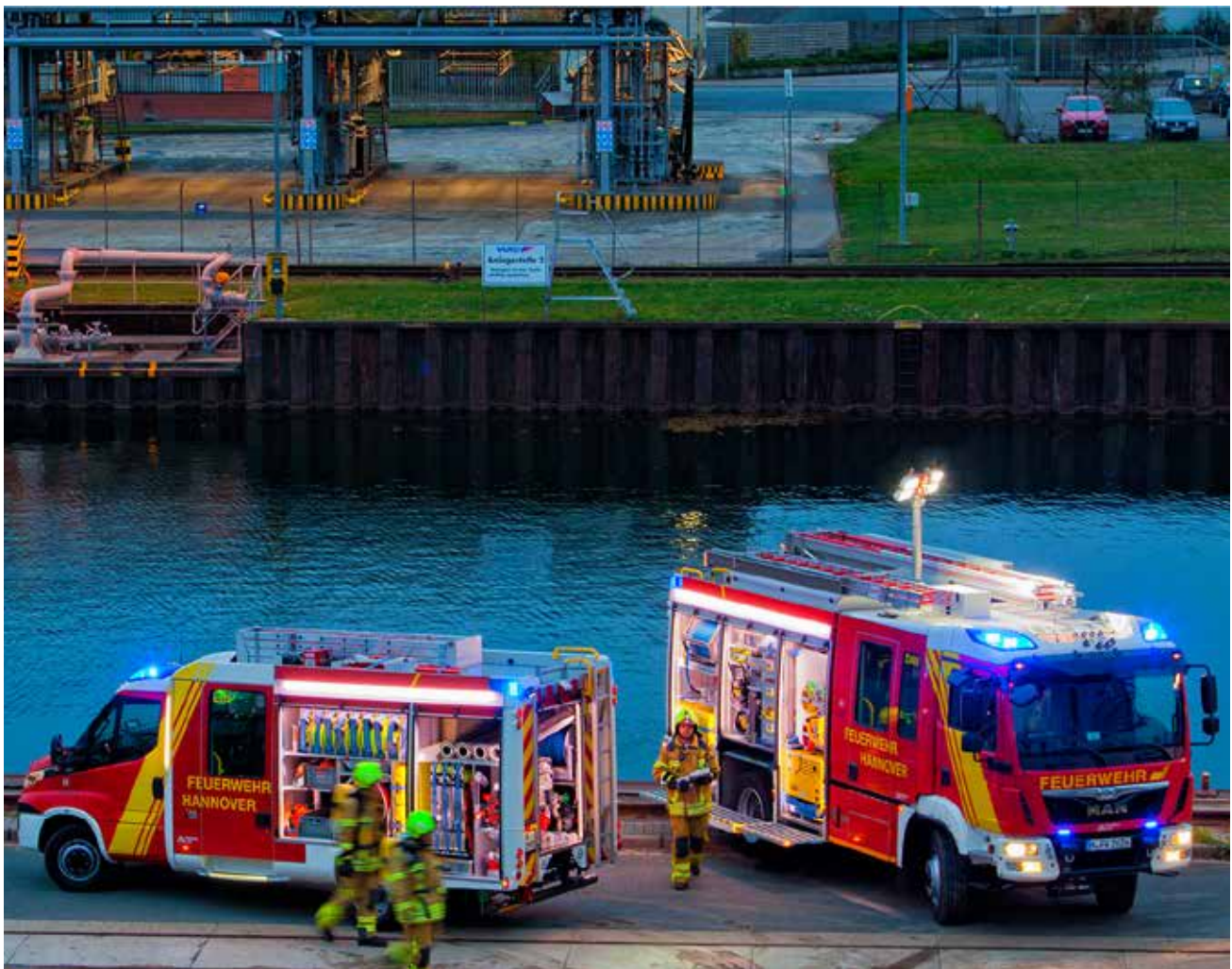
Zur Sicherstellung der personellen Leistungsfähigkeit der Freiwilligen Feuerwehr Hannover ist eine lebendige Nachwuchsarbeit unabdingbar.

Für Kinder in einem Alter von sechs bis zwölf Jahren bietet die Kinderfeuerwehr die Möglichkeit, sich spielerisch mit dem Thema Feuerwehr auseinanderzusetzen. Im Jahr 2010 wurde die erste

Kinderfeuerwehr Hannovers gegründet; inzwischen sind 15 Kinderfeuerwehren im Stadtgebiet aktiv.

Für Jungen und Mädchen im Alter von zehn bis 18 Jahren ist die Jugendfeuerwehr die richtige Nachwuchsorganisation. Hier wird seit 1964 nicht nur Feuerwehrausbildung, sondern vor allem auch allgemeine Jugendarbeit geleistet. Jugendfeuerwehren bestehen heute in allen 17 Ortsfeuerwehren sowie im Spielmanns- und Fanfarenzug der Freiwilligen Feuerwehr Hannover.

Alter/ Geschlecht	Kinderfeuerwehr	Jugendfeuerwehr		Gesamt
	6-12	10-15	16-18	
Männlich	172	173	43	388
Weiblich	74	86	18	178
Summe	246	259	61	566



Das Mittlere Löschfahrzeug der Ortsfeuerwehr Linden und ein Hilfeleistungslöschfahrzeug der Ortsfeuerwehr Davenstedt am Lindener Hafen (Foto: Ulrich Reinecke)



Der Löschzug der Feuer- und Rettungswache 1 rückt zusammen mit einem Rettungswagen ab (Foto: Ulrich Reinecke)

3. Technische Ausstattung der Feuerwehr

Zur Erledigung ihrer umfangreichen und komplexen Aufgaben mit ständig variablen Herausforderungen benötigt die Feuerwehr Hannover adäquate Fahrzeuge und Gerätschaften in entsprechender Qualität und Quantität. Modernste Entwicklungen im Feuerwehrfahrzeugbereich sowie neueste Umwelt- und Sicherheitstechnologien sind bei der Beschaffung und Indienstnahme von den komplexen und effizienten Fahrzeugen zu beachten. Das fachbereichseigene Fuhrparkmanagement des Fachbereichs Feuerwehr ist neben der Unterhaltung von Fahrzeug- und Gerätetechnik maßgeblich für den Bereich Beschaffung zuständig und erarbeitet spezielle und hochkomplexe Lösungen, die exakt abgestimmt sind auf die Erfordernisse der Feuerwehr Hannover. Im direkten Dialog mit Fahrzeugherstellern, Ausrüstern und Lieferanten werden bewährte Bauteile genutzt, neue Techniken angewendet und individuelle Lösungen erarbeitet. Neben der

Analyse von vorhandenen Fahrzeugen und Marktrecherchen zu neuen innovativen Fahrzeugtechniken, unterstützen themenbezogene Projektgruppen jede Neubeschaffung und tragen zu einer Optimierung des Endergebnisses bei. Die Projektgruppen werden durch Einsatzkräfte der Feuerwehr Hannover gebildet und bringen ihre individuellen Erfahrungswerte ein. Jede Neubeschaffung eines Fahrzeugtyps und jede Beschaffung spezieller Gerätschaften und Ausrüstungsgegenstände birgt somit einen erheblichen Zeit- und Arbeitsaufwand. Um aktuelle und auch zukünftige Herausforderungen optimal bewältigen zu können, benötigen die Einsatzkräfte bestmögliches Handwerkszeug, auf das sie im Einsatzfall zugreifen zu können. Um den Einwohnern*innen der LHH Sicherheit und Zuverlässigkeit garantieren zu können, stellt sich der Fachbereich Feuerwehr dieser arbeitsintensiven Aufgabe der individuellen Fahrzeugbeschaffung.

3.1. Fahrzeugbestand

Löschfahrzeuge	Berufsfeuerwehr	Freiwillige Feuerwehr
Löschfahrzeuge	25	39
Hubrettungsfahrzeuge		
Hubrettungsfahrzeuge	12	3
Spezialfahrzeuge		
Rüstwagen	0	2
Kranwagen	2	0
Gerätewagen	19	10
Wechseladerfahrzeug	14	1
Abrollbehälter	33	2
Sonstige Fahrzeuge	2	1
Rechtungsfahrzeuge		
Rechtungswagen	25	0
Intensivtransportwagen	2	0
Notarzt-Einsatz-Fahrzeuge	9	0
Gerätewagen Rettung	3	0
Großraumrettungswagen	1	0
Sonstige Feuerwehrfahrzeuge		
Einsatzleit- und Kommandowagen	37	4
KFZ (MZW, IW, MTW, WEF, GEW)	28	18
Krad	0	4
Feuerwehrranhänger		
Anhänger (verschiedene Beladung)	9	15
Fahrzeuge insgesamt	320	

3.2. Besondere Fahrzeugbeschaffungen

Indienstnahme von Fahrzeugen zur Stärkung des Bevölkerungs- und Katastrophenschutzes

Für die Optimierung des Bevölkerungs- und Katastrophenschutzes wurden im Jahr 2019 von der Feuerwehr Hannover zwei spezielle Fahrzeugtypen in Dienst genommen. Es handelt sich um zwei Gerätewagen-Rettungsdienst (GW-Rett) und um fünf Rettungswagen (RTW) der neuesten Fahrzeuggeneration. Diese Fahrzeuge erweitern den bestehenden Fuhrpark und finden Einsatz bei nicht alltäglichen Gefahrenlagen. Sie dienen der notwendigen Optimierung zur Bewältigung von rettungsdienstlichen Notlagen im Zusammenhang mit einem Massenanfall an Verletzten (MANV). Die rettungsdienstlichen Einsatzvorbereitungen für die Bewältigung eines MANV wurden durch diese Neuanschaffungen noch einmal deutlich verbessert.

Das allgemeine Gefährdungspotential der Bevölkerung durch außergewöhnliche Situationen und Umstände (wie z.B. Terroranschläge, Amokläufe, Panikverhalten, Naturkatastrophen, usw.) ist omnipräsent. Auch in der LHH, einer Großstadt mit hohem Anteil am Personenverkehr (Bus-, U-Bahn-, S-Bahn-, Schienenfernverkehr), vielfältigen Versammlungsstätten (Theater, Kino, Konzertsäle)

sowie zahlreichen Großveranstaltungen (Messen, Konzerte, Weihnachtsmärkte, Schützen- und Maschseefest) ist das allgemeine Gefährdungspotential allgegenwärtig und bedarf einer angemessenen Beachtung und Vorsorge.



Einer von insgesamt drei Gerätewagen Rettungsdienst der Feuerwehr Hannover (Foto: Feuerwehr Hannover)



Über die hydraulische Ladebordwand können die Rollwagen mit medizinischem Material und Geräten schnell entladen werden. (Foto: Feuerwehr Hannover)

Im Großschadenfall bedarf es sehr gut ausgebildeter und qualifizierter Einsatzkräfte von Feuerwehr und Rettungsdienst, modernstes technisches Equipment, schnell verfügbare und speziell geeignete Materialien und Gerätschaften in ausreichender Anzahl. Insbesondere die schnelle und zielgerichtete medizinische Versorgung bei

einem MANV stellt eine besondere Herausforderung dar.

Als attraktive Arbeitgeberin schafft die Berufsfeuerwehr beste Rahmenbedingungen bei der Ausbildung und Qualifizierung ihrer Mitarbeiter*innen der Notfallrettung sowie im feuerwehrtechnischen Bereich und garantiert den Einwohnern Hannovers eine bestmögliche Versorgung.

Gerätewagen-Rettung (GW-Rett)

Mit der Indienstnahme von zwei neuen GW-Rett konnte eine wichtige Komplettierung erfolgen. Notwendige medizinische Geräte und Materialien können nun im Einsatzfall unmittelbar und äußerst kurzfristig durch diese Fahrzeuge zur Einsatzstelle transportiert werden.

Die Einsatzkonzepte für den Massenansturm an Verletzten in der Landeshauptstadt sehen deshalb vor, dass auch Löschzüge der Berufsfeuerwehr für die rettungsdienstliche Versorgung vieler Verletzter vor Ort eingesetzt werden.

Die Ausstattung entspricht im Wesentlichen der des in der Notfallrettung täglich genutzten RTW und ist auf Rollwagen untergebracht. Diese können vor Ort über eine Ladebordwand entnommen und schnell an die Patientenaufgaben geschoben werden. Farbige Planen können als Bodenmarkierungen ausgelegt werden und bieten den Einsatzkräften die Möglichkeit zur schnellen Orientierung für Behandlungsprioritäten dort gezielt abgelegter verletzter Personen. Zwei faltbare Pavillons mit Zeltplanen bieten bei Bedarf schnell Wetter- oder auch Sichtschutz. Alternativ können Patienten auch im leeren, beheizbaren und beleuchteten Laderaum der GW-Rett vor dem Transport medizinisch versorgt werden. Die GW-Rett basieren auf geländefähigen Allradfahrzeugen und können so auch Einsatzorte abseits befestigter Straßen, wie z.B. entlang von Eisenbahntrassen, erreichen.

Die Feuerwehr Hannover verfügt mit den beiden neuen GW-Rett nun über insgesamt drei dieser speziellen Fahrzeuge. Um schnelle Einsatzzeiten unabhängig vom Ereignisort im Stadtgebiet zu ermöglichen ist je ein Fahrzeug im Norden, in der Mitte und im Süden der Landeshauptstadt auf Feuer- und Rettungswachen stationiert.

Technische Daten GW-Rett	
Fahrgestell:	MAN TGM 13.290 4x4 BL, 213 KW / 290 PS, Euro 6
Fahrgestellhersteller:	MAN Truck & Bus Deutschland GmbH
Aufbauhersteller:	MEINDL Fahrzeugbau GmbH, Hameln
Länge:	8.200 mm
Breite:	2.550 mm
Höhe:	3.420 mm
Baujahr:	2019
Zul. Gesamtmasse:	14.100 kg
Leistung:	213 KW / 290 PS
Hubraum:	6.871 ccm
Besatzungsstärke:	1/1
Ausstattung u.a.:	<p><u>Geräteräume:</u> 10 x Spineboard, 10 x DIN-Trage, 2 x Schleifkorbtrage, 2 x Vakuummatratze, Absperrmaterial, Hinweisschilder Patientenablage, Handwerkzeug, 2 x Faltzelt, 1 x Sitzbankgarnitur.</p> <p><u>Laderaum als fester Kofferaufbau mit Standheizung</u> Hydraulische Ladebordwand 1.500 kg, Rollplanen am Heck, Ladungssicherungsmaterial.</p> <p><u>Rollwagen:</u> 4 x „Rollwagen Rettung“ mit Material für Patientenaufgaben 3 x „Rollwagen Nachschub“ mit Rettungsdienst-Verbrauchsmaterial 1 x „Rollwagen Hygiene“ mit Desinfektionsmaterial u. Schutzkleidung 1 x „Rollwagen Logistik“ zur individuellen Bestückung Die „Rollwagen Rettung“ sind mit Notfallrucksäcken, Oxybags und Immobilisationsfaschen analog den RTW aus dem Rettungsdienst der Feuerwehr Hannover ausgestattet. Die Beladung entspricht der Bestückung von 12 RTW.</p> <p>Es wird ein Defibrillator (Konfiguration NEF) und ein Beatmungsgerät mitgeführt.</p> <p>Sieben Rollwagen verfügen über LED-Akku-Einsatzstellenleuchten.</p>

Rechtungswagen für den Massenanstall an Verletzten (RTW-MANV)

Prioritär ist ein unverzüglicher Transport Lebensbedrohter in Kliniken.

Um den Transport verletzter Personen in Kliniken bei einem Großschadenfall, auch parallel zu laufenden Einsätzen der regulären Notfallrettung, durch einen RTW sicherstellen zu können, verfügt die Feuerwehr Hannover nun über fünf zusätzliche RTW-MANV. Die zusätzlichen Rettungswagen basieren hinsichtlich der Ausstattung und deren Anordnung im Fahrzeug auf ausgewerteten Erkenntnissen der täglichen Rettungsdienstpraxis und sind an den aktuellen Handlungsabläufen in der Notfallmedizin orientiert.

Eine automatische Zuziehhilfe für Außentüren führt zu einem sanften, geräuscharmen Schließen der schweren Patiententraumtüren (Seite und Hinten). Dies ist ein weiterer Baustein zu einem schonenden Transport der Notfallpatienten*innen. Elektrohydraulische Fahrtragen entlasten die Notfallsanitäter*innen beim Transport von Patient*innen. Diese Technik führt zu weniger Erschütterungen für die Patienten*innen und ist insbesondere rückenschonend für die RTW-Besatzungen.

Das Konzept zur Bewältigung von Großschadenlagen mit einem Massenanstall an Verletzten (MANV-Konzept) berücksichtigt viele Komponenten. Eine entsprechende Alarm- und Ausrückordnung,



Fünf neue Rettungswagen für die Bewältigung eines Massenanstalls an Verletzten (MANV) erweitern die technischen Kapazitäten für Großschadenlagen (Foto: Feuerwehr Hannover)

besondere Führungsorganisation mit Leitendem Notarzt und Organisatorischem Leiter Rettungsdienst, spezielle Abläufe für die Sichtung und Versorgung vieler Patienten, spezielle Geräte- und Fahrzeugtechnik, die Zusammenarbeit mit allen handelnden Organisationen und behördlichen Einrichtungen sowie das Zusammenwirken mit den Kliniken sind hierin beschrieben und geregelt. Das Konzept findet für die LHH sowie auch für das Gebiet der Region Hannover Anwendung. Die fünf RTW-MANV und die beiden neuen GW-Rett können somit auch überörtlich zum Einsatz kommen.

Technische Daten RTW-MANV	
Fahrgestell:	MB Sprinter 519 CDI 7-Gang-Automatikgetriebe, Euro 6
Umbau/ Zusatzausstattung:	WAS Ambulanz- und Sonderfahrzeugbau GmbH Auflastung 5.000 kg, Luftfederung Hinterachse
Länge:	6.550 mm
Breite:	2.280 mm
Höhe:	2.920 mm
Baujahr:	2019
Zul. Gesamtmasse:	5.000 kg
Taf. Gesamtmasse:	4.685 kg
Leistung:	140 kW
Hubraum:	2.987 ccm
Ausstattung u.a.:	Luftfederung Hinterachse Corpuls 3 (Monitor/Defibrillator) mit Zubehör Oxilog 1.000 Absaugpumpe Notfallrucksäcke Elektrohydraulische Stryker-Fahrtrage „Power Pro XT 6506“ Elektrisches Befestigungssystem für Stryker-Fahrtrage „Power Load“ Luftgefederter Tragentisch „Hoverboard Powerbase“ Stryker-Tragestuhl „Stair-Chair 6252“ Spineboard, Schauffeltrage, Vakuummatratze



4. Organisation Feuerwehr Hannover



Dieter Rohrberg
 Direktor der Feuerwehr
 Fachbereichsleitung Feuerwehr
 (Foto: Ulrich Reinecke)

Die Feuerwehr ist organisatorisch einer von 24 Fachbereichen, Ämtern und Betrieben der Stadtverwaltung und seit dem 01.10.2020 dem Dezernat II (Finanzen, Ordnung und Feuerwehr) zugeordnet. 763 hauptberufliche sowie 747 ehrenamtliche Einsatzkräfte sind für die Sicherstellung von Brandschutz, Hilfeleistung, Rettungsdienst und Katastrophenschutz in der LHH zuständig.

Der Organisationseinheit 37 (**OE 37**), so die entsprechende verwal-

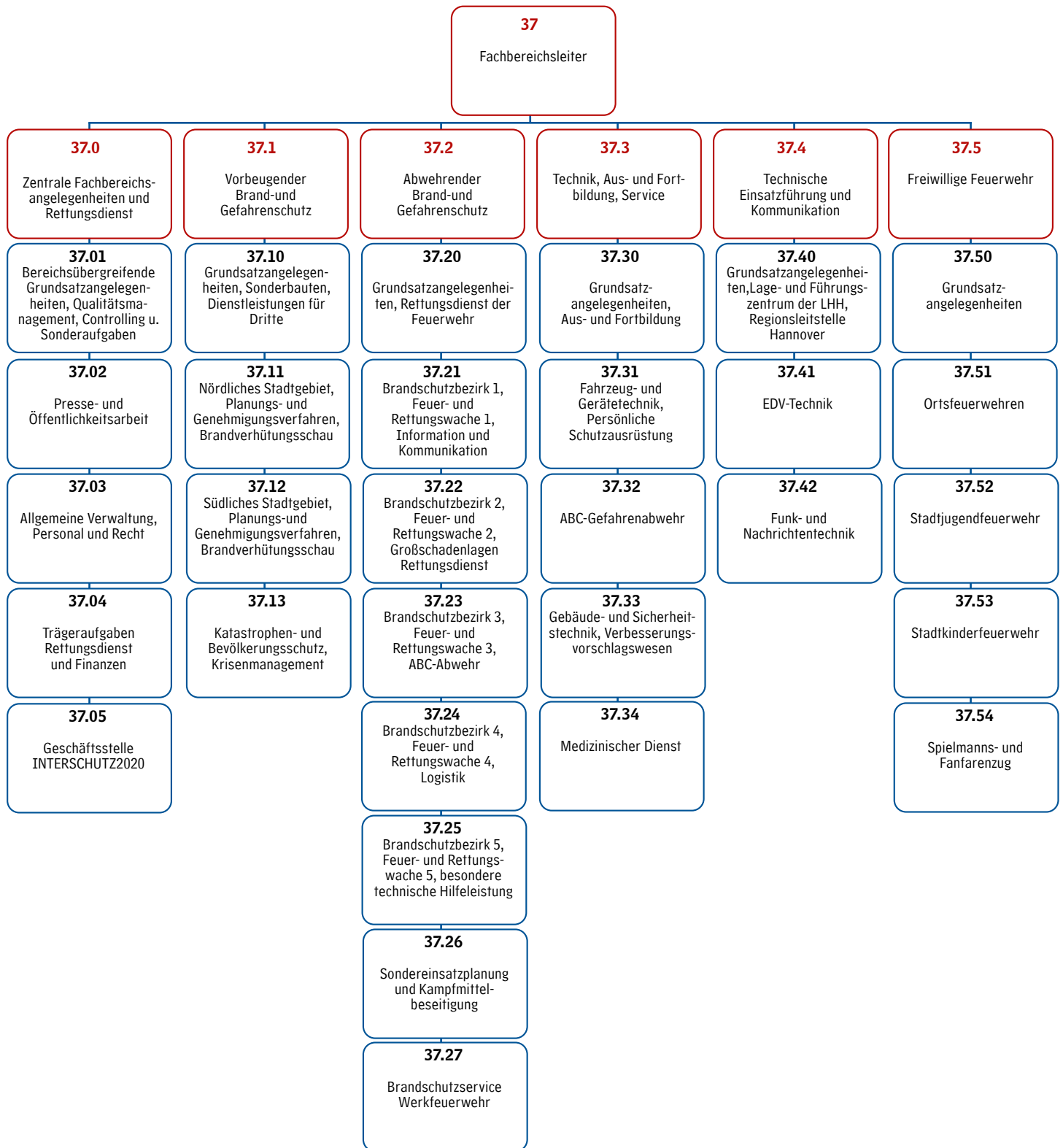
tungsinterne Bezeichnung, sind sechs Bereiche zugeordnet. Diese erledigen zentrale Fachbereichsangelegenheiten sowie Organisation des Rettungsdienstes (OE 37.0), nehmen Aufgaben des vorbeugenden Brand- und Gefahrenschutzes wahr (OE 37.1), ebenso wie operative und einsatztaktische Maßnahmen der Feuerwehr als OE 37.2 (abwehrender Brand- und Gefahrenschutz), sind für die technische Einsatzbereitschaft, Aus- und Fortbildung sowie Service (OE 37.3) verantwortlich, managen die technische Einsatzführung und Kommunikation (OE 37.4) und kümmern sich um alle Angelegenheiten der Freiwilligen Feuerwehr (OE 37.5); hier nimmt der Fachbereichsleiter die Aufgaben des Kreisbrandmeisters wahr.

Für größere Schadenslagen (z.B. Großbrände, schwere Unfälle, Sturm, Hochwasser) bildet die Feuerwehr unter Führung der Fachbereichsleitung einen Führungsstab, um die operativ-taktischen Abwehrmaßnahmen zu koordinieren sowie eine schnelle und effektive Hilfeleistung für die Einwohner*innen zu gewährleisten. Im Katastrophenfall wird ein Katastrophenschutzstab nach dem Niedersächsischem Katastrophenschutzgesetz unter Leitung des Oberbürgermeisters gebildet. Dieser koordiniert sämtliche Maßnahmen der Gefahrenabwehr. Somit ist die Feuerwehr für einen wichtigen Teil der Daseinsvorsorge in Hannover zuständig und leistet hoch professionell Schutz und Rettung rund um die Uhr!

Die organisatorische Gliederung der Feuerwehr Hannover, eine Kurzvorstellung der Bereiche sowie Übersichten über Feuer- und Rettungswachen, Feuerwehrhäuser, Rettungswachen der Beauftragten und Stützpunkte der Notarzteinsetzfahrzeuge werden nachfolgend dargestellt.



Zwei Hilfeleistungslöschfahrzeuge des Ersten Löschzuges am Kröpcke, mit Blick in die Georg- und Karmarschstraße (Foto: Ulrich Reinecke)



Organisationsstruktur des Fachbereichs Feuerwehr (Grafik: Feuerwehr Hannover)



4.1. Die verschiedenen Bereiche stellen sich vor

Zentrale Fachbereichsangelegenheiten und Rettungsdienst OE 37.0

„Wieviel Rettungsdienst benötigt die Stadt?“ oder „Was kostet ein Feuerwehreinsatz?“ – Das sind zwei der Fragen, mit denen sich der Bereich 37.0 - Zentrale Fachbereichsangelegenheiten und Rettungsdienst beschäftigt. Im Bereich werden viele Aufgaben erledigt, die den Rettungsdienst in der LHH und die Feuerwehr Hannover im Hintergrund am Laufen halten.

Im Rahmen der Trägeraufgaben des Rettungsdienstes werden die organisatorischen Grundsatzentscheidungen, wie beispielsweise die Rettungsdienstbedarfsplanung oder die Planung der rettungsdienstlichen Bewältigung von Großschadensereignissen im Bereich 37.0 vorbereitet und mit den Leistungserbringern abgestimmt. Der ärztliche Leiter Rettungsdienst, der ebenfalls dem Bereich 37.0 zugeordnet ist, legt die medizinischen Standards im Rettungsdienst der LHH fest und überwacht ihre Umsetzung.

Auch finanziell laufen im Bereich 37.0 die Fäden zusammen. Neben der Haushaltsplanung und –bewirtschaftung sind im Bereich die Abrechnungsstellen für Feuerwehr- und Rettungsdienstesätze angesiedelt.

Klassische Verwaltungsaufgaben wie die Personalverwaltung, die allgemeinen Beschaffungen und das Justizariat der Feuerwehr werden ebenso im Bereich 37.0 übernommen wie die Koordination der Kooperation mit dem Fachbereich Jugend und Familie zum Betrieb einer Kindertageseinrichtung für die Kinder von Mitarbeiter*innen des Fachbereiches Feuerwehr.

Vorbeugender Brand- und Gefahrenschutz OE 37.1

Gemäß den Regelungen des Niedersächsischen Brandschutzgesetzes obliegt den Kommunen mit Berufsfeuerwehren die Wahrnehmung der Aufgaben des vorbeugenden Brandschutzes. Unter diesem Begriff versteht man im Allgemeinen präventive Maßnahmen, die der Minimierung der Eintrittswahrscheinlichkeit und des Schadensausmaßes von Bränden dienen. Dies schließt insbesondere die Maßnahmen ein, welche im Schadensfall eine frühe Branderkennung, die Rettung von Menschen und eine wirkungsvolle Brandbekämpfung ermöglichen. Formal wird zwischen baulichem, anlagentechnischem und organisatorischem Brandschutz unterschieden.

Für die LHH nimmt der Fachbereich Feuerwehr sowohl die gesetzlich geforderten, als auch zusätzliche Aufgaben wahr. Zu diesen zählen im Wesentlichen:

- Durchführung von Brandverhütungsschauen
- Stellungnahmen im Baugenehmigungsverfahren
- Stellungnahmen für sonstige Behörden und Einrichtungen
- Beratungen für Architekten*innen, Bauverantwortliche sowie für Bürger*innen
- Brandschutzerziehung und -aufklärung
- Abnahmen von Veranstaltungen in Versammlungsstätten
- Prüfen von Feuerlöscheinrichtungen



Jan Feichtenschlager (Dipl.Ing.)
Branddirektor
Bereichsleitung Zentrale Fachbereichsangelegenheiten und Rettungsdienst
(Foto: Ulrich Reinecke)

Außerdem werden die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit sowie alle den Fachbereich betreffenden Repräsentationsaufgaben von dem Bereich 37.0 im Auftrag der Fachbereichsleitung ebenso erledigt wie das Qualitätsmanagement im Rettungsdienst (seit 2004 zertifiziert nach DIN EN ISO 9001) und die Vorbereitung von Grundsatzentscheidungen, die Koordination und Beantwortung von Rats- und Stadtbezirksratsangelegenheiten, die Pflege der Städtepartnerschaften sowie die Geschäftsführung der Vorbereitungen auf die INTERSCHUTZ 2020 und den 29. Deutschen Feuerwehrtag in Hannover.

- Aufgaben des Brandschutzbeauftragten für das Klinikum Region Hannover GmbH, die Stadtentwässerung Hannover und den Zweckverband Abfallwirtschaft Region Hannover



Andreas Henke (Dipl.Chem.)
Branddirektor
Bereichsleitung Vorbeugender Brand- und Gefahrenschutz
(Foto: Ulrich Reinecke)

Die LHH ist Katastrophenschutzbehörde gem. dem Niedersächsischen Katastrophenschutzgesetz (NKatSG). Die administrative Koordination und Bearbeitung aller damit zusammenhängenden Angelegenheiten werden vom Sachgebiet 37.13 federführend wahrgenommen.

Das Aufgabengebiet umfasst u.a.:

- Erarbeitung von Einsatzkonzepten bei Großveranstaltungen oder Gefahrenlagen, die aufgrund der Gefährdungsbeurteilung einer besonderen Einsatzplanung bedürfen,
- Analyse der aktuellen lokalen, nationalen und internationalen Bedrohungslage sowie die Erarbeitung erforderlicher Maßnahmen für die LHH als Katastrophenschutzbehörde
- Planung und Durchführung von Katastrophenschutzübungen,
- Erarbeitung von Konzepten für die Organisation, Ausbildung und Führung von Einheiten und Einrichtungen des Katastrophenschutzes

Abwehrender Brand- und Gefahrenschutz OE 37.2

Im Bereich 37.2 werden die Aufgaben des abwehrenden Brand- und Gefahrenschutzes sowie des operativen Rettungsdienstes wahrgenommen, d.h., das eigentliche Einsatzgeschehen bewältigt. Dies geschieht vordergründig durch die Mitarbeitenden der Feuer- und Rettungswachen (FRW) 1 bis 5. Je nach Art und Umfang des Einsatzes ergänzen sich bei der Einsatzbewältigung die hauptberuflichen Kräfte und die ehrenamtlich tätigen Kameraden*innen der Freiwilligen Feuerwehr.

Zur Aufgabenwahrnehmung verfügen die Mitarbeitenden über eine der jeweiligen Laufbahngruppe entsprechende feuerwehrtechnische Qualifikation und für die Notfallrettung über die Ausbildung zum* zur Notfallsanitäter*in bzw. Rettungsassistent*in. Jede Feuer- und Rettungswache verfügt über einen Löschzug, der aus einem Einsatzleitfahrzeug, zwei Hilfeleistungslöschfahrzeugen und einem Drehleiterfahrzeug besteht. Für die Notfallrettung sind in jeder Feuer- und Rettungswache mindestens zwei Rettungswagen rund um die Uhr besetzt. Darüber hinaus besetzen die Feuer- und Rettungswachen fünf Notarzteinsatzfahrzeuge an verschiedenen Notfallkrankenhäusern im Stadtgebiet. Über diese Grundtätigkeiten hinausgehend wurden die Einsatzkräfte für Spezialeinsätze, wie beispielsweise der Höhenrettung, Wasserrettung, Tierrettung, Tunnelrettung, ABC-Gefahrenabwehr, schweren technischen Hilfeleistung sowie eines Massenfalls an Verletzten spezifisch weitergebildet.

Im Rahmen von Kooperationen nehmen die Feuer- und Rettungswachen auch operative Aufgaben im abwehrenden Brandschutz bzw. der Hilfeleistung für die Werke der Continental AG, der Deutschen Messe AG sowie im Klinikum Region Hannover wahr.

- Überwachung und Unterstützung der gemäß Katastrophenschutzplan eingerichteten Führungseinrichtungen des Katastrophenschutzes
- Bearbeitung von Angelegenheiten der übergreifenden Katastrophenschutzplanung mit anderen Katastrophenschutzbehörden
- Bearbeitung aller Angelegenheiten der Zivil-Militärischen-Zusammenarbeit (ZMZ)
- Auftragsverwaltung für den Bund in Angelegenheiten des Zivilschutzes
- Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe
- Information sowie Warnung der Bevölkerung

Außerdem betreibt der Bereich 37.1 eine Feuerlöscherwerkstatt, in welcher die Feuerlöscher der städtischen Einrichtungen gewartet und geprüft werden.

Eine systematische Vorbereitung auf spezielle Einsatzarten und Großeinsätze erfolgt durch die Einsatzplanung, die auch für die ordnungsbehördliche Planung und Organisation von Kampfmittelbeseitigungsmaßnahmen zuständig ist. Dem Bereich obliegt zudem die Durchführung von Brandsicherheitswachdiensten bei größeren Veranstaltungen, in Versammlungsstätten sowie bei besonderen Ereignissen.



Martin Flemming
Brandoberamtsrat mit Zulage
kommissarische Bereichsleitung Abwehrender Brand- und Gefahrenschutz (bis 02/2020)
(Foto: Feuerwehr Hannover)



Technik, Aus- und Fortbildung, Service OE 37.3

Der Bereich 37.3 versteht sich als interne dienstleistende Stelle für den gesamten Fachbereich Feuerwehr.

Eine seiner wesentlichen Aufgaben ist die Aus- und Fortbildung aller Angehörigen der Feuerwehr. Dies geschieht schwerpunktmäßig in der Feuerweherschule, der Berufsfachschule für Notfallsanitäter*innen sowie der Feuerwehrfahrerschule.

Eine weitere Kernaufgabe ist die Bereitstellung und Unterhaltung aller Einsatzfahrzeuge, zahlreicher Gerätschaften und der persönlichen Schutzausrüstung der Einsatzkräfte. Hierfür werden ein spezielles Fuhrparkmanagement, eine Bekleidungskammer und diverse Werkstätten, wie z.B. die Gerätewerkstatt oder die Pumpenwerkstatt, betrieben.

Zu den wesentlichen Aufgaben dieses Bereiches gehören auch die konzeptionelle Fortentwicklung der ABC-Gefahrenabwehr sowie die Unterhaltung eines Atemschutzentrums. Hier wird die spezielle Atemschutztechnik für die Feuerwehr bereitgestellt und jährliche Belastungsübungen aller Feuerwehreinsatzkräfte begleitet.

Auch der Medizinische Dienst, der vor allem Einstellungsuntersuchungen, betriebsärztliche Pflichtuntersuchungen sowie kurative Behandlungen durchführt und für die arbeitsmedizinische Betreuung der Feuerwehr zuständig ist, gehört zum Bereich 37.3.

Ebenfalls ist der Bereich im Hinblick auf die bauliche Unterhaltung der Feuerwehr-Liegenschaften Ansprech- und Schnittstelle zum Fachbereich Gebäudemanagement der LHH.



Christoph Bahlmann (Dipl.Forstw.)
Leitender Branddirektor
Bereichsleitung Technik, Aus- und Fortbildung, Service
Seit 02/2020 Bereichsleitung Abwehrender Brand- und Gefahrenschutz (OE37.2) und stellv. Fachbereichsleitung
(Foto: Ulrich Reinecke)

Technische Einsatzführung und Kommunikation OE 37.4

Der Bereich Technische Einsatzführung und Kommunikation besteht aus den drei Sachgebieten -Grundsatzangelegenheiten, Lage- und Führungszentrum, Regionsleitstelle und die Koordinierungsstelle Intensivtransport Niedersachsen, -EDV-Technik und -Funk- und Nachrichtentechnik.

Die Regionsleitstelle Hannover nimmt für die LHH und die zwanzig Städte und Gemeinden der Region Hannover den Notruf entgegen. Sie disponiert die Notfallrettung, den Krankentransport, die Hilfeleistung und die Brandbekämpfung für nahezu 1,3 Millionen Einwohner*innen und gehört damit zu den größten integrierten Leitstellen in der Bundesrepublik Deutschland. Im Jahr 2019 wurden insgesamt 236.505 Einsätze disponiert.

Zum Betrieb einer integrierten Leitstelle gehören auch Serviceeinheiten, die diese einsatzbereit halten und zukunftsorientiert weiterentwickeln. Darunter hochspezialisierte IT-Administratoren*innen und Funk- und Nachrichtentechniker*innen. Diese betreuen die vielfältigen weiteren EDV-Anwendungen und Kommunikationssysteme, die zu einer modernen Infrastruktur gehören und Innovationen innerhalb der Feuerwehr Hannover ermöglichen.

Intensivtransportwagen und Intensivtransporthubschrauber werden ebenfalls von der Regionsleitstelle im Auftrag von

Niedersachsen für das ganze Land koordiniert.

Und für Großschadenslagen wird im Bereich Technische Einsatzführung und Kommunikation der sog. Führungsstab der LHH vorgehalten.



Dr. Christian Kielhorn
Branddirektor
Bereichsleitung Technische Einsatzführung und Kommunikation
(Foto: Ulrich Reinecke)

Freiwillige Feuerwehr OE 37.5

Die Freiwillige Feuerwehr (FF) der LHH ist ein unverzichtbarer Bestandteil der Feuerwehr Hannover. In der Organisationseinheit der LHH wird die FF Hannover als eigenständiger Bereich unter OE 37.5 geführt. Sie besteht aus 17 Ortsfeuerwehren in denen sich rund 1600 Mitglieder ehrenamtlich engagieren. Davon leisten rund 750 Frauen und Männer ihren Dienst in den Einsatzabteilungen, weitere 320 Personen sind Mitglied bei den Jugendfeuerwehren, 250 bei den Kinderfeuerwehren, 100 bei den musikalischen Abteilungen und 180 Mitglieder befinden sich in den Alters- und Ehrenabteilungen.

Die Leitung der jeweiligen Ortsfeuerwehr obliegt dem*der Ortsbrandmeister*in und dessen Stellvertretung. Die Leitung der gesamten Freiwilligen Feuerwehr obliegt dem*der Stadtbrandmeister*in, sowie dessen zwei ständigen Vertreter*innen. Für die Bewältigung der administrativen Aufgaben steht der FF Hannover eine eigene Geschäftsstelle mit ehrenamtlicher Geschäftsführung zur Verfügung.

Gemeinsam mit der Berufsfeuerwehr erfüllt sie die ihr nach dem Niedersächsischen Brandschutzgesetz obliegenden Aufgaben, wie bspw.:

- abwehrender Brandschutz,
- Hilfeleistung bei Unglücksfällen und Notständen,
- Brandsicherheitswachdienste,
- Brandschutzerziehung und -aufklärung.

Darüber hinaus ist sie in zahlreiche Spezialaufgaben (u.a. ABC-Gefahrenabwehr, Führung und Kommunikation, Verpflegung und Betreuung, Wasserrettung, schwere technische Hilfeleistung, Massenansturm an Verletzten und Hochwasserschutz) eingebunden. Diese Spezialaufgaben werden von sogenannten Fachgruppen bewältigt, die aus hauptberuflichen und ehrenamtlichen Einsatzkräften sowie den zugehörigen Fahrzeugen und Geräten bestehen.

Neben den klassischen Aufgaben im Brandschutz und der Hilfeleistung nimmt die Freiwillige Feuerwehr auch Aufgaben im kulturellen Bereich sowie der Kinder- und Jugendarbeit in den 51 Stadtteilen der Landeshauptstadt wahr.

Bereits seit 1964 bietet die Jugendfeuerwehr Hannover nicht nur eine Feuerwehrausbildung, sondern auch eine kompetente Jugendarbeit für Jungen und Mädchen im Alter von zehn bis 18 Jahren an. In allen 17 Ortsfeuerwehren sowie im Spielmanns- und Fanfarenzug der Freiwilligen Feuerwehr Hannover sind Jugendgruppen eingerichtet.

In 15 Kinderfeuerwehren werden Jungen und Mädchen im Alter von sechs bis 12 Jahren spielerisch auf die Mitgliedschaft in der Jugendfeuerwehr vorbereitet. Kinderfeuerwehren bilden damit einen wesentlichen Baustein zur Nachwuchssicherung.



Michael Wilke
Abschnittsbrandmeister
Stadtbrandmeister Freiwillige Feuerwehr
(Foto: Feuerwehr Hannover)



Fahrzeuge der Ortsfeuerwehr Anderten (Foto: Ulrich Reinecke)



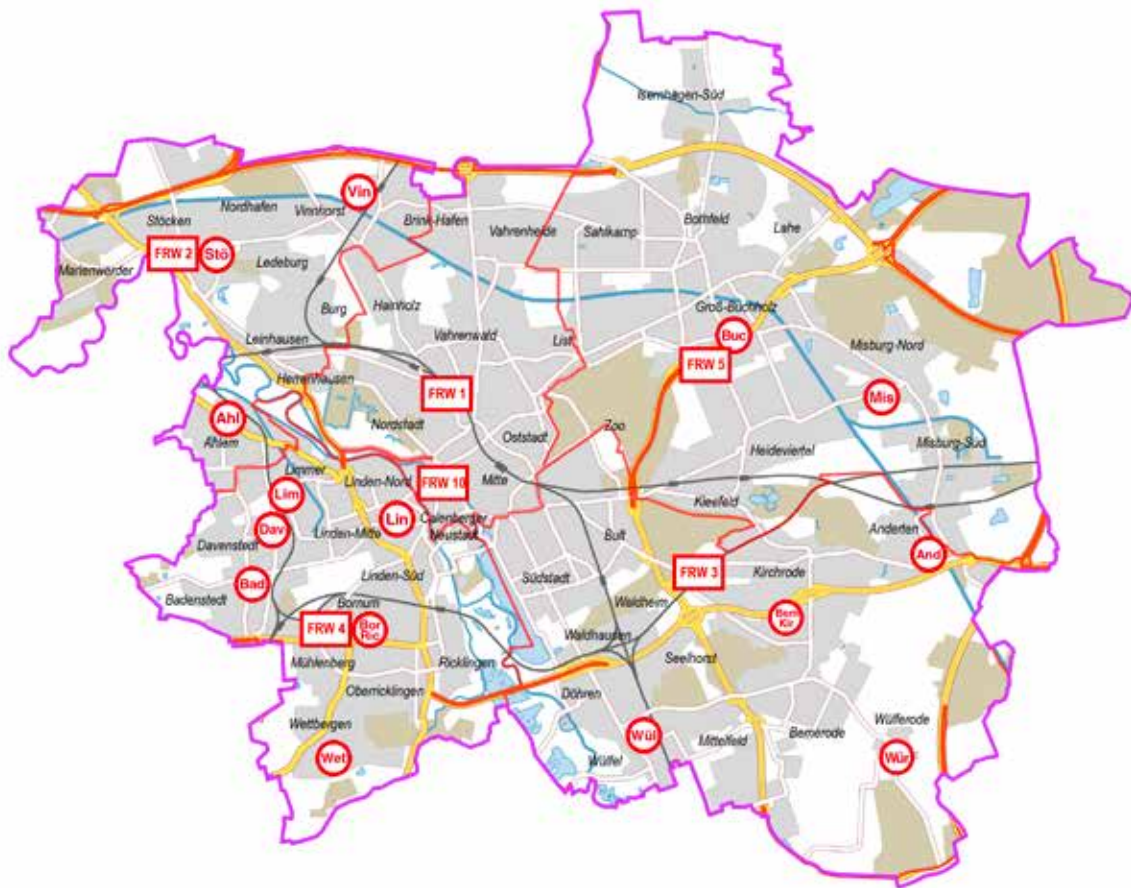
4.2. Feuer- und Rettungswachen der Berufsfeuerwehr sowie Feuerwehrhäuser der Freiwilligen Feuerwehr

In den sechs Feuer- und Rettungswachen der Berufsfeuerwehr arbeiten mehr als 830 Mitarbeitende des Fachbereichs Feuerwehr. Ihnen steht eine zeitgemäße technische Ausstattung für Brandbekämpfung, Rettungsdienst und Katastrophenschutz zur Verfügung. Neben der Sicherstellung der vorgenannten originären Aufgaben der Feuerwehr erfüllen die Feuer- und Rettungswachen darüber hinaus noch zahlreiche Sonder- bzw. Schwerpunktaufgaben.

Die Feuer- und Rettungswachen sind rund um die Uhr besetzt. So wird sichergestellt, dass in kurzer Zeit wirkungsvolle Hilfe am Einsatzort eintrifft. Ferner bieten die Liegenschaften der Feuerwehr

notwendige Voraussetzungen zur Erledigung der vielfältigen weiteren Aufgaben, so z.B. Pflege und Wartung von Feuerwehrfahrzeugen und -geräten, Aus- und Fortbildung des Personals sowie logistische Unterstützung bei Großschadenlagen.

Über das Stadtgebiet verteilt sind die Feuerwehrhäuser der 17 Ortsfeuerwehren der Freiwilligen Feuerwehr Hannover, der rund 750 Einsatz- und etwa 560 Nachwuchskräfte angehören. Ausnahmen bilden die Ortsfeuerwehren Bemerode und Kirchrode, die ein gemeinsames Feuerwehrhaus nutzen sowie die Ortsfeuerwehren Stöcken, Bornum und Ricklingen, die am Standort einer Feuer- und Rettungswache beheimatet sind.



Feuer- und Rettungswachen der Berufsfeuerwehr sowie Feuerwehrhäuser der Freiwilligen Feuerwehr in Hannover
(Grafik: LHH-Geoinformation, 2020)

Feuer- und Rettungswachen der Berufsfeuerwehr:

FRW 10 Feuerwehrstr. 1 30169 Hannover	FRW 1 Weidendamm 50 30167 Hannover
FRW 2 Auf der Klappenburg 2 30419 Hannover	FRW 3 Lange-Feld-Straße 113 30559 Hannover
FRW 4 Nenndorfer Chaussee 5 30453 Hannover	FRW 5 Karl-Wiechert-Allee 60a 30629 Hannover



Außenansicht des Wachgebäudes der neuen Feuer- und Rettungswache 3 (Foto: Feuerwehr Hannover)

Feuerwehrrhäuser der Freiwilligen Feuerwehr:

Ortsfeuerwehr Ahlem Krugstr. 12 30453 Hannover	Ortsfeuerwehr Anderten Anderter Schützenplatz 1 30559 Hannover	Ortsfeuerwehr Badenstedt Woermannstr. 12 30455 Hannover
Ortsfeuerwehr Bemerode Lange-Hop-Str. 108 30559 Hannover	Ortsfeuerwehr Bornum Nenndorfer Chaussee 5 30453 Hannover	Ortsfeuerwehr Buchholz Pinkenburger Str. 8 30655 Hannover
Ortsfeuerwehr Davenstedt Davenstedter Str. 176 30455 Hannover	Ortsfeuerwehr Kirchrode Lange-Hop-Str. 108 30559 Hannover	Ortsfeuerwehr Limmer Eichenbrink 12 30453 Hannover
Ortsfeuerwehr Linden Teichstr. 8 30449 Hannover	Ortsfeuerwehr Misburg Am Seelberg 20 30629 Hannover	Ortsfeuerwehr Ricklingen Nenndorfer Chaussee 5 30453 Hannover
Ortsfeuerwehr Stöcken Auf der Klappenburg 3 30419 Hannover	Ortsfeuerwehr Vinnhorst Fischteichweg 3 30419 Hannover	Ortsfeuerwehr Wettbergen Auf dem Kampe 14 30457 Hannover
Ortsfeuerwehr Wülfel Marahrensweg 31 30519 Hannover	Ortsfeuerwehr Wülferode Wilhelm-Rusterberg-Platz 1 30539 Hannover	




4.3. Rettungswachen und Stützpunkte der Notarzteinsetzfahrzeuge

Innerhalb der Stadtgrenzen ist die LHH die Trägerin des bodengebundenen Rettungsdienstes. Als solche ist sie gemäß den Vorgaben des Niedersächsischen Rettungsdienstgesetzes (NRettdG) verantwortlich für die dauerhafte Sicherstellung einer flächendeckenden und bedarfsgerechten rettungsdienstlichen Versorgung der Bevölkerung. Dazu zählen die Notfallversorgung (medizinische Versorgung von lebensbedrohlich Verletzten oder Erkrankten), der Intensivtransport (Verlegung von lebensbedrohlich Verletzten oder Erkrankten in andere Behandlungseinrichtungen unter intensivmedizinischen Bedingungen) sowie der qualifizierte Krankentransport (Beförderung von Kranken,

Verletzten und sonstigen Hilfsbedürftigen). Auch die Organisation des gesamten Rettungsdienstes im Stadtgebiet obliegt dem Fachbereich Feuerwehr als Teil der Stadtverwaltung.

Um die wichtige Aufgabe des operativen Rettungsdienstes durch die Berufsfeuerwehr sowie weiterer beauftragter Hilfsorganisationen und privater Unternehmen schnell und effizient erledigen zu können, sind zwölf Rettungswachen und fünf Notarzteinsetzfahrzeugstützpunkte über das hannoversche Stadtgebiet verteilt. Die folgende Übersicht zeigt die Standorte.



Rettungswachen der Beauftragten  und Stützpunkte der Notarzteinsetzfahrzeuge  in Hannover (Grafik: LHH-Geoinformation, 2020)

Stützpunkte der Notarzteinsetzfahrzeuge:

<p>NEF 1 Friederikenstift Humboldtstraße 5, 30169 Hannover</p>	<p>NEF 2 KRH Klinikum Nordstadt Haltenhoffstraße 41, 30167 Hannover</p>
<p>NEF 3 Kinderklinik auf der Bult Janusz-Korczak-Allee 12, 30137 Hannover</p>	<p>NEF 3 DIAKOVERE Henriettenstift gGmbH Marienstraße 72-90, 30171 Hannover</p>
<p>NEF 4 KRH Klinikum Siloah-Oststadt-Heidehaus Roesebeckstraße 15, 30169 Hannover</p>	<p>NEF 5 Medizinische Hochschule Hannover Carl-Neuberg-Straße 1, 30625 Hannover</p>

Rettungswachen der Beauftragten im Rettungsdienst der LHH:

<p>ASB Rettungswache Arbeiter-Samariter-Bund Petersstraße 1-2, 30165 Hannover</p>	<p>CDL Rettungswache CDL Krankenbeförderung Eckenerstraße 9, 30179 Hannover</p>
<p>DRK Rettungswache Deutsches Rotes Kreuz Zeißstraße 8, 30519 Hannover</p>	<p>JUH Rettungswache Johanniter-Unfallhilfe-Hilfe Kabelkamp 5, 30179 Hannover</p>
<p>KTD Rettungswache Kranken-Transport-Dienst Grün-Weiß Steinstraße 5, 30599 Hannover</p>	<p>KTG Rettungswache Ambulanz Rettungsdienst Podbielskistraße 370, 30659 Hannover</p>
<p>MHD Rettungswache Maltenser Hilfsdienst Zu den Mergelbrüchen 4, 30559 Hannover</p>	



RTW und GRTW auf dem Messeschnellweg in Höhe Pferdeturm (Foto: Ulrich Reinecke)

5. Besondere Themen

5.1. Einsatzgeschehen



Das Unfallfahrzeug kam nach rechts von der Fahrbahn ab und prallte gegen zwei Bäume (Foto: Feuerwehr Hannover)

08.01.2019: ZWEI SCHWERE VERKEHRUNFÄLLE AUF DEM MESSESNELLWEG

Auf dem Messeschnellweg ereigneten sich am Dienstagmorgen zeitgleich zwei folgenreiche Verkehrsunfälle. Zwei Personen erlitten schwere bzw. schwerste Verletzungen, ein weiteres Unfallopfer starb noch an der Einsatzstelle.

09:00 Uhr - Verkehrsunfall Messeschnellweg Hannover Kleefeld

Der folgenreichere Unfall ereignete sich auf der stadtauswärts führenden Spur des Messeschnellwegs zwischen den Anschlussstellen Pferdeturm und Weidetorkreisel. Auf regennasser Fahrbahn geriet gegen 09:00 Uhr ein Nissan in Richtung Norden ins Schleudern. Er kam nach rechts von der Fahrbahn ab und prallte gegen zwei Bäume. Der Aufprall war dabei so heftig, dass der Vorderwagen abriss und in den Wald schleuderte. Der 29-jährige Beifahrer des Unfallwagens erlitt dabei lebensbedrohlichen Verletzungen und wurde im Fahrzeugwrack eingeklemmt. Er musste durch die Feuerwehr aufwändig befreit werden. Der 23-jährige Fahrer jedoch wurde aus dem Unfallwagen herausgeschleudert und erlitt schwerste Verletzungen. Trotz sofort eingeleiteter Wiederbelebungsmaßnahmen kam für ihn leider jede Hilfe zu spät.

Feuerwehr und Rettungsdienst waren mit acht Fahrzeugen, einem Rettungshubschrauber und 23 Einsatzkräften vor Ort. Da der Messeschnellweg aufgrund der Landung des Rettungshubschraubers voll gesperrt werden musste, kam es zu erheblichen Verkehrsbehinderungen.

09:20 Uhr - Verkehrsunfall Messeschnellweg Hannover Seelhorst

Noch während der Rettungsarbeiten im Bereich Kleefeld verlor der Fahrer eines Mustang-Cabriolet die Kontrolle über sein Fahrzeug und prallte zwischen dem Seelhorster Kreuz und der Anschlussstelle Mittelfeld stadtauswärts in die Mittelleitplanke. Er wurde er hierbei nicht eingeklemmt, konnte das Fahrzeug aber nicht mehr aus eigener Kraft verlassen. Ein Notarzt untersuchte und stabilisierte den 49-Jährigen, anschließend befreiten ihn die Rettungskräfte schonend aus dem Unfallwagen. Er kam mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus.

Feuerwehr und Rettungsdienst waren hier mit sechs Fahrzeugen und 16 Einsatzkräften vor Ort, die Polizei hat die Ermittlungen zur Unfallursache aufgenommen. Ersten Schätzungen zufolge entstand bei dem Unfall ein Gesamtschaden von 21.500 Euro.

08.01.2019: UNFALL MIT STADTBAHN FORDERT EINEN VERLETZTEN

In Hannover Vahrenwald kam es am Dienstagnachmittag zu einem Verkehrsunfall zwischen einer Stadtbahn und einem Pkw. Der Fahrer des PKW wurde bei dem Unfall eingeklemmt und erlitt schwere Verletzungen, er musste von der Feuerwehr gerettet werden.

Gegen 15:30 Uhr wurden Feuerwehr und Rettungsdienst zu einem Verkehrsunfall im Stadtteil Vahrenwald gerufen. Beim Linksabbiegen von der Vahrenwalder Straße in die Straße Großer Kolonnenweg hatte ein 29-Jähriger in seinem Mercedes eine in gleiche Richtung fahrende Stadtbahn übersehen und ist mit dieser kollidiert.

Der 29-jährige Fahrer des Pkw erlitt bei dem Zusammenstoß schwere Verletzungen und wurde in seinem Fahrzeug eingeklemmt. Während ein Notarzt den Verletzten behandelte, musste die Feuerwehr das Unfallwrack mit hydraulischen Rettungsgeräten aufschneiden, um ihn behutsam befreien zu können. Anschließend erfolgte der Transport in ein Krankenhaus.

Die Stadtbahn war zum Zeitpunkt des Unfalls mit rund 300 Personen besetzt, glücklicherweise kam es trotz einer Gefahrenbremsung zu keinen weiteren Verletzten. Auch der 54-jährige Fahrer des „Silberpfeils“ blieb unverletzt. Der Großteil der Fahrgäste ging zu Fuß zur naheliegenden Station Büttnerstraße und nutzte den zwischenzeitlich durch die ÜSTRA eingerichteten Schienenersatzverkehr.

Zur Unfallursache hatte der Verkehrsunfalldienst der Polizei die Ermittlungen aufgenommen, der Sachschaden wurde auf rund 40.000,- Euro geschätzt. Feuerwehr und Rettungsdienst waren mit acht Fahrzeugen und 19 Einsatzkräften vor Ort.



Der 29-jährige Fahrer des Pkw wurde in seinem Fahrzeug eingeklemmt (Foto: Feuerwehr Hannover)

17.02.2019: FEUERWEHR RETTET 86-JÄHRIGE SENIORIN BEI DACHSTUHLBRAND

Am Sonntagnachmittag brach im Dachstuhl eines Mehrfamilienhauses in der Richard-Lattorf-Straße ein Brand aus. Während die Flammen offen aus dem Dachstuhl schlugen, rettete die Feuerwehr eine 86-Jährige Bewohnerin mit einer Drehleiter. Die Löscharbeiten zogen sich bis in die Abendstunden hin, es entstand erheblicher Sachschaden. Die Hausbewohner wurden glücklicherweise nicht verletzt und kamen mit dem Schrecken davon.

Um 15:50 Uhr erreichten die Regionsleitstelle Hannover zahlreiche Notrufe, die einen Dachstuhlbrand in der Richard-Lattorf-Straße im Stadtteil Ahlem meldeten. Die Anrufer schilderten offene Flammen aus den Fenstern und vermuteten noch mehrere Personen im Gebäude. Umgehend wurden daher zwei Löschzüge der Berufsfeuerwehr, die Ortsfeuerwehr Ahlem sowie mehrere Rettungswagen und eine Notärztin zur Einsatzstelle entsandt.

Bei Eintreffen der ersten Einsatzkräfte brannten eine Dachgeschosswohnung in voller Ausdehnung, wobei die Flammen auf der Rückseite bereits offen durch das Dach schlugen. Im zweiten Obergeschoss machte sich eine ältere Dame am Fenster bemerkbar, deren Fluchtweg über den Treppenraum versperrt war. Die 86-jährige Seniorin wurde über eine Drehleiter aus der Wohnung gerettet und anschließend dem Rettungsdienst übergeben. Zeitgleich gingen mehrere Atemschutztrupps in das Gebäude vor, um den Brand zu bekämpfen und angrenzende Wohnungen zu kontrollieren. Alle weiteren Bewohner hatten sich bereits vor Eintreffen der Feuerwehr in Sicherheit gebracht, auch sie wurden durch den Rettungsdienst betreut. Nachdem der Brand mit Hilfe von zwei Drehleitern schnell unter Kontrolle gebracht werden konnte, gestalteten sich die weiteren Löscharbeiten schwierig und langwierig, da sich die Einsatzkräfte durch viel Brandschutt kämpfen mussten. Erst gegen 19:15 Uhr konnte „Feuer aus“ gemeldet werden.

Der Rettungsdienst betreute währenddessen fünf Bewohner des Hauses, darunter eine vierköpfige Familie. Die Untersuchung durch eine Notärztin ergab, dass alle Personen unverletzt geblieben waren. Einzig die gerettete Seniorin wurde zur Sicherheit in ein Krankenhaus gebracht. Das Gebäude musste aus Sicherheitsgründen von der Strom- und Gasversorgung getrennt werden und war zu dem Zeitpunkt nicht mehr bewohnbar. Alle Bewohnerinnen und Bewohner kamen aber auf eigenen Wunsch bei Freunden und Bekannten unter.

Zur Brandursache hatte die Polizei die Ermittlungen aufgenommen. Die Kripo ermittelte wegen des Verdachts der besonders schweren Brandstiftung. Der Sachschaden wurde auf ca. 400.000 Euro geschätzt. Während der Löscharbeiten kam es im Bereich der Einsatzstelle zu nicht unerheblichen Verkehrsverbindungen. Feuerwehr und Rettungsdienst waren mit 58 Einsatzkräften und 23 Fahrzeugen vor Ort.



Der Brand konnte über zwei Drehleitern schnell unter Kontrolle gebracht werden (Foto: Feuerwehr Hannover)

04.03.2019: STURMEINSÄTZE IN HANNOVER

Durch das über Deutschland hinwegziehende Sturmtief „Bennet“ kam es in der Landeshauptstadt zu mehreren Sturmereignissen infolge von umgestürzten Bäumen, abgebrochenen Ästen und losen Dachziegeln. Die Feuerwehr rückte bis 14:30 Uhr zu 20 Einsätzen größtenteils ins östliche Stadtgebiet aus. Personenschäden waren in der Landeshauptstadt infolge der Sturmereignisse glücklicherweise nicht zu verzeichnen.

Im Verlauf des Montagvormittags musste die Feuerwehr bis 14:30 Uhr bei 20 unwitterbedingten Einsätzen tätig werden, nachdem ein Gewitter und Sturmböen die Landeshauptstadt erreichten. Hierbei handelte es sich um umgestürzte Bäume, abgebrochene Äste und lose Dachziegel. In der Regionsleitstelle Hannover gingen im gleichen Zeitraum Hilfeersuchen zu rund 70 weiteren Sturmereignissen in den Umlandgemeinden ein.

Im Stadtteil Linden-Mitte stürzte ein zirka 25 Meter großer Laubbaum von einem Grundstück quer über die Posthornstraße und beschädigte dabei zwei geparkte Fahrzeuge sowie auch eine Straßenlaterne. An einem Lieferwagen und einem PKW kam es zu einem erheblichen Sachschaden. Um die Gefahr durch den umgestürzten Baum zu beseitigen und ihn von den Fahrzeugen zu heben, war ein Feuerwehrkran erforderlich. Mit einer Motorkettensäge zerlegten die hannoverschen Brandschützer den Stamm. Die Feuerwehr war an dieser Einsatzstelle mit zwölf Einsatzkräften und vier Fahrzeugen für zweieinhalb Stunden im Einsatz.

Im Stadtteil Isernhagen-Süd stürzte ein zirka 25 Meter hoher Nadelbaum auf das Dach eines Hauses. Auch an dieser Einsatzstelle in der Straße Im Eichholz war ein Feuerwehrkran erforderlich, um den Baum vom beschädigten Dach zu heben. Hier waren zehn Einsatzkräfte mit vier Fahrzeugen für zweieinhalb Stunden im Einsatz. Bei den sturmbedingten Einsätzen in der Landeshauptstadt, die im Laufe des Nachmittags vereinzelt noch abgearbeitet wurden, gab es glücklicherweise keinen Personenschaden zu verzeichnen.



Durch einen umgestürzten Baum in der Posthornstraße kam es an einem Lieferwagen und einem PKW zu einem erheblichen Sachschaden (Fotos: Feuerwehr Hannover)

14.04.2019: MEHRERE LAUBENBRÄNDE IN DEN STADTEILEN SEELHORST UND LIST BESCHÄFTIGEN DIE FEUERWEHR

Die Feuerwehr Hannover wurde in der Nacht zum Sonntag zu mehreren brennenden Gartenlauben in die Stadtteile Seelhorst und List alarmiert. Die hannoverschen Brandschützer waren mit zwei Löschzügen der Berufsfeuerwehr sowie den Ortsfeuerwehren Wülfel und Buchholz insgesamt mehr als vier Stunden in den Kolonien Weidengrund (Lenzbergweg) und Wiesengrund (Tannenbergallee) im Einsatz, um sechs vom Brand betroffene Lauben zu löschen. Fünf Lauben brannten vollständig aus, eine Laube konnten die Einsatzkräfte schützen, diese wurde nur leicht beschädigt. Personen wurden an beiden Einsatzstellen nicht verletzt.

13.04.2019, 23:45 Uhr, Kolonie Weidengrund: In der Kleingartenkolonie Weidengrund in Hannover-Seelhorst riefen Nachbarn der vom Brand betroffenen Parzelle über den Notruf 112 gegen 23:45 Uhr die Feuerwehr. Bei Eintreffen der Einsatzkräfte bereits fünf Minuten nach Alarmierung stand eine Laube in Vollbrand. Da nicht ausgeschlossen werden konnte, dass sich der Pächter zum Brandausbruchzeitpunkt noch in der Laube aufgehalten hatte, wurde sofort eine Menschenrettung und die Brandbekämpfung mit zwei Atemschutztrupps eingeleitet. Aus der Laube bargen die Brandschützer während der Löscharbeiten zwei Gasflaschen und kühlten diese in Wasserbehältern. Um ausreichend Löschwasser in der Kolonie zur Verfügung zu stellen, musste zusätzlich zu dem Löschzug der Feuerwehr und Rettungswache 3 und der Ortsfeuerwehr Wülfel ein Großtanklöschfahrzeug die Brandbekämpfung unterstützen.

Die Laube wurde durch das Feuer komplett zerstört und stürzte

teilweise ein. Erst nach Abschaltung der Stromversorgung durch den Notdienst des Energieversorgers konnten die Brandschützer die ausgebrannte Laube vollständig untersuchen. Dabei stellte sich glücklicherweise heraus, dass sich niemand in der Laube aufgehalten hatte. Rund 90 Minuten nach Eintreffen meldeten der Einsatzleiter „Feuer aus“.

Die Polizei hatte noch in der Nacht Ihre Ermittlungen zur Brandursache aufgenommen, die Ermittlungen ergaben, dass ein technischer Defekt Ursache für den Brand war. Bei dem Feuer entstand nach ersten Schätzungen ein Schaden von ca. 5.000,- Euro. Feuerwehr und Rettungsdienst der Landeshauptstadt waren in der Kolonie Weidengrund mit 35 Einsatzkräften und neun Fahrzeugen mehr als zwei Stunden im Einsatz.

14.04.2019, 03:15 Uhr, Kolonie Wiesengrund: Von einer Brücke über den Mittellandkanal meldeten aufmerksame Passanten über den Notruf 112 den Brand einer Gartenlaube in der Tannenbergallee. Die Regionsleitstelle Hannover alarmierte daraufhin den Löschzug der Feuer- und Rettungswache 1, die Ortsfeuerwehr Buchholz sowie einen Rettungswagen. Bereits nach sieben Minuten trafen die ersten Einsatzkräfte in der Tannenbergallee ein und fanden bei ihrer Ankunft vier in Vollbrand stehende benachbarte Gartenlauben vor. Auf die Laube einer weiteren Nachbarparzelle drohte das Feuer überzugreifen. Umgehend leiteten die hannoverschen Brandschützer über zwei Zuwegungen die Brandbekämpfung ein. Um die Parzellen in der Kolonie mit Wasser und Schaumlöschmittel zu versorgen, mussten insgesamt mehr als 800 Meter Schlauchleitungen verlegt werden.



Um die Parzellen in der Kolonie mit Wasser und Schaumlöschmittel zu versorgen, mussten insgesamt mehr als 800 Meter Schlauchleitungen verlegt werden (Fotos: Feuerwehr Hannover)

Der Brand konnte von fünf Atemschutztrupps nach 60 Minuten unter Kontrolle gebracht werden. Die aufwendigen Löscharbeiten dauerten insgesamt jedoch mehr als zwei Stunden an. Während der Löscharbeiten gefährdete eine vom Brand beaufschlagte Propangasflasche die Einsatzkräfte. Durch die Hitzeentwicklung blies das Gas über ein Sicherheitsventil ab. Eine weitere Gasflasche konnte geborgen und danach gekühlt werden.

Vier Lauben brannte vollständig nieder, eine Fünfte konnte durch das schnelle Eingreifen der Brandschützer gehalten werden, hier war lediglich ein leichter Brandschaden zu verzeichnen. Personen kamen auch an dieser Einsatzstelle glücklicherweise nicht zu Schaden. Feuerwehr und Rettungsdienst der Landeshauptstadt waren in der Kolonie Wiesengrund mit 31 Einsatzkräften und neun Fahrzeugen im Einsatz. Die Polizei hatte zur Ermittlung der Brandursache vor Ort die Ermittlungen aufgenommen. Diese ergaben, dass eine der Lauben vermutlich vorsätzlich in Brand gesetzt wurde. Die Flammen haben anschließend auf die drei angrenzenden Gartenhäuser übergegriffen. Der Sachschaden wurde nach ersten Schätzungen von Polizei und Feuerwehr auf mehr als 80.000,- Euro beziffert. Bereits zehn Tage zuvor kam es in dieser Kolonie schon zu einem Einsatz der Feuerwehr aufgrund eines Brandes mehrerer Lauben.

Um sicher zu gehen, dass die Brandstellen dieser einsatzreichen Nacht auch vollständig abgelöscht waren, kontrollierten am Morgen Löschfahrzeuge im Rahmen von Brandnachschaun beide Einsatzstellen.

30.04.2019: WOHNUNGSBRAND MIT MEHREREN VERLETZTEN IN DER NORDSTADT

In der hannoverschen Nordstadt brannte am Dienstagmorgen eine Wohnung vollständig aus. Mehrere Personen und Tiere waren vom Feuer betroffen. Während der Löscharbeiten verletzen sich zwei Feuerwehrleute.

Gegen 5:45 Uhr gingen mehrere Notrufe über einen Wohnungsbrand in der Regionsleitstelle Hannover ein. Umgehend wurden Einsatzkräfte von Feuerwehr und Rettungsdienst in den Engelbosteler Damm alarmiert.

Die kurze Zeit später von der nahegelegenen Feuer- und Rettungswache 1 eintreffenden Einsatzkräfte stellten den ausgedehnten Brand einer Wohnung im dritten Obergeschoss eines Mehrfamilienhauses fest. Es schlugen bereits Flammen aus dem Fenster der Brandwohnung. Auf einer Dachterrasse und an mehreren Fenstern machten sich Personen bemerkbar, die vom Brandrauch eingeschlossen waren. Sofort wurde über eine Drehleiter und durch mehrere Einsatztrupps im Gebäude die Menschenrettung durchgeführt. Während der intensiven Rettungs- und Löscharbeiten verletzen sich zwei Feuerwehrangehörige. Insgesamt gab es neun Verletzte, von denen nach notärztlicher Versorgung fünf in hannoversche Krankenhäuser transportiert werden mussten. Auch die beiden Hunde „Pascha“ und „Boncuk“ wurden von den Einsatzkräften vor Ort versorgt. Glücklicherweise konnten sie ihrem Besitzer wieder übergeben werden, so dass der vorsorglich alarmierte Tierrettungswagen der

Feuerwehr nicht mehr benötigt wurde. Den Bewohnern, welche ihrer Wohnungen verlassen hatten, stand ein Bus der Feuerwehr zum Aufenthalt zur Verfügung. Aus Sicherheitsgründen musste in dem Gesamtgebäude durch den Notdienst des Energieversorgers der Strom abgeschaltet werden. Die Mieter kommen vorläufig bei Freunden und Verwandten unter.

Aufgrund der Löscharbeiten musste der Engelbosteler Damm auch für den Stadtbahnverkehr gesperrt werden, es kam zu Verkehrseinschränkungen im Bereich der Einsatzstelle. Die ÜSTRA richtete einen Schienenersatzverkehr ein.

Die Experten der Kriminalpolizei gehen davon aus, dass das Feuer fahrlässig verursacht wurde. Der Gesamtschaden wird auf 100.000 Euro geschätzt.

Feuerwehr und Rettungsdienst waren bis 7:40 Uhr mit rund 60 Einsatzkräften und 25 Fahrzeugen im Einsatz.



Über eine Drehleiter und durch mehrere Einsatztrupps im Gebäude wurde die Menschenrettung durchgeführt (Foto: Feuerwehr Hannover)



Der Organisatorische Leiter Rettungsdienst und ein Leitender Notarzt koordinieren die Versorgung der Verletzten (Foto: Feuerwehr Hannover)



11.11.2019: SCHWERER VERKEHRСУNFALL AUF DER BAB 2

Am Montagmorgen fuhr ein Kleintransporter auf der Bundesautobahn 2 (BAB 2) auf einen Sattelzug auf. Die Feuerwehr befreite den eingeklemmten Fahrer mittels hydraulischem Rettungsgerät. Er erlitt schwere Verletzungen.

Gegen 8:45 Uhr war ein IVECO Kleintransporter auf der BAB 2 kurz vor dem Autobahnkreuz Buchholz in Fahrtrichtung Dortmund aus ungeklärter Ursache ungebremst auf einen Sattelzuganhänger aufgefahren. Der Fahrer wurde bei dem Aufprall in seinem völlig zerstörten Fahrerhaus schwer eingeklemmt.

Die erste medizinische Versorgung des Verletzten erfolgte von der Besatzung eines zufällig vorbeikommenden Krankentransportwagens mit der Unterstützung des Notarztes des Rettungshubschraubers „Christoph 4“.

Nach dem Eintreffen der Feuerwehreinsatzkräfte begann umgehend die aufwendige technische Rettung mit dem hydraulischen Rettungsgerät.



Nach einer aufwendigen technischen Rettung mit dem hydraulischen Rettungsgerät konnte der Fahrer des Kleintransporters an den Rettungsdienst übergeben und ins Krankenhaus transportiert werden (Fotos: Feuerwehr Hannover)

Als erstes mussten die Fahrzeuge mit einer Winde auseinandergezogen werden. Erst dann konnte mit dem hydraulischen Rettungsgerät der eingeklemmte Fahrer befreit werden. Nach ca. 30 Minuten wurde der Patient von den Einsatzkräften an den Rettungsdienst übergeben und ins Krankenhaus transportiert. Der Fahrer des Sattelzuges blieb unverletzt.

In dem Kleintransporter befand sich noch ein Hund als „Beifahrer“ an Bord. Der Hund konnte sich nach dem Zusammenstoß selbst befreien und blieb unverletzt. Der Tierrettungswagen der Feuerwehr transportiert den jungen Boxer in ein Tierheim.

Während der Rettungsmaßnahmen war die BAB 2 in Fahrtrichtung Dortmund voll gesperrt. Die Polizei hatte die Ermittlungen zur Unfallursache aufgenommen. Die Höhe des Sachschadens konnte seitens der Feuerwehr nicht beziffert werden.

Feuerwehr und Rettungsdienst waren mit 14 Fahrzeugen und 52 Einsatzkräften vor Ort.



12.12.2019: KAMPFMITTELBESEITIGUNG IM STADTTEIL BRINK-HAFEN ERFOLGREICH ABGESCHLOSSEN

Die im hannoverschen Stadtteil Brink-Hafen bei Tiefbauarbeiten gefundene Fliegerbombe aus dem Zweiten Weltkrieg konnte am späten Donnerstagabend erfolgreich entschärft werden. 615 Einsatzkräfte von Feuerwehr, Polizei, Hilfsorganisationen und Kampfmittelbeseitigungsdienst waren im Einsatz, um die Maßnahme erfolgreich umzusetzen.

Am Donnerstagnachmittag wurde an der Hackethalstraße eine britische Fünf-Zentner-Bombe mit einem mechanischen Aufschlagzünder gefunden, die noch in der Nacht unschädlich gemacht werden musste. Hierzu war es erforderlich, einen Sicherheitsbereich mit einem Radius von rund 1.000 Metern um den Fundort zu evakuieren. Betroffen von der Evakuierungsmaßnahme waren etwa 6.500 Menschen in Hannover und Langenhagen, die aufgefordert waren, ihre Häuser und Wohnungen um 19:00 Uhr zu verlassen.

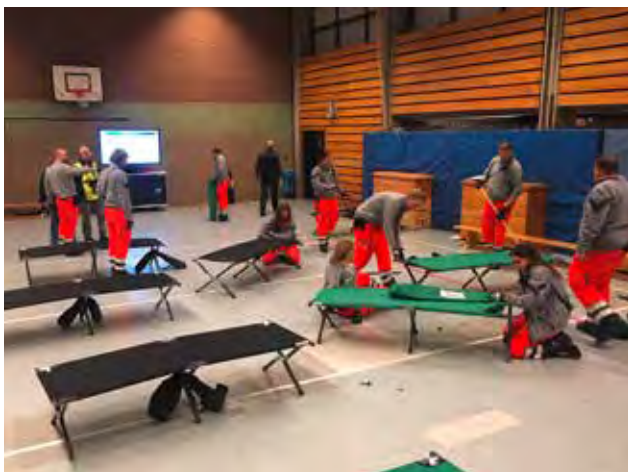
Insgesamt wurden 386 Personen während der Maßnahme durch die Einsatzkräfte in der Sammelstelle in der Herschelschule betreut. In 62 Transporten mussten betroffene Personen mit Krankentransportwagen in die Betreuungsstelle gebracht werden.

Um 22:54 Uhr meldeten die Räumkräfte Sicherheit im Evakuierungsgebiet.

Mithilfe einer Raketenklemme konnte die Fliegerbombe um 23:20 Uhr durch die Spezialisten des Kampfmittelbeseitigungsdienstes (KBD) entschärft werden. Eine „Raketenklemme“ ist ein Arbeitsmittel des KBD, welches auf den Zünder der Bombe aufgeschraubt wird. Zwei mit Pulver gefüllte Kartuschen zünden durch, sodass die Klemme den Zünder herausdreht.

Dieter Rohrberg, der Leiter der Feuerwehr Hannover, zeigte sich nach Abschluss der Entschärfung höchst zufrieden mit dem zügigen Verlauf der Kampfmittelbeseitigungsmaßnahme: „Die Fliegerbombe konnte durch die hervorragende Zusam-

menarbeit aller beteiligten Einsatzkräfte erfolgreich entschärft werden. Ich danke den vielen überwiegend ehrenamtlichen Helfer*innen sowie den Spezialisten vom Kampfmittelbeseitigungsdienst, die mehr als zehn Stunden im Einsatz waren sowie den von der Evakuierung betroffenen Einwohnerinnen und Einwohner beider Städte.“



Krankentransportwagen und Evakuierungsbusse der ÜSTRA transportierten betroffene Bewohner*innen in die von den Johannitern hergerichteten Betreuungsstelle (Fotos: Feuerwehr Hannover)

Eingesetzt waren insgesamt 615 Einsatzkräfte der Feuerwehren Hannover und Langenhagen, der Hilfsorganisationen, der Polizei und des Kampfmittelbeseitigungsdienstes Niedersachsen. Bis 00:00 Uhr gingen beim Bürgertelefon 875 Anrufe ein.



Bis 00:00 Uhr gingen beim Bürgertelefon 875 Anrufe ein (Foto: Feuerwehr Hannover)



Nach der erfolgreichen Entschärfung wurde die Fliegerbombe durch den KBD abtransportiert (Foto: Feuerwehr Hannover)

31.12.2019: HOHES EINSATZAUFKOMMEN IN DER SILVESTERNACHT FORDERT FEUERWEHR UND RETTUNGSDIENST

In der Silvesternacht waren die Einsatzkräfte der Feuerwehr und des Rettungsdienstes stark gefordert. Zwischen 18:00 Uhr und 06:00 Uhr rückten die hannoverschen Brandschützer zu insgesamt 112 Brandeinsätzen aus. Der Rettungsdienst in der Landeshauptstadt wurde zu 196 Notfalleinsätzen gerufen. Insgesamt lag das Einsatzaufkommen insbesondere bei den Brandeinsätzen bedeutend höher als im Vorjahr. Auch bei den Einsätzen im Rettungsdienst waren mehr Einsätze als im Vorjahr zu verzeichnen. Infolge der schlechten Sichtverhältnisse durch starke Nebelbildung kam es auf Hannovers Schnellwegen zu schweren Verkehrsunfällen, bei denen mehrere verletzte Personen zu verzeichnen waren. Feuerwehr und Rettungsdienst hatten sich durch zusätzliches Personal in der Regionsleitstelle und eine erhöhte Anzahl von fest besetzten Einsatzfahrzeugen gut auf das erhöhte Einsatzaufkommen in der Silvesternacht vorbereitet.

Bei den Brandeinsätzen mussten die Einsatzkräfte überwiegend brennende Müllbehälter und Papiercontainer löschen, die vermutlich durch Feuerwerkskörper entzündet worden waren. Mehrere Brände auf Balkonen sowie brennende Gartenlauben oder Schuppen waren ebenfalls zu verzeichnen. Zudem lösten automatische Brandmeldeanlagen in nahezu 20 Objekten Alarm aus. Hier war größtenteils Brandrauch von abgebranntem Feuerwerk in die Gebäude eingedrungen und von den Rauchmeldern detektiert worden.

Der Rettungsdienst musste in den rund 200 Notfalleinsätzen der Silvesternacht zumeist bei Alkoholvergiftungen und Verletzungen nach Stürzen oder Auseinandersetzungen von Personen qualifizierte Hilfe leisten. Leider waren auch wieder einige Verletzungen nach dem unsachgemäßen Gebrauch von Feuerwerkskörpern zu versorgen.

Durch die schlechten Sichtverhältnisse infolge starker Nebelbildung kam es auf Hannovers Schnellwegen zu schweren Verkehrsunfällen. Die teilweise schwer verletzten Personen transportierten Rettungswagen nach Verkehrsunfällen auf dem Südschnellweg in Anderten sowie auf dem Messeschnellweg Höhe Weidetor in hannoversche Notfallkrankenhäuser.



Feuerwehr und Rettungsdienst hatten sich, wie auch in den vergangenen Jahren, durch zusätzliches Personal in der Regionsleitstelle und eine erhöhte Anzahl von fest besetzten Einsatzfahrzeugen gut auf das erhöhte Einsatzaufkommen in der Silvesternacht vorbereitet. An elf Standorten der Freiwilligen Feuerwehr besetzten rund 140 ehrenamtliche Einsatzkräfte zwischen 18:00 Uhr am Silvesterabend und 06:00 Uhr am Neujahrsmorgen ihre Löschfahrzeuge. Die Berufsfeuerwehr stellte zusammen mit den Hilfsorganisationen mit insgesamt 28 Rettungsmitteln, darunter fünf Notarzteinsatzfahrzeuge, die Notfallrettung sicher. Insgesamt waren 325 Einsatzkräfte für die Feuerwehr und im Rettungsdienst in der Landeshauptstadt im Einsatz.

Die Regionsleitstelle disponierte in der Silvesternacht von 18:00 bis 06:00 Uhr insgesamt weit mehr als 500 Einsätze in der gesamten Region Hannover. Außerhalb der Landeshauptstadt mussten die Feuerwehren in der Region zu 64 Brandeinsätzen ausrücken. Durch zusätzliches Personal konnten alle Notrufe über den Feuerwehrruf 112 zeitgerecht abgefragt und die notwendigen Einsatzmittel schnell alarmiert werden.

BESONDERE EINSÄTZE DER SILVESTERNACHT:

31.12.2019, 16:00 Uhr, U-Bahn-Station Kröpcke:

Person zwischen Bahn und Bahnsteigkante eingeklemmt. Auf dem Bahnsteig der Linie 4 in Fahrtrichtung Garbsen wurde der Regionsleitstelle eine zwischen dem Bahnsteig und dem Stadtbahnwagen eingeklemmte Person gemeldet. Der alarmierte Löschzug der Feuer- und Rettungswache 1 konnte durch den Einsatz eines Hebekissens den eingeklemmten 50-Jährigen befreien und an den Rettungsdienst übergeben. Nach der Erstversorgung durch einen Notarzt erfolgte der Transport in ein Notfallkrankenhaus.

31.12.2019, 21:10 Uhr, Hainholz Fenskestraße:

Feuer auf Balkon. Der Regionsleitstelle wurde ein Feuer auf einem Balkon im ersten Obergeschoss eines Mehrfamilienhauses gemeldet. Über eine Steckleiter löschten die alarmierten Brandschützer der Feuer- und Rettungswache 1 sowie der Ortsfeuerwehr Vinnhorst unter Einsatz eines Löschrohres das Feuer auf dem Balkon.

01.01.2020, 00:10 Uhr, Laubenbrand, Badenstedt:

Mehrere Anrufer meldeten der Regionsleitstelle einen Laubenbrand in der Badenstedter Straße. Die alarmierten Brandschützer der Feuer- und Rettungswache 4 sowie der Ortsfeuerwehr Badenstedt löschten die in Vollbrand stehende Laube mit mehreren Strahlrohren. Personen waren nicht betroffen, eine Gasflasche konnten die Einsatzkräfte sichern. Nach rund einer Stunde konnte Feuer ausgemeldet werden.

01.01.2020, 00:30 Uhr, Ihmeplatz, Feuer im siebten Obergeschoß, Alarmstufe zwei:

In der Regionsleitstelle gingen mehrere Notrufe zu einem Wohnungsbrand im siebten Obergeschoss des Wohnhochhauses am Ihmeplatz ein. Die ersteintreffenden Einsatzkräfte bestätigten die Lagemeldung und erhöhten die Alarmstufe. Zwei Löschzüge

der Berufsfeuerwehr sowie Einheiten der Freiwilligen Feuerwehr wurden entsendet. Nach Inbetriebnahme der Steigleitung konnten die vorgehenden Atemschutztrupps das Feuer in der Brandwohnung löschen. Drei Atemschutztrupps gingen mit Strahlrohren zur Brandbekämpfung vor. Personen befanden sich zum Zeitpunkt des Brandes nicht in der Wohnung. Nachdem unter Einsatz von Druckbelüftungsgeräten der Brandrauch aus dem Gebäude entfernt und anliegende Wohnung kontrolliert wurden, konnten der Einsatzleiter nach rund zwei Stunden die Einsatzstelle an die Polizei übergeben.

Nach Erkenntnissen der Brandermittler der Polizei Hannover soll das Feuer von einem Feuerwerkskörper verursacht worden sein, der auf dem Balkon besagter Wohnung im siebten Obergeschoss landete. Von dort aus sollen die Flammen auf das leerstehende Appartement übergegriffen haben. Der Brandschaden wurde auf 50.000 Euro geschätzt.



Zwei Löschzüge der Berufsfeuerwehr sowie Einheiten der Freiwilligen Feuerwehr wurden zum Ihmeplatz entsendet (Foto: Feuerwehr Hannover)

01.01.2020, 01:50 Uhr, Südschnellweg Anderten:

In der Regionsleitstelle gingen mehrere Notrufe zu einem Verkehrsunfall mit mehreren beteiligten PKW und verletzten Personen auf dem Südschnellweg zwischen den Anschlussstellen Anderten und Brabeckstraße ein. Bei extrem schlechten Sichtverhältnissen kam es zu einem Verkehrsunfall mit fünf beteiligten PKW. Die Personen waren glücklicherweise nicht in den Fahrzeugen eingeklemmt und konnten ohne den Einsatz von hydraulischen Rettungsgerät an den Rettungsdienst übergeben werden. Nach medizinischer Erstversorgung erfolgte der Transport von insgesamt vier verletzten Personen mit Rettungswagen in hannoversche Krankenhäuser. Dieser Einsatz war für Feuerwehr und Rettungsdienst nach rund dreieinhalb Stunden beendet.

01.01.2020, 02:14 Uhr, Messeschnellweg Höhe Weidetor:

In der Regionsleitstelle gingen mehrere Notrufe zu einem Verkehrsunfall mit mehreren beteiligten PKW und verletzten Personen auf dem Messeschnellweg in Groß Buchholz ein. Bei extrem schlechten Sichtverhältnissen kam es zu einem Verkehrsunfall mit sechs beteiligten PKW und einem Rettungswagen aus Celle. Die Personen waren glücklicherweise nicht in den Fahrzeugen eingeklemmt und konnten ohne den Einsatz von hydraulischem Rettungsgerät an den Rettungsdienst übergeben werden. Nach

medizinischer Erstversorgung erfolgte der Transport von insgesamt acht verletzten Personen mit Rettungswagen in hannoversche Krankenhäuser. Dieser Einsatz war für Feuerwehr und Rettungsdienst nach rund drei Stunden beendet.



Nach medizinischer Erstversorgung erfolgte der Transport von insgesamt acht verletzten Personen mit Rettungswagen in hannoversche Krankenhäuser (Foto: Feuerwehr Hannover)

31.12.2019, 18:00 Uhr Niedersächsischer Ministerpräsident Stephan Weil besucht die neue Feuer- und Rettungswache 3 in Kirchrode:

Im Rahmen eines Kurzbesuches in der neuen Feuer- und Rettungswache in der Lange-Feld-Straße dankte der Niedersächsische Ministerpräsident Stephan Weil den hannoverschen Brandschützern für Ihren Einsatz in der einflussreichsten Nacht des Jahres. „Herzlichen Dank an alle Feuerwehrleute in Niedersachsen, die heute Nacht arbeiten. Ganz egal, ob sie hauptamtlich oder ehrenamtlich unterwegs sind. Und derselbe Dank gilt allen anderen in den Krankenhäusern, in den Heimen, in den Rettungsleitstellen oder wo auch immer sie den Jahreswechsel auf dem Arbeitsplatz zu bringen müssen“ betonte Weil im Rahmen des Kurzbesuches.



Dieter Rohrberg, Leiter der Feuerwehr (links) und Personalratsvorsitzender Mario Kraatz begrüßen zusammen mit den diensthabenden Einsatzkräften der Feuer- und Rettungswache Ministerpräsident Stephan Weil (Fotos: Feuerwehr Hannover)



Der Einsatzwagen des B-Dienstes ABC sowie der Gerätewagen Messtechnik von der FRW 3 vor dem Opernhaus (Foto: Ulrich Reinecke)

5.2. Feuer- und Rettungswache 3 eröffnet

Die neue Feuer- und Rettungswache 3 hatte am 1. Oktober ihren Betrieb aufgenommen und fungiert seitdem auch als Werkfeuerwehr der Deutschen Messe AG. Hannovers Erste Stadträtin und Wirtschafts- und Umweltdezernentin Sabine Tegtmeier-Dette und Personal-, Bildungs-, Jugend-, Familien- und Feuerwehrdezernentin Rita Maria Rzyski haben die Einrichtung an der Lange-Feld-Straße am

9. Oktober gemeinsam mit Dr. Andreas Gruchow (Vorstandsmitglied Deutsche Messe AG) und Karin Hardekopf (Vorstand der GP Günter Papenburg AG) offiziell eröffnet. Die Feuer- und Rettungswache wurde im Rahmen eines ÖPP-Projektes (öffentlich-private Partnerschaft) durch die GP Günter Papenburg Gruppe für rund 25 Millionen Euro in 18 Monaten trotz Schwierigkeiten mit dem Baugrund errichtet.



„Die Absicherung der Einwohner*innen ist eine wichtige Funktion einer Kommune. Dafür benötigt die hannoversche Feuerwehr mit ihren mehr als 800 hauptamtlichen und rund 750 ehrenamtlichen Einsatzkräften eine gute Infrastruktur, die wir mit der neuen modernen Einrichtung deutlich verbessert haben. Das neue Gebäude bietet insbesondere für die komplexe Aus- und Fortbildung der Einsatzkräfte im Atemschutz und der ABC-Gefahrenabwehr zukunftsichere und innovative Möglichkeiten“, betonte Sabine Tegtmeier-Dette. Sie fügte an: „Von der Kooperation mit der Deutschen Messe AG profitieren alle Seiten, weil wir eine hochleistungsfähige Feuer- und Rettungswache bieten können. Nach der Zusammenarbeit mit der Continental AG am Weidendamm ist dies die zweite Kooperation dieser Art – beides sind Win-win-Situationen für die Unternehmen und die Stadt.“



Das Wachgebäude des neuen Standorts der Feuer- und Rettungswache 3
(Fotos: Feuerwehr Hannover)



Weihen die neue Feuer- und Rettungswache 3 ein: Hannovers Erste Stadträtin und Wirtschafts- und Umweltschutzdezernentin Sabine Tegtmeyer-Dette, Feuerwehrchef Dieter Rohrberg, Karin Hardekopf (Günter Papenburg AG), Dezernentin (Personal, Bildung, Jugend, Familie, Feuerwehr) Rita Maria Rzycki und Bernd Paliga-Könneke (Strukturenarchitekten) (Foto: Feuerwehr Hannover)

Massivbau mit begrünten Flachdächern

Das signifikante zwei- bis dreigeschossige Gebäude in Form eines Mäanders auf dem langgestreckten Grundstück teilt sich in die funktionalen Elemente Zugwache und ABC-Gefahrenabwehr. Ihre Adresse erhält die Feuer- und Rettungswache durch den Kopfbau an der Lange-Feld-Straße. Das Gebäude wurde in Massivbauweise mit Verblendmauerwerk errichtet, die Flachdächer wurden extensiv begrünt.

Insgesamt drei Aufzüge sorgen dafür, dass alle Nutzflächen barrierefrei erschlossen sind. Dieser heutige Gebäudestandard wird insbesondere im Bereich der ABC-Werkstätten und -Übungsflächen durch zahlreiche feuerwehrspezifische Anlagen wie Druckluftanlagen für Sauerstoffgeräte und Reinigungsautomaten für Chemikalienschutzanzüge ergänzt.

Den größten Anteil an den Außenanlagen nehmen die mit Betonsteinen gepflasterten, für Schwerlastverkehr ausgelegten Betriebs- und Übungsflächen ein. Zudem sind 50 Pkw-Stellplätze entstanden. Eine zweite Alarmausfahrt entlang des Bahndamms stellt sicher, dass die Feuer- und Rettungswache auch bei blockierter Hauptausfahrt funktionsfähig bleibt. Etwa ein Viertel der 14.000 Quadratmeter großen Grundstücksfläche bleibt unversiegelt und wird als pflegeleichte Vegetationsfläche begrünt.

Die Planung des Gebäudes stammt vom Büro strukturenarchitekten (Braunschweig) sowie der Planungsgruppe d/b/d (Salzgitter). Das Büro ST raum. a Landschaftsarchitekten (Berlin) konzipierte das Außengelände.

Modernes Atemschutzzentrum und Werkstätten für Messgeräte und Schutzanzüge im Gefahrguteinsatz

Die Arbeits- und Aufenthaltsbedingungen für die insgesamt 126 Mitarbeiter*innen, die Arbeitsabläufe in den Werkstätten für Atemschutzgeräte sowie Messtechnik und Schutzkleidung für Gefahrguteinsätze haben sich signifikant verbessert. Insgesamt bietet das Gebäude zudem Platz für 22 Fahrzeuge. Die

Gebäude der bislang betriebenen Feuer- und Rettungswache 3 in der Jordanstraße, die 1938 erbaut wurden und neben dem Löschzug auch das Atemschutzzentrum sowie die Spezialkräfte der ABC-Gefahrenabwehr beherbergen, entsprachen weder räumlich noch technisch den Erfordernissen, die heute an einen Wachbetrieb im 24-Stunden-Dienst und an die Bewältigung der genannten Sonderaufgaben gestellt werden.



Einblick in die Reinigungsanlage der CSA-Werkstatt (Foto: Frank Aussieker)

Feuerwehrdezernentin Rzycki betont Anforderungen an Einsatzkräfte

„Atemschutzgeräte und Schutzanzüge sind die Lebensversicherung für Feuerwehrfrauen und -männer bei ihren gefährlichen Einsätzen. Die Anforderungen an Einsatzkräfte und Gerät im Atemschutzeinsatz sind deshalb besonders hoch“, bekräftigte Feuerwehrdezernentin Rita Maria Rzycki. „Das Atemschutzzentrum, bestehend aus der Atemschutzwerkstatt und der Atemschutzübungsanlage, ist somit für die Einsatzbereitschaft der Feuerwehr Hannover ein elementarer Bereich.“ Alle Atemschutzgeräteträger*innen der Berufsfeuerwehr und der Freiwilligen Feuerwehr werden in der Feuer- und Rettungswache 3 ausgebildet und anschließend jährlich zweimal auf ihre Einsatzfähigkeit hin überprüft. Einsätze und Übungen unter Atemschutz bedingen jedes Jahr mehr als 15.000 Prüfungen der einzelnen Teile der Atemschutzgeräte sowie das Füllen von mehr als 6.000 Atemluftflaschen. „Diese Geräte müssen mit höchster Sorgfalt geprüft und gewartet werden und im Einsatzfall einhundertprozentig sicher funktionieren, denn davon hängt das Leben der Feuerwehrleute ab“, sagte Rzycki.



Im Gebäude stehen für die Einsatzkräfte ausreichend viele Ruheräume zur Verfügung (Foto: Feuerwehr Hannover)



Atemschutzzentrum und Werkstätten ziehen Ende Dezember um

Umzug und Betrieb des Atemschutzzentrums und der Werkstätten fanden wegen erforderlicher Restarbeiten Ende Dezember statt. Bis dahin übernahm der alte Standort in der Jordanstraße diese Funktion weiterhin. Die bisher zur Verfügung stehenden Räume in der Jordanstraße waren mittlerweile weit über die Kapazitätsgrenze hinaus ausgelastet. Gleiches galt für die Unterbringung sowie Aus- und Fortbildung der Spezialkräfte der ABC-Gefahrenabwehr. Die Anforderungen an diese Spezialkräfte sind bedingt durch ein deutlich erhöhtes Transportaufkommen auf allen Verkehrswegen sowie neue Bedrohungsszenarien in den letzten Jahren sowohl personell als auch technisch und taktisch permanent gestiegen.

Im Dezember wurden die Werkstatt- und Übungsbereiche des neuen Atemschutzzentrums auf der Feuer- und Rettungswache 3 im Probebetrieb sukzessive in den Wachalltag integriert. Anfang Januar 2020 erfolgte abschließend die Verlagerung aller Atemschutz-Einsatzreserven vom alten Standort Jordanstraße auf die neue Feuer- und Rettungswache 3. Damit erfolgte die Ausführung sämtlicher Reinigungs- und Wartungsarbeiten seit diesem Zeitpunkt auch am neuen Standort. Die Werkstätten in der Jordanstraße wurden bis zum 20. Januar 2020 als Rückfallebene betriebsbereit gehalten, danach fand der abschließende Umzug statt.

Deutsche Messe AG ist Partnerin der Feuerwehr Hannover – die Kooperationsvereinbarung

Partnerin der Feuerwehr ist die im Alarmfall fünf Fahrminuten entfernte Deutsche Messe AG. Die mit dem Unternehmen geschlossene Kooperation – und der damit verbundene Neubau der Feuer- und Rettungswache 3 in der Lange-Feld-Straße – ermöglichte es, die mit der Kernkompetenz Atemschutz sowie ABC-Gefahrenabwehr verbundenen Aufgaben adäquat am neuen Standort zu erledigen.

Die Kooperationsvereinbarung zwischen der LHH und der Deutschen Messe AG wurde am 26. September 2016 geschlossen. Sie beinhaltet zwei wesentliche Bestandteile: Zum einen sieht die Kooperation vor, dass die Feuerwehr Hannover ab dem 01. April 2019 die operativen Aufgaben der Werkfeuerwehr der DMAG übernimmt. Zum anderen übernimmt die Feuerwehr Hannover auch den kompletten Brandsicherheitswachdienst (BSW) während des Messe- und Veranstaltungsbetriebes. Bisher wurde der BSW von der Werkfeuerwehr und der Feuerwehr Hannover gemeinschaftlich wahrgenommen.

Um diese Aufgaben während des Übergangszeitraumes bis zur Inbetriebnahme der Feuer- und Rettungswache 3 am neuen Standort umsetzen zu können, wurde durch eine eingerichtete Arbeitsgruppe eine Übergangslösung erarbeitet.



Am 1. Oktober erfolgte die Inbetriebnahme des neuen Standortes (Foto: Feuerwehr Hannover)



Insgesamt sechs Einsatzkräfte stellten in der Übergangsphase die vertraglich vereinbarte Werkfeuerwehrkomponente sicher. (Foto: Feuerwehr Hannover)

Übergangsphase 30.03.2019 bis Inbetriebnahme FRW 3 neu

Kein Messebetrieb

FW Nord Messe
ELW 1/0/1/2
HLF 0/1/3/4
Gesamtstärke 1/1/4/6

Messebetrieb mit BSW

BSW "kleine" Messen
(IdeenEXPO, COSMETICA)

BSW "große" Messen
(HM, Ligna, EMO)

FW Nord Messe
ELW 1/0/1/2
HLF 0/1/3/4
Gesamtstärke 1/1/4/6

FW Nord Messe
ELW 1/0/1/2
HLF 0/1/3/4
Gesamtstärke 1/1/4/6

Erweiterung
HLF 0/1/3/4

Übersicht Einsatzmittel und Kräfte für die Übergangsphase (Grafik Feuerwehr Hannover)

Zur Sicherstellung der vertraglich vereinbarten Werkfeuerwehrkomponente erfolgte die gleichwertige Indienststellung eines Hilfeleistungslöschfahrzeuges (HLF) mit vier Einsatzkräften und eines Einsatzleitwagens (ELW) mit zwei Einsatzkräften sowohl außerhalb als auch während des Messebetriebes auf der Feuerwache Nord des Messegeländes. Diese Fahrzeuge einschließlich Personal wurden zusätzlich zu den üblichen Einsatzmitteln der Feuer- und Rettungswachen 1 bis 5 unabhängig vom Messebetrieb 24 Stunden täglich vorgehalten und standen ausschließlich für Einsätze auf dem Messegelände zur Verfügung.

Bei den „großen“ Messen (Hannover Messe, Ligna und EMO) im Übergangszeitraum wurden insgesamt zehn Einsatzkräfte vorgehalten, d.h. es erfolgte eine Verstärkung um ein weiteres HLF mit vier Funktionen zusätzlich zu dem vorhandenen HLF und ELW. Das Übergangskonzept endete mit der Inbetriebnahme der Feuer- und Rettungswache 3 am 1. Oktober 2019.



Der Leiter der Feuerwehr Dieter Rohrberg und Personalratsvorsitzender Mario Kraatz begrüßen am 1. Oktober die Mitarbeiter*innen zu ihrer ersten Dienstschicht in der neuen Feuer- und Rettungswache. (Foto: Feuerwehr Hannover)

5.3. Explosionsunglück Güterbahnhof Linden/Fischerhof im Jahre 1969 – Gedenkveranstaltung Fünfzigster Jahrestag

Anlässlich des tragischen Explosionsunglücks am Güterbahnhof Linden/Fischerhof vor 50 Jahren haben Feuerwehrdezernentin Rita Maria Rzycki, Bürgermeisterin Regine Kramarek, die Konzernbevollmächtigte der Deutschen Bahn AG Manuela Herbort und Stefan Drescher von DB Cargo am 22. Juni 2019 einen Kranz in der Feuer- und Rettungswache 4 niedergelegt und der Opfer in einer anschließenden Schweigeminute gedacht.

Im Rahmen einer feierlichen Zeremonie gedachten Vertreter*innen der LHH und der Deutschen Bahn AG gemeinsam mit Hinterbliebenen der Opfer. Eine Schweigeminute fand um 8.09 Uhr gemeinsam mit Hannovers Bürgermeisterin Regine Kramarek und der Konzernbevollmächtigten der Deutschen Bahn AG Manuela Herbort in den Räumlichkeiten der Feuer- und Rettungswache 4 statt.



Feuerwehrdezernentin Rita Maria Rzycki, Bürgermeisterin Regine Kramarek, DB-Konzernbevollmächtigte Manuela Herbort und DB Cargo Standortleiter Julian Drescher gedachten nach einer Kranzniederlegung der Opfer in einer Schweigeminute (Foto: Feuerwehr Hannover)

Bürgermeisterin Regine Kramarek zeigte sich tief betroffen von der Tragödie: „Wir alle blicken auch heute noch fassungslos auf die damaligen Geschehnisse zurück. Besonders für die Feuerwehrbeamten, die an diesem Tag ihren Dienst versahen, war das Unglück schwer zu fassen. Dieses berufliche Risiko gehen auch heute noch tagtäglich rund 800 hauptberufliche sowie 750 ehrenamtliche Einsatzkräfte in unserer Landeshauptstadt ein. Das erfordert Mut und Verantwortung und verdient unseren höchsten Respekt“.

Auch die Konzernbevollmächtigte der Deutschen Bahn AG Manuela Herbort sagte: „Wir sind uns der Schmerzen bewusst, die Opfern und Hinterbliebenen widerfahren sind. Mir ist es ein persönliches Anliegen, ihnen unser zutiefst empfundenes Mitgefühl auszusprechen“.

Im Anschluss an die feierliche Zeremonie legten Feuerwehrdezernentin Rzycki, Bürgermeisterin Kramarek und Detlef Steinwedel von der Deutschen Bahn AG Blumen an der öffentlichen Gedenktafel in der Bahnunterführung Linden /Fischerhof nieder.

Hintergrundinformationen zum Explosionsunglück

Am 22. Juni 1969 geriet durch eine defekte Bremse der Waggon eines Güterzuges in Brand, der 216 Panzergranaten geladen hatte. Er explodierte während der Löscharbeiten im Bereich des Güterbahnhofs in Linden. Das Unglück ereignete sich kurz nachdem um 8.09 Uhr die Feuerwehr mit dem vierten Löschzug vor Ort eintraf. Bei dem Unfall kamen acht Feuerwehrleute und vier Bedienstete der Bundesbahn ums Leben. Vierzig weitere Personen wurden verletzt. Die Explosion verursachte schwere Schäden an den Gleis- und Bahnhofsanlagen sowie an zahlreichen Gebäuden der weiten Umgebung. Der Gesamtschaden belief sich auf 40 Millionen D-Mark. Es ist das schwerste Zugunglück in Hannover seit dem Zweiten Weltkrieg, aufgrund der Personenverluste insbesondere für die LHH. Die Ursache für die Katastrophe war primär der technische Defekt: Eine heißgelaufene Bremse am linken Vorderrad des Unglückswaggons, die ihn in Brand setzte. Die beschränkten Kommunikationswege –und Geschwindigkeiten zwischen Bundesbahn, Werks- und Berufsfeuerwehr, Streckenpersonal und Zugführer – taten ihr Übriges. Die Kennzeichnung des mit Gefahrgut beladenen Waggons war zu klein, so dass die eigentliche Gefahr der Situation zu spät eingeschätzt werden konnte. Nach mehreren Streckenposten fiel erst dem Betriebsaufseher Dieter Liedtke der Warnzettel am Waggon im Güterbahnhof Linden auf. Er koppelte den Waggon vom Rest des Zuges ab, konnte die eintreffenden Feuerwehrkräfte aber nicht schnell genug warnen. Die Druckwelle der Explosion zertrümmerte noch in größerer Entfernung tausende Fensterscheiben. Der Schaden bei der Berufsfeuerwehr Hannover summierte sich auf etwa 150.000 D-Mark. Ein Einsatzleitwagen und ein Tanklöschfahrzeug wurden komplett zerstört, ein Löschgruppenfahrzeug und die Drehleiter schwer beschädigt.

Am Mittag des 22. Juni 1969 trafen Innenminister Richard Lehners und wenige Stunden später Bundesverteidigungsminister Dr. Gerhard Schröder am Unglücksort ein. Am 27. Juni 1969 nahmen Bürger*innen und Repräsentant*innen der Stadt bei einer Trauerfeier vor dem Neuen Rathaus Abschied von den Toten. Im Nachgang der Tragödie wurde die Kennzeichnungspflicht für explosive Transportgüter verbessert und Spezialwaggons für den Transport von massenexplosionsgefährlichen Gütern eingesetzt.



Die zerstörten Fahrzeuge der Feuerwehr wurden nach dem Explosionsunglück in die Feuer- und Rettungswache 4 verbracht (Foto: Feuerwehrmuseum)

5.4. 20 Jahre Notfallseelsorge in Hannover – Jubiläumsveranstaltung im Gartensaal des Neuen Rathauses

Am 01. Februar 2019 war die Notfallseelsorge Hannover bereits 20 Jahre im Einsatz - Erste Hilfe für die Seele rund um die Uhr. Dieses bemerkenswerte Jubiläum sollte in einem feierlichen Rahmen im Gartensaal des Neuen Rathauses gewürdigt werden. Das Team der Notfallseelsorge wird im Bereich der LHH auf Anforderung von Rettungsdienst, Feuerwehr und Polizei tätig. Sie ist eine gemeinsame Einrichtung der Feuerwehr Hannover und der evangelischen sowie der katholischen Kirche. Der Einladung vom damaligen Feuerwehrchef Claus Lange zu dieser feierlichen Jubiläumsveranstaltung waren zahlreiche Gäste aus Kirchen, Beauftragte im Rettungsdienst, der Polizeidirektion Hannover sowie der Feuerwehr Hannover gefolgt.

Als im Januar 1999 die Notfallseelsorge für den Einsatz in Hannover bereit war, bedurfte es einer intensiven Vorbereitungsphase bei der Feuerwehr. Besonders die Eindrücke des schweren Zugunglücks im Juni 1998 in Eschede zeigten deutlich auf, dass es mit gut geschulten Notfallseelsorgerinnen und Notfallseelsorgern ein professionelles psychosoziales Unterstützungsangebot für betroffene Menschen bei und nach belastenden Einsätzen geben muss.

20 Jahre später ist die Notfallseelsorge umfänglich etabliert und fester Bestandteil der Notfallversorgung in der Landeshauptstadt. Die Jubiläumsveranstaltung im Gartensaal des Neuen Rathauses stand unter der Schirmherrschaft von Hannovers damaligen Oberbürgermeister Stefan Schostok. In seinen Begrüßungsworten hob er die professionelle Arbeit der 17 Notfallseelsorger*innen hervor, die – bis auf das Leitungsteam – alle ehrenamtlich tätig sind.



Die damaligen Koordinatoren Matthias Gottschlich und Matthias Stalmann zusammen mit dem Team Notfallseelsorge Hannover (Foto: Feuerwehr Hannover)



Das damalige Leitungsteam der Notfallseelsorge Hannover Matthias Gottschlich (obere Reihe li.) und Matthias Stalmann (untere Reihe li.) werden von Stadtsuperintendent Hans-Martin Heinemann, Probst Martin Tenge, Feuerwehrdezernerin Rita Maria Rzycki und Feuerwehrchef Claus Lange (obere Reihe v. re.) sowie Prof. Dr. Jürgen Manemann, Oberbürgermeister Stefan Schostok und Polizeipräsident Volker Kluwe (untere Reihe v. re.) zum 20-jährigen Jubiläum beglückwünscht (Foto: Feuerwehr Hannover)

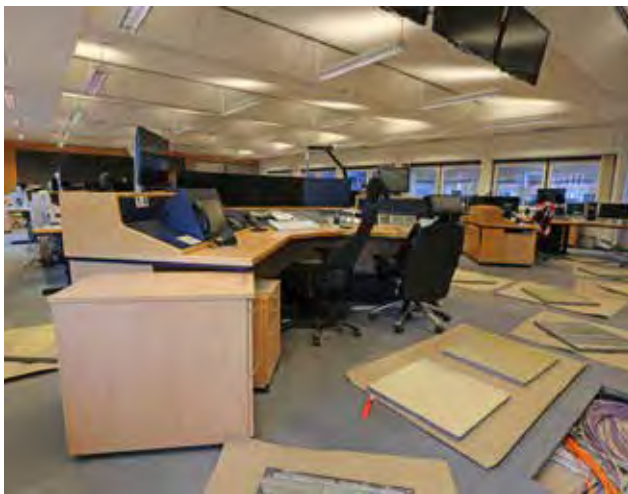
„Ohne diese engagierten Frauen und Männer wären harte Einschnitte in das Leben eines jeden Menschen im Notfall noch weitaus schwerer zu meistern“ betonte Schostok. Regionaldechant Probst Martin Tenge und Stadtsuperintendent Hans-Martin Heinemann würdigten als Vertreter der katholischen und evangelischen Kirchen in ihren Grußworten ebenfalls die Arbeit des Teams Notfallseelsorge Hannover, die im Jahr 2018 mehr als 200 Mal in der „Ersten Hilfe für die Seele“ tätig wurden. Auch die professionelle Organisation unter dem Dach der Feuerwehr Hannover hoben sie hervor.

Abgerundet wurde die Veranstaltung durch einen Festvortrag von Prof. Dr. Jürgen Manemann des Forschungsinstituts für Philosophie der Leibniz-Universität Hannover. „Wie wir gut zusammen leben“ lautete das Thema des Vortrages. Im Tenor ging es dem Referenten darum, die unterschiedlichen Aspekte des menschlichen Zusammenlebens darzustellen und auf deren besondere Herausforderungen einzugehen. Dazu gehört auch das „Mitmenschliche“ im Notfall. Gerade dieser Aspekt unterstreiche den hohen Stellenwert der Notfallseelsorge.

5.5. Elf Wochen Leitstellenbetrieb in Stöcken – vorübergehender Umzug der Regionsleitstelle Hannover zur Feuer- und Rettungswache 2

Die zeitlich nicht vorhersehbare Fertigstellung der neuen Regionsleitstelle Hannover am Standort Feuer- und Rettungswache 1 (Weidendamm) und eine abgängige Telefonanlagentechnik am alten Standort in der Feuerwehrstraße machten Anfang 2019 einen Umzug und Betrieb der Regionsleitstelle auf die Feuer- und Rettungswache 2 in Stöcken erforderlich.

Parallel konnte auch der digitale Funkbetrieb aufgenommen werden.



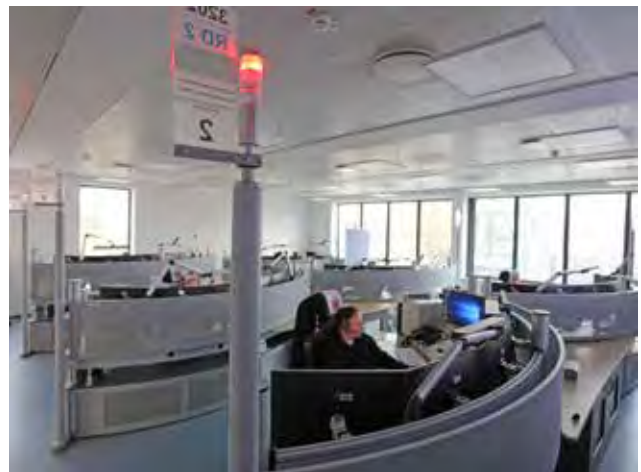
Umbaumaßnahmen im Leitstellenraum am alten Standort in der Feuerwehrstraße (Foto: Feuerwehr Hannover)

Zuvor wurde hier eine neue Redundanzleitstelle mit zwölf Annahme- und sechs Dispositionsplätzen, in der bereits die neueste Technik sowie sämtliche Anlagen für den Digitalfunk verbaut wurden, errichtet.

Ein „simples Umrouten“ sowie ein praktischer Test waren jedoch vorab nicht möglich, da das alte bzw. neue System auf unterschiedlichen Technologien beruhen.

Zur Sicherstellung eines reibungslosen Übergangs war es erforderlich, dass nahezu alle Mitarbeiter*innen der Regionsleitstelle, des EDV- sowie des Funk- und Nachrichtendienstes an zwei Standorten anwesend waren. Am Sonntag, den 20. Januar 2019, war es soweit. Während eine Wachabteilung ihren Dienst um 7:00 Uhr am alten Standort an eine zweite übergeben hat, war die dritte bereits am neuen Standort einsatzbereit. Im Zuge der nächsten Stunden wurden dann nach und nach die innerbetrieblichen sowie die Notrufnummern in enger Zusammenarbeit mit den Telekommunikationsanbietern umgeschaltet. Bereits nach 150 Minuten konnte Vollzug gemeldet werden und eine bis dato ungewohnte Stille machte sich im „alten“ Leitstellenraum breit. Der Betrieb konnte reibungslos auf der Feuer- und Rettungswache 2 durchgeführt werden.

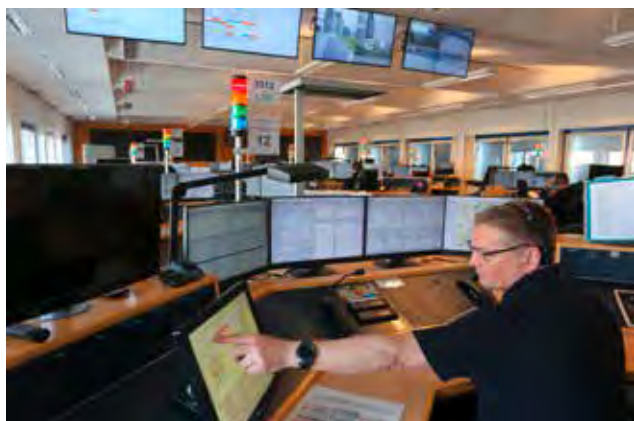
Mit einem kleinen Verzug von zwei Wochen, dafür aber mit neuer,



Außenansicht und Einsatzplätze in der Redundanzleitstelle in Stöcken (Fotos: Feuerwehr Hannover)

ausgiebig getesteter Technik, fand der weitaus weniger spektakuläre Rückumzug am 11. April 2019 zur Feuer- und Rettungswache 10 erfolgreich statt.

Dank einer guten Vorbereitung und engen Abstimmungen bei der jeweiligen Umzugsdurchführung gingen weder Hilfeersuchen verloren, noch gab es zu irgendeinem Zeitpunkt Informations-



Arbeitsplatz des Lagedienstführers nach Wiederinbetriebnahme im April 2019
(Foto: Feuerwehr Hannover)

Verständigungs- oder Alarmierungsprobleme mit den eingesetzten Einsatzmitteln bzw. Einheiten.

Schlussendlich kann die Region Hannover behaupten, sie hat die wohl „bestgetestete“ Redundanzleitstelle Deutschlands.

5.6. Zukunftstag 2019 bei Hannovers Feuerwehr – Schüler*innen müssen früh aufstehen



Für die acht Schülerinnen in der FRW1 wurde es nach dem gemeinsamen Mittagessen noch einmal so richtig spektakulär. Sie hatten die Gelegenheit zusammen mit den Betreuenden Franziska Huhn und Rene Hahn mit einem Drehleiterfahrzeug die Wache von oben zu erkunden (Foto: Feuerwehr Hannover)

Um 07:30 Uhr startete der Zukunftstag am 28.03.2019 für die 35 Mädchen und Jungen bei der Berufsfeuerwehr Hannover mit dem Antreten der diensthabenden Wachabteilungen. Die Schüler*innen erkundeten in Kleingruppen verteilt auf alle Feuer- und Rettungswachen die Aufgaben im Einsatzdienst und waren erstaunt, welche Herausforderungen neben den Löscheinsätzen noch zum Beruf einer Feuerwehrfrau oder eines Feuerwehrmannes gehören.

Durch den Zukunftstag bei der Feuerwehr der Landeshauptstadt sollten die Mädchen und Jungen einen Einblick in das vielfältige Aufgabenfeld der Berufsfeuerwehr bekommen und damit neue Zukunftsperspektiven erkennen, die zur Erweiterung ihres Berufswahlspektrums beitragen. Die Schüler*innen erlebten den Tagesablauf im Einsatzdienst so hautnah wie möglich mit.

Los ging es für acht Schülerinnen auf der Feuer- und Rettungswache 1 um 07:30 Uhr mit dem Antreten der diensthabenden Wachabteilung.

Hier erfolgte die Einteilung der Fahrzeugbesetzungen und die Bekanntgabe des Tagesablaufes. Nach der Fahrzeug- und Geräteüberprüfung sowie der Erkundung der Wache stand das gemeinsame Frühstück mit den hannoverschen Brandschützern auf dem Programm.

Für Kira Herrmann, Arthan Jeyakanthan, Anjulina Gäfke, Ronja Rojahn, Nele Kanzian, Rebecca Müllenmeister, Denise Wand und Emilia Holz wurde es nach dem gemeinsamen Frühstück erst so richtig spektakulär. Neben den Löschfahrzeugen wurden auch diverse Spezialfahrzeug der Wache 1 vorgestellt. Sie hatten die Gelegenheit die Teamarbeit der Feuerwehr bei verschiedenen Einsatzübungen des Löschzuges kennenzulernen. Unter anderem auch bei einer Türöffnung, die erforderlich wird, wenn ein zerstörungsfreier Zugang bei hilflosen oder verletzten Personen in einer Wohnung nicht möglich ist. Sie wurden hierbei von Feuerwehrfrau Franziska Huhn und ihrem Kollegen Rene Hahn betreut. Um 14:00 Uhr endete für alle ein eindrucksvoller Zukunftstag bei der Feuerwehr Hannover.



5.7. Moorbrand Meppen – Bürgermeister Hermann ehrt hannoversche Einsatzkräfte

Insgesamt 49 Einsatzkräfte der Feuerwehr Hannover waren im Herbst 2018 im Landkreis Emsland bei dem ausgedehnten Moorbrand im Einsatz. Seitens des Landes Niedersachsen sowie durch die Bundeswehr wurde das Engagement der Einsatzkräfte gewürdigt. Bei der Ehrung am 31. Mai 2019 im Mosaiksaal des Neuen Rathauses überreichte Bürgermeister Hermann die Urkunden und sogenannte Coins an die beteiligten Einsatzkräfte.



Bürgermeister Hermann überreicht als Dank und Anerkennung für den geleisteten Einsatz die Urkunde des Niedersächsischen Ministeriums für Inneres und Sport an Ortsbrandmeister der Ortsfeuerwehr Wülferode Uwe Gerber. Die Ortsfeuerwehren Buchholz, Kirchrode, Limmer, Misburg, Wertbergen sowie die Berufsfeuerwehr wurden für den Einsatz geehrt (Foto: Feuerwehr Hannover)

Moorbrand auf dem Gelände WTD 91

Aufgrund eines ausgedehnten Moorbrandes auf dem Gelände der Wehrtechnischen Dienststelle 91 bei Meppen im Herbst 2018 war die Feuerwehr Hannover in einem Unterstützungseinsatz im Landkreis tätig. Die Anforderung der hannoverschen Einsatzkräfte erfolgte zum einen durch die Bundeswehr im Rahmen eines Amtshilfeersuchens sowie auch als überörtliche Hilfe nach dem Niedersächsischem Katastrophenschutzgesetz für den Landkreis Emsland. Rund 11.000 Kräfte von Bundeswehr, Bundeswehrfeuerwehr, THW, Hilfsorganisationen und kommunalen Feuerwehren waren im Einsatz, um den Brand zu löschen und Mensch und Natur zu schützen.

Spezialeinsatzfahrzeuge angefordert

Am Freitag, den 14. September 2018 machten sich die ersten zehn Einsatzkräfte der Feuerwehr Hannover mit den angeforderten Spezialfahrzeugen auf den Weg ins Emsland. Der mehrere Tage andauernde Einsatz machte in Folge zudem personelle Wechsel erforderlich.

Insgesamt 49 Einsatzkräfte der Feuerwehr Hannover waren im Landkreis Emsland über rund drei Wochen im Einsatz. Angefordert wurde unter anderem ein Wasserfördersystem (Hytrans-Fire-System) zur großvolumigen Wasserförderung über lange Wegstrecke. Es verfügt über eine leistungsstarke Pumpe um Wasser aus sogenannten offenen Gewässern (Seen, Flüsse, Kanäle, etc.) zu entnehmen und weiter zu fördern. Außerdem wurde

das mit einem Kettenfahrwerk ausgestattete und fernsteuerbare Löschunterstützungsfahrzeug (LUF) benötigt. Das LUF ist in der Lage über eine Turbine und über einen Wasserwerfer Löschmittel auszubringen.

Ehrung durch Bundeswehr und Land Niedersachsen

Im April 2019 wurde durch die Bundeswehr im Rahmen einer feierlichen Veranstaltung in Stavern an Vertretungen der eingesetzten Organisationen sogenannte „Coins“ überreicht, die an den Großeinsatz erinnern sollen. Hier waren zwei haupt- und ehrenamtliche Angehörige der Feuerwehr Hannover vor Ort, die stellvertretend diese Coins in Empfang nahmen.



Die Coins der Bundeswehr wurden als Anerkennung für den geleisteten Einsatz überreicht (Foto: Feuerwehr Hannover)

Seitens des Landes Niedersachsen wurde das Engagement der Einsatzkräfte ebenfalls gewürdigt, hier wurden durch das Ministerium für Inneres und Sport insgesamt 700 Urkunden und Dankeschreiben, die den Dank und die Wertschätzung des Landes ausdrücken sollen, an die eingesetzten niedersächsischen Einheiten übersendet.



Neben dem damaligen stellvertretenden Leiter der Feuerwehr Dieter Rohrberg übergab auch Stadtbrandmeister Michael Wilke Bundeswehr-Coins an die Einsatzkräfte (Foto: Feuerwehr Hannover)

Bürgermeister Hermann überreicht Coins und Urkunden

Sieben dieser Dokumente für die beteiligten Einsatzkräfte der Ortsfeuerwehren Buchholz, Kirchrode, Limmer, Misburg, Wettbergen, Wülferode sowie für die Berufsfeuerwehr sind im Büro des Oberbürgermeisters eingegangen und wurden nun in einem feierlichen Rahmen durch Bürgermeister Hermann im Mosaiksaal des Neuen Rathauses an die Einheiten und Einsatzkräfte überreicht.

Bürgermeister Hermann dankte im Rahmen der Übergabe der Urkunden und Coins allen ehrenamtlichen und hauptberuflichen Einsatzkräften der hannoverschen Feuerwehr, und betonte seine besondere Anerkennung und Wertschätzung für den herausragenden Einsatz. Er hob ebenfalls die gute Zusammenarbeit und das Miteinander von Ehrenamtlichkeit und Hauptberuflichkeit hervor.



Nach der Übergabe der Urkunden und Coins fanden sich alle Beteiligten zum Gruppenfoto im Neuen Rathaus zusammen (Foto: Feuerwehr Hannover)

5.8. Blaulichtmeile 2019 – Hannovers Retter*innen zum Anfassen

Die fünfte Auflage unserer alljährlichen Blaulichtmeile in der hannoverschen Innenstadt fand am 15.06.2019 statt. Für die hannoverschen Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben ist diese Veranstaltung seit dem Beginn im Jahr 2015 ein fest verankertes Event an dem sie gerne teilnehmen. Es bietet eine große Plattform um für die verschiedenen Berufsbilder in den Behörden und Organisationen samt Ehrenamt zu werben. Zugleich können alle Beteiligten die Aufgaben und Schwerpunkte ihrer Organisationen vorstellen. Daher waren auf der Veranstaltungsfläche viele unterschiedliche Einsatzfahrzeuge und Gerätetechnik zu finden.

Auf der rund 600 Meter langen Meile zwischen Kröpcke und Steintor stellten sich die Hilfsorganisationen, private Anbieter des Rettungsdienstes, die Berufs- und Freiwillige Feuerwehr

sowie THW und DLRG vor. Nahezu 300 Helfer*innen hatten den Einwohner*innen und Besucher*innen die Technik und Highlights präsentiert. Es wurden unterschiedliche Mitmachaktionen angeboten und insbesondere die Nachwuchswerbung stand im Fokus.

Am Kröpcke befand sich eine Showarena mit einer Bühne, auf der die offizielle Eröffnung um 11 Uhr begann. Diese wurde von der Feuerwehrdezernentin Rita Maria Rzyski und Matthias Ludwig, dem Interschutz-Koordinator der Vereinigung zur Förderung des Deutschen Brandschutzes (vfdb) begleitet.

In den Eröffnungsreden wurden die Zuschauer auf die für den Juni 2020 geplante Weltleitmesse für Feuerwehr, Rettungswesen, Bevölkerungsschutz und Sicherheit - die INTERSCHUTZ - und den 29. Deutschen Feuerwehrtag aufmerksam gemacht.



Moderator Jan Sedelies, Feuerwehrdezernentin Rita Maria Rzyski, Interschutz-Koordinator der vfdb Matthias Ludwig (Foto: Feuerwehr Hannover)



Zu Beginn des Events wurde auch das Warn- und Informationssystem KAT-WARN mit einem Probealarm für das gesamte Gebiet der Region Hannover ausgelöst. Die Nutzer erhielten einen Hinweis, dass es auf der Blaulichtmeile die Gelegenheit gibt, an dem gemeinsamen Stand der Region Hannover und der Feuerwehr Hannover mehr Hintergrundinformationen zum Warnsystem zu erhalten.



Fabian Hesse, Region Hannover; Thomas Krohn, Feuerwehr Hannover, Andreas Henke, Feuerwehr Hannover; Dieter Rohrberg, Feuerwehr Hannover, Rita Maria Rzycki, Feuerwehrdezernentin (Foto: Feuerwehr Hannover)

Im Anschluss an die Eröffnungszeremonie seilten sich die Höhenretter der Berufsfeuerwehr Hannover vom Dach des Peek & und Cloppenburg Geschäftshauses ab.



Höhenretter der Berufsfeuerwehr Hannover (Foto: Feuerwehr Hannover)



Seilkonstruktion der Höhenretter auf dem Dach des Geschäftshauses am Kröpcke (Fotos: Feuerwehr Hannover)

In der Showarena zeigten verschiedene Aussteller im halbstündigen Takt informative und eindrucksvolle Vorführungen. Die Besucher*innen konnten die Schutzkleidung der Feuerwehr Hannover bei einer Modenschau bewundern. Die Kinder- und Jugendfeuerwehr stellte sich vor und das Deutsche Rote Kreuz zeigte wie eine Ersthelfer-Reanimation durchgeführt werden soll. Des Weiteren erfolgten Vorführungen mit Rettungshunden sowie eine nicht zu überhörende Brandschutzaufklärung mit dem Schwerpunkt „korrektes Verhalten im Haushalt“.



Rettungshundestaffel der JUH und des DRK (Foto: Feuerwehr Hannover)



Die Ortsfeuerwehr Davenstedt präsentierte den AB-Dekon Zivil (Foto: Feuerwehr Hannover)

Beim Flanieren durch die Meile konnte man diverse Highlights betrachten, wie z.B. einen Großraumeinsatzwagen des Arbeiter-Samariter-Bundes, den Herzenswunsch-Krankenwagen des Malteser Hilfsdienstes, die Reiterstaffel der DRK oder auch die Teleskopmastbühne der Feuerwehr Hannover in der Nähe des Schillerdenkmals.

An einem Glücksrad der Feuerwehr Hannover konnten die Besucher*innen und Interessierten sogar eine Fahrt mit der Teleskopmastbühne gewinnen und aus ca. 30 m Höhe das Treiben auf der Meile beobachten.

Am Schillerdenkmal befanden sich auch Oldtimer, die an vergangene Zeiten und die Anfänge des motorisierten Rettungsdienstes erinnern. Zudem bestand am Steintorplatz die Möglichkeit, sich über den neu umgebauten Abrollcontainer „AB Dekon Zivil“ zu informieren.

Als weiteres Highlight kam ein Tauchcontainer zum Einsatz, der durch die Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft und die Tauchergruppe der



Dieter Rohrberg, Feuerwehr Hannover; Torsten Heuer, DLRG; Thomas an Haack, Feuerwehr Hannover; Rita Maria Rzycki, Feuerwehrdezernentin; Matthias Ludwig, vfdg gemeinsam vor dem Tauchcontainer der DLRG (Foto: Feuerwehr Hannover)

Feuerwehr Hannover betrieben wurde. Dieser sorgte, wie in jedem Jahr, für viel Aufsehen bei Groß und Klein.

Für die jüngsten Besucher*innen bestand die Möglichkeit auf eine spielerische Art die Verkehrsregeln in einem Bobbycar-Parcours des Kranken-Transport-Dienstes Grün-Weiss kennenzulernen sowie die Verbandsmöglichkeiten an einem Teddybären gemeinsam mit der Johanniter Unfallhilfe auszuprobieren. Die Hüpfbürgen und das Bemalen der Kindergesichter erfreuten sich auch einer hohen Besucherfrequenz.

Zum Abschluss der Veranstaltung spielte der Musikzug der Ortsfeuerwehr Misburg in der Showarena moderne und bekannte Poplieder, die in neuer Facette präsentiert wurden.



Bobbycars und Hüpfburg (Foto: Feuerwehr Hannover)

Punkt 18 Uhr ertönten die Martinshörner und alle Beteiligten kehrten zufrieden zu ihren Dienststellen zurück.

Die Blaulichtmeile 2019 war ein voller Erfolg! Nicht nur für die Ausstellenden, sondern auch für die Besucher*innen aller Altersklassen.

Aufgrund der Krisenlage COVID-19 und den damit verbundenen Herausforderungen musste die Blaulichtmeile 2020 zu unserem großen Bedauern abgesagt werden. Aber nun gilt es nach vorne zu schauen! Wir freuen uns auf die Blaulichtmeile 2021, die als Auftaktveranstaltung für die Weltleitmesse Interschutz und den 29. Deutschen Feuerwehrtag agieren wird. Die Blaulichtmeile 2021 bringt neue Aussteller mit sich und spektakuläre Highlights. Seien Sie gespannt und kommen sie am 12. Juni 2021 vorbei!

5.9. Nachwuchskräfte für die Feuerwehr – 30 auszubildende Notfallsanitäter*innen und Brandmeisteranwärter*innen starten ihre Karriere bei der Berufsfeuerwehr

Die Berufsfeuerwehr sucht junge Menschen mit technischem und rettungsdienstlichen Interesse. 30 auszubildende Notfallsanitäter*innen und Brandmeisteranwärter*innen hatten sich in einem mehrstufigen Bewerbungsverfahren bewährt und starteten am 01. August 2019 in eine Ausbildung für einen verantwortungsvollen Beruf mit nicht alltäglichen Herausforderungen, mit Entwicklungsmöglichkeiten und hoher Anerkennung in der Feuerwehr der Landeshauptstadt.

Acht der jungen Nachwuchskräfte gehören zu der mittlerweile fünften Notfallsanitäterklasse, die ihre dreijährige Berufsausbildung zum/zur Notfallsanitäter*in an der Berufsfachschule der Feuerwehr absolvieren. Der Beruf des/der Notfallsanitäter*in ist seit dem 01.01.2014 in Deutschland eingeführt und löst den Rettungsassistenten als höchste nichtärztliche Qualifikation im Rettungsdienst ab. Die Ausbildung zum/zur Notfallsanitäter*in dauert insgesamt drei Jahre und setzt sich aus theoretischen Unterrichten, Praktika in Rettungswachen sowie Ausbildungen in verschiedenen Fachabteilungen in Krankenhäusern zusammen. Die Ausbildung schließt nach drei Jahren mit einer mehrtägigen staatlichen Prüfung ab. Während der Ausbildung sind die Auszubildenden in einem vergüteten Ausbildungsverhältnis. Nach der staatlichen Prü-

fung zum/zur Notfallsanitäter*in erwartet sie die eineinhalbjährige feuerwehrtechnische Ausbildung zum/zur Brandmeister*in.

22 Brandmeisteranwärter*innen sahen zu diesem Zeitpunkt ebenfalls ihrem ersten Tag mit Spannung entgegen. Die Ausbildungszeit umfasst eine Dauer von insgesamt vier Jahren für den klassischen Einstellungsweg mit zuvor abgeschlossener Berufsausbildung, bei der die Ausbildung zum/zur Notfallsanitäter*in ebenfalls beinhaltet ist.

Hannovers Feuerwehrdezernentin Rita Maria Rzyski begrüßte die jungen Auszubildenden der Berufsfeuerwehr an ihrem ersten Tag im Rahmen einer feierlichen Zeremonie in den Räumlichkeiten der Feuerweherschule. Sie hob das gemeinsame Ziel der Nachwuchskräfte beider Ausbildungsgänge hervor, den Menschen in der Landeshauptstadt hochprofessionell rund um die Uhr Hilfe zu leisten sowie Sicherheit zu geben und damit für einen Teil der Daseinsvorsorge in Hannover zuständig zu sein. „Bei der Berufsfeuerwehr Hannover erhalten Sie das richtige Werkzeug dafür. Ich bin überzeugt, dass Sie alle ihrem Traumberuf ein gutes Stück näherkommen und bedanke mich, dass Sie das ambitionierte Ziel professionell verfolgen wollen“, fügte Rzyski an.



30 auszubildende Notfallsanitäter und Brandmeisteranwärter starten ihre Karriere bei der Berufsfeuerwehr und werden begrüßt von Mario Kraatz (Vorsitzender des örtlichen Personalrats; links im Bild) sowie Rita Maria Rzyski (Feuerwehrdezernentin) und Dieter Rohrberg (in damaliger Funktion des Stellv. Fachbereichsleiters; beide rechts im Bild) (Foto: Feuerwehr Hannover)



Nachwuchskräfte für den Beruf Notfallsanitäter*in und Brandmeisteranwärter*innen in der Ausbildung (Fotos: Feuerwehr Hannover)

Nachwuchssicherung bei der Berufsfeuerwehr

Durch dieses System, in dem sich die Ausbildungsgänge zum/zur Notfallsanitäter*in und der feuerwehrtechnischen Ausbildung überschneiden, kann sichergestellt werden, dass Berufsanfänger*innen einerseits über den klassischen Weg mit einer bereits abgeschlossenen Berufsausbildung sowie andererseits auch direkt nach ihrer Schullaufbahn bei der Feuerwehr Hannover als Auszubildende bzw. Anwärter*innen für den Einsatzdienst eingestellt werden können. Die Ausbildungszeit umfasst dann eine Dauer von vier Jahren für den klassischen Einstellungsweg mit zuvor abgeschlossener Berufsausbildung und viereinhalb Jahre für Auszubildende ohne vorher erlernten Beruf.

Die Feuerwehr Hannover wird auch in Zukunft dieses Ausbildungsmodell fortsetzen, so dass sich mehrere Einstiegsmöglichkeiten für interessierte junge Menschen eröffnen. Bewerben kann man sich direkt nach der Mittleren Reife für das Berufsbild Notfallsanitäter*in, wobei die Ausbildung zum/zur Brandmeister*in unmittelbar anschließt. Das Mindestalter beträgt hierfür 16 Jahre. Wir bieten den angehenden Auszubildenden mit dem Erwerb der Führerscheine B und CE sowie einem Jobticket attraktive Rahmenbedingungen.

Bewerber*innen, die bereits eine abgeschlossene Berufsausbildung haben, können mit der Ausbildung zum/zur Brandmeister*in beginnen und danach die Ausbildung zum/zur Notfallsanitäter*in durchlaufen. Hierdurch kann sich die Ausbildungsdauer um ein halbes Jahr verkürzen.

Nachwuchskräfte für den Beruf Notfallsanitäter*in und Brandmeisteranwärter*innen für 2021 gesucht

Die Berufsfeuerwehr der LHH sucht junge Menschen mit technischem und rettungsdienstlichem Interesse. Die Auszubildenden erwartet eine verantwortungsvolle, nicht alltägliche Herausforderung mit guten Entwicklungsmöglichkeiten und hoher Anerkennung in einer modernen Großstadtfeuerwehr mit sechs Feuer- und Rettungswachen. Wir suchen Notfallsanitäter*innen und Brandmeisteranwärter*innen.

Einstellungstermin:
Bewerbungsschluss:

1. August 2021
15. Oktober 2020



Symbolfoto Kommandowagen der Feuerwehr (Foto: Ulrich Reinecke)



5.10. Zeltlager der Jugendfeuerwehr

Spiel, Spaß und Spannung im Harz – vom 03. bis zum 11.08.2019 fand in Bad Lauterberg das Zeltlager der Jugendfeuerwehr statt

Zum dritten Mal in Folge verbrachte die Stadtjugendfeuerwehr Hannover einige tolle Tage im Harz. Am 03. August 2019 ging es los in Richtung Bad Lauterberg zum neuntägigen Zeltlager.

81 Jugendliche mit 39 Betreuern aus zehn Jugendfeuerwehren machten sich auf die Reise, um auf dem Gelände des Freizeitbads Vitamar zu zelten. Verschiedenste Aktivitäten und Ausflüge standen auf dem Programm. Die Grube Samson in St. Andreasberg, die seit 2010 zum UNESCO-Weltkulturerbe als Teil des Bergwerk Rammelsberg gehört, wurde besucht und im Anschluss die Sommerrodelbahn ausgiebig getestet. Weitere Aktivitäten waren das Schlittschuhlaufen in der Eishalle und eine Brocken-Wanderung bei Nacht. Alles wurde von den jugendlichen Teilnehmenden begeistert angenommen. Das Schwimmbad Vitamar direkt am Zeltplatz wurde natürlich eifrig genutzt und auch ein täglich wechselndes Abendprogramm wie „Mister und Misses Zeltlager“, ein Quizabend, „Bad Lauterberg sucht den Superstar“ und die obligatorische Disco sorgte für Spaß und Kurzweil. Die Vielzahl an Aktivitäten trug dazu bei, dass die Jugendlichen sich näher kennenlernten und ihre Ferienfreizeit genießen konnten.

Neben dem Spiel und dem Spaß stand jedoch auch das Lernen und die Wissenserweiterung auf dem Programm.

Die Jugendflamme 1 und 2, zwei sehr begehrte Auszeichnungen für jedes begeisterte Mitglied der Jugendfeuerwehr, konnte im Rahmen des Zeltlagers abgelegt werden. Dafür wurde

eifrig geübt, neues feuerwehrtechnisches Wissen wurde von den Jugendfeuerwehrwarten vermittelt und die Teilnehmenden tauschten sich aus und unterstützten sich gegenseitig. Am Ende der Ausbildungseinheit stand die Abnahme der Jugendflamme 1 und 2.

Als ersten Kontrastpunkt zu den überwiegenden Sport- und Spielangeboten wurde mit den älteren Teilnehmenden ein Besuch in der KZ-Gedenkstätte Mittelbau Dora unternommen. Hier wurde vor Ort der schrecklichen Geschehnisse gedacht und den Jugendlichen eine Möglichkeit gegeben, ihre eigenen Gedanken und Empfindungen auszusprechen. Dieser Ausflug war sehr intensiv für die Teilnehmenden und wurde gleichermaßen als sehr wertvoll bezeichnet.

Am 11. August war schon der letzte Tag des Zeltlagers. An diesem Nachmittag fand die Abschlussveranstaltung statt. Den musikalischen Rahmen stellte der Musikzug der Freiwilligen Feuerwehr Barbis. Neben dem Bürgermeister der Stadt Bad Lauterberg, Dr. Gans, waren ebenfalls Dieter Rohrberg (damaliger Fachbereichsleiter der Feuerwehr Hannover) und Helmuth Linnemann (stellvertretender Stadtbrandmeister der Freiwilligen Feuerwehr Hannover) anwesend und verliehen den Teilnehmenden ihre Jugendflamme 1 bzw. Jugendflamme 2.

Leider rückte nun die Abfahrt in den Fokus. Glückliche Jugendliche und zufriedene Jugendfeuerwehrwarte starteten mit dem Bus in Richtung Hannover. Schön war es!

Insgesamt war es bereits das zehnte Zeltlager, das in einem Rhythmus von drei Jahren organisiert wird. Alle Akteure leisteten zum wiederholten Mal fantastische Arbeit und verdienen unseren Dank.



5.11. Vorbereitungen auf die INTERSCHUTZ 2020 und den 29. Deutschen Feuerwehrtag

Im Oktober 2018, genau 600 Tage vor Beginn der INTERSCHUTZ 2020 und des 29. Deutschen Feuerwehrtages, beschloss der Organisations- und Personalausschuss der LHH die Drucksache 2315/2019 – eine Ziffer mit weitreichender Bedeutung für den Fachbereich Feuerwehr und natürlich auch für die gesamte LHH.

Mit diesem Beschluss stimmte das Gremium der Organisation, Vorbereitung und Durchführung der Interschutz 2020 und des 29. Deutschen Feuerwehrtages in Hannover zu und sicherte die Bereitstellung personeller und sächlicher Ressourcen. Damit war der Startschuss gefallen!



Die Teleskopmastbühne der Ortsfeuerwehr Misburg und der Rettungswache 5 sowie eine Drehleiter mit teleskopierbarem Gelenkteil vor dem Expo-Dach auf dem Messegelände (Foto: Ulrich Reinecke)

Die INTERSCHUTZ ist die Weltleitmesse für Brandschutz, Katastrophenschutz, Rettung und Sicherheit, die von der Deutschen Messe AG (DMAG) und der Vereinigung zur Förderung des Deutschen Brandschutzes e.V. (vfdb) veranstaltet wird. Hochtechnologie, von der Darstellung bis zur Anwendung, Wissenstransfer sowie Präsentation von Behörden, Verbänden und Organisationen aus dem Bereichen Brand-, Katastrophenschutz sowie Rettungswesen und Bevölkerungsschutz stehen hier im Vordergrund.

Zuletzt fand die INTERSCHUTZ im Jahr 2015 in Hannover statt – mehr als 1.500 Aussteller aus der ganzen Welt präsentierten auf 107.000 m² Ausstellungsfläche sich selbst und ihre Produkte den 157.000 Besuchern.

Parallel zur INTERSCHUTZ 2020 wird im gleichen Zeitraum der 29. Deutsche Feuerwehrtag als mehrtägige Großveranstaltung in Hannover stattfinden. Der Deutsche Feuerwehrtag, der erstmals 1854 veranstaltet wurde, ist geprägt von verschiedenen festlichen und kulturellen Ereignissen, Fachtagungen und Konferenzen. Er gilt als die zentrale Veranstaltung für die Feuerwehren in Deutschland und erreicht erfahrungsgemäß eine deutliche Positionierung in Politik und Medien. Im Rahmen des Deutschen Feuerwehrtages werden die höchsten Repräsentanten aus Bund, Land und Kommune sowie internationale Gäste in Hannover er-

wartet, um den mehr als 1,3 Millionen überwiegend ehrenamtlich in Deutschland tätigen Feuerwehrangehörigen ihre besondere Wertschätzung zu zeigen und deren Engagement zu würdigen. Der Deutsche Feuerwehrtag wird alle zehn Jahre vom Deutschen Feuerwehrverband e.V. (DFV) veranstaltet und fand zuletzt in 2010 in Leipzig statt.

Beide Veranstaltungen haben besondere Bedeutung für die LHH und den Fachbereich Feuerwehr, daher wurde nun nach Beschluss der Drucksache eine Projektgruppe installiert.

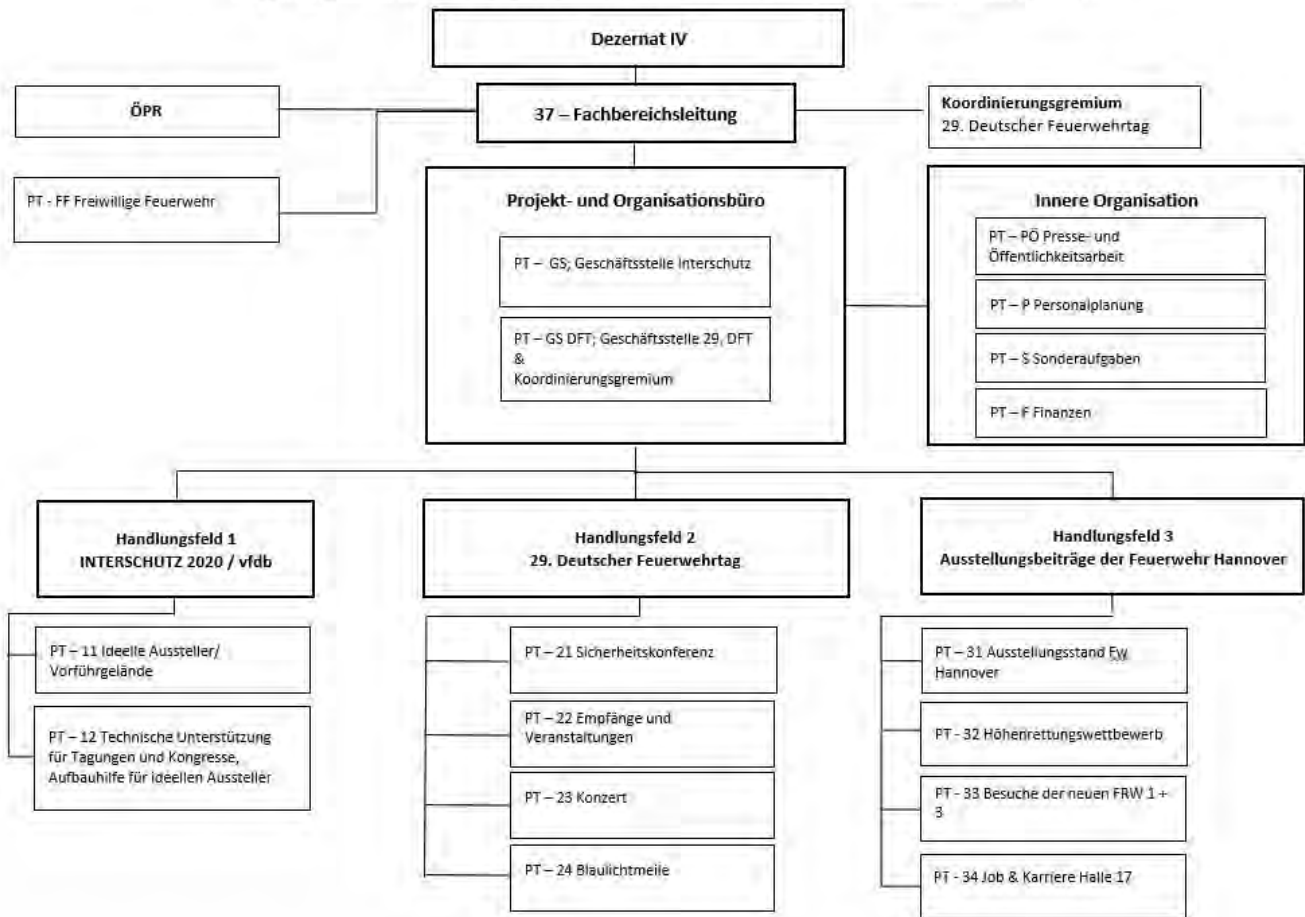
Diese orientierte sich, ebenso wie die Drucksache, an drei Handlungsfeldern:

- Handlungsfeld INTERSCHUTZ 2020 – Kooperation mit der vfdb
- Handlungsfeld 29. Deutscher Feuerwehrtag in 2020
- Handlungsfeld Ausstellungsbeiträge der Feuerwehr Hannover auf der INTERSCHUTZ 2020

In regelmäßigen Besprechungen mit der Dezernatsleitung, der Fachbereichsleitung und den Bereichsleitungen sowie des örtlichen Personalrates der Feuerwehr wuchs nun ein Organigramm heran, um eine effektive Umsetzung der beiden Großveranstaltungen zu gewährleisten und zu unterstützen.



Projektorganisation INTERSCHUTZ 2020 und 29. Deutscher Feuerwehrtag der Landeshauptstadt Hannover



Projekt- und Organisationsbüro

Noch im November 2018 wurden bereits grundsätzliche Strukturen des o.g. Organigramm in ersten Schritten umgesetzt und viele Teilbereiche zunächst parallel zu den originären Aufgaben wahrgenommen.

Zeitgleich erfolgte die Inbetriebnahme des Projekt- und Organisationsbüros, in dem im späteren Verlauf (ab Mai 2019) auch die Geschäftsstelle INTERSCHUTZ und die Geschäftsstelle für den 29. Deutschen Feuerwehrtag implementiert wurden.

Das Projekt- und Organisationsbüro diene umfassend operativ als auch strategisch als Bindeglied zwischen allen Akteuren – insbesondere zu den Vertragspartnern DMAG, vfdb und DFV.

Zudem wurden über das Projekt- und Organisationsbüro sowohl mit der Vereinigung zur Förderung des Deutschen Brandschutzes e. V. (vfdb) und dem Deutschen Feuerwehrverband (DFV) vertragliche Regelungen in Form von Kooperationsverträgen geschlossen.

Zu den weiteren Aufgaben des Büros gehörte u.a. die Mitwirkung im Ausstellerbeirat der DMAG sowie des Organisations-Teams der DMAG, die fachliche Unterstützung des Deutschen Feuerwehrverbandes und auch des Landesfeuerwehrverbandes Niedersachsen, die Vernetzung aller Beteiligten und die Organisation sowie Durchführung verschiedener Routinen und Abstimmungstermine mit den Verantwortlichen des Fachbereiches Feuerwehr. Ebenfalls erfolgte im Projekt- und Organisationsbüro die Dokumen-

tation der Gremienarbeit und die Fertigung von Entscheidungsvorlagen für die Dezernatsleitung. Eine Begleitung der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit und Repräsentation sowie die Koordination und Interessenwahrnehmung der LHH waren zentraler Aufgabenbereich des Büros.

Kurz vor Messebeginn sollte das Projekt- und Organisationsbüro inklusive der Geschäftsstellen unmittelbar auf das Messegelände verlegt werden und dort während des gesamten Messezeitraumes als zentrale Ansprechstelle für die idealen Aussteller dienen.

Handlungsfeld INTERSCHUTZ 2020 – Kooperationsvertrag mit der vfdb

Die vfdb – ein Zusammenschluss von rund 3.000 Experten, Unternehmen, Forschungs- und öffentlichen Einrichtungen in Deutschland mit dem Ziel der wissenschaftlichen, technischen und organisatorischen Weiterentwicklung von Brandschutz, technischer Hilfeleistung, Rettungsdienst, Umwelt-, Zivil- und Katastrophenschutz – ist ideeller Träger der INTERSCHUTZ und damit Veranstaltungspartner der DMAG sowie Ansprechpartner und Betreuer für alle nicht kommerziellen Aussteller der Messe wie Feuerwehren, Rettungsdienste, Hilfsdienste oder Katastrophenschutzorganisationen. Darüber hinaus fällt die Organisation des Vorführgeländes, auf dem täglich vielfältige technische Anwendungen und Fahrzeuge live präsentiert werden, in den Aufgabenbereich der vfdb. Zudem führt die vfdb im Rahmen der INTERSCHUTZ Fachvorträge und Tagungen zu verschiedenen aktuellen Themen aus den Bereichen Feuerwehr, Rettungsdienst und Katastrophenschutz durch.



Vorführgelände INTERSCHUTZ 2015 (Foto: Feuerwehr Hannover)

Die vfdB beauftragte mit dem Kooperationsvertrag die Feuerwehr Hannover mit folgenden Leistungen:

■ **Einrichtung und Betrieb einer Geschäftsstelle**
Die Feuerwehr Hannover richtete im ersten Quartal 2019 für die vfdB eine Geschäftsstelle INTERSCHUTZ 2020 auf der Feuer- und Rettungswache 10 ein. Diese ist zum einen Ansprechstelle für ideale Aussteller (z.B. andere Feuerwehren, Hilfsorganisationen), zum anderen Bindeglied zum Veranstalter der INTERSCHUTZ, der Deutschen Messe AG (DMAG). Hier werden ideale Aussteller in allen Fragen beraten. Die Geschäftsstelle sammelt zudem die Wünsche der Aussteller für praktische Vorführungen auf einem speziellen Außengelände während der Messewoche und stellt ein hochwertiges Vorführprogramm zusammen. Die Geschäftsstelle wird bis Ende Juli 2020 betrieben.

■ **Auf- und Abbauhilfe für die Messestände der idealen Aussteller**
Als Dienstleistung für die vfdB unterstützt die Feuerwehr Hannover mit einem speziellen Logistikteam vor, während und nach der INTERSCHUTZ die idealen Aussteller bei Logistikaufgaben, technischen Hilfestellungen sowie beim Auf- und Abbau der Stände.

■ **Unterstützungsleistungen bei der Durchführung von Fachtagungen und Kongressen**
Neben dem eigentlichen Messebetrieb dient die INTERSCHUTZ auch als Austragungsort für verschiedene nationale und internationale Konferenzen, Fachtagungen und Kongresse. Auf dem Messegelände stehen hierfür z.B. das Convention Center oder die Tagungsbereiche der Hallen 2 und 19/20 zur Verfügung. Diese Veranstaltungen finden größtenteils parallel zum Messebetrieb statt. Das Tagungsprogramm selbst und die fachlichen Inhalte werden direkt von der vfdB, der DMAG oder über Kooperationspartner erstellt. Die Feuerwehr Hannover bietet Hilfestellungen bei der Vorbereitung und Durchführung der Tagungen an.

■ **Vorführungen auf dem Freigelände**
Die Feuerwehr Hannover unterstützt die vfdB federführend bei der Organisation und Durchführung eines Fachprogramms auf dem etwa 5.000 qm großen Vorführgelände auf der INTERSCHUTZ 2020. Hier können schwerpunktmäßig ideale, aber auch kommerzielle Aussteller technische Innovationen oder spezielle

Einsatzübungen publikumswirksam präsentieren. Diese „Vorführarena“ ist immer ein besonderer Publikumsmagnet. Mehrere tausend Zuschauer verfolgen hier täglich ein actionreiches Fachprogramm. Zudem sind die Vorführungen für viele Aussteller beliebte Möglichkeit zur praxisorientierten Komplementierung ihrer Themenschwerpunkte auf den Messeständen.

Die Feuerwehr Hannover unterstützt die vfdB und die DMAG bei der Kundenbetreuung sowie der Gestaltung und dem Aufbau der Vorführfläche. Kurz vor und während der Messewoche werden Probevorführungen angeboten, an sechs Tagen während der INTERSCHUTZ die Vorführungen individuell angekündigt und logistisch sowie sicherheitstechnisch begleitet. Die Aussteller werden am Vorführgelände betreut und bei Bedarf praktisch unterstützt. Gleiches gilt für Pressevertreter und Filmteams, die die Vorführarena ebenfalls als ein Highlight der INTERSCHUTZ betrachten.

Handlungsfeld 29. Deutscher Feuerwehrtag in 2020 – Kooperationsvertrag mit dem DFV

Veranstalter des Deutschen Feuerwehrtages ist der Deutsche Feuerwehrverband e.V. (DFV), der als nationaler Dachverband von 16 Landesfeuerwehrverbänden und zwei Bundesgruppen sowie seiner Jugendorganisation Deutsche Jugendfeuerwehr insgesamt mehr als 1,3 Millionen aktive Bürgerinnen und Bürger vertritt. Partner bei der Ausrichtung in Hannover ist der Landesfeuerwehrverband Niedersachsen zusammen mit weiteren Landesverbänden sowie der Weltfeuerwehrverband CTIF.

Im August 2018 stellte eine Delegation des DFV der LHH die Zielsetzung sowie die Planungen des Deutschen Feuerwehrtages 2020 in Hannover vor und bat um konkrete Unterstützung durch die Landeshauptstadt.

Daraus wurde ein Kooperationsvertrag entwickelt, der sowohl die Veranstaltungsschwerpunkte des DFVs als auch die organisatorischen Rahmenbedingungen und die damit verbundenen Leistungen der Akteure umfasste. Die LHH unterstützt den DFV in der Durchführung des 29. Deutschen Feuerwehrtages in finanzieller als auch in personeller Hinsicht. Erforderlich war z.B. eine definierte Ansprechstelle für den DFV auf Seiten der LHH, die als Schnittstelle für Abstimmungs- und Koordinationsprozesse fungierte.



Einsatzleitwagen der Feuerwehr auf dem Tramplatz vor dem Neuen Rathaus (Foto Ulrich Reinecke)

Darüber hinaus war für den einzurichtenden Beirat eine Geschäftsführung erforderlich. Analog zur Geschäftsstelle für die INTERSCHUTZ wuchs der hierfür notwendige zeitliche Umfang bis zum Termin im Juni 2020 stetig auf.

Des Weiteren sicherte die LHH dem DFV zu, die Eröffnung des 29. Deutschen Feuerwehrtages im Neuen Rathaus Hannover durchzuführen und durch einen Empfang in der Rathauhalle diesem besonderen Ereignis den entsprechenden Rahmen zu bieten. Auf Einladung des DFVs bestätigte das Bundespräsidialamt im April 2019 die Teilnahme des Bundespräsidenten an der Eröffnung am 16. Juni 2020.

Koordinierungsgremium zum 29. Deutschen Feuerwehrtag

Die LHH freute sich sehr auf Ihre Rolle als Gastgeberin, war sich allerdings auch der damit verbundenen Verantwortung bewusst. Um die beiden eng miteinander verbundenen Großereignisse sicher und reibungslos durchführen zu können, war die frühzeitige Einbindung und Abstimmung der relevanten Organisationen und Behörden unbedingt erforderlich.

Zudem sollte eine Vernetzung aller wichtigen Akteure erfolgen und so wurde die Implementierung eines Koordinierungsbeirates geplant, in dem inhaltliche sowie organisatorische Abstimmungen erfolgen sollten. Dies sollte verbindliche Abstimmungen, z.B. im Rahmen von notwendigen Genehmigungsverfahren, möglich machen und sämtliche Schnittstellen sowie Handlungsfelder identifizieren. Im März 2019 fand die konstituierende Sitzung des Koordinierungsgremiums statt.

Folgende Beteiligte wirkten mit:

- Landeshauptstadt Hannover:
 - Personal-, Bildungs-, Jugend und Familiendezernat
 - Fachbereich (FB) Feuerwehr
 - FB Recht und Ordnung
 - FB Planen und Stadtentwicklung
 - FB Tiefbau
 - FB Büro Oberbürgermeister, Bereich Repräsentation
 - FB Büro Oberbürgermeister, Bereich Eventmanagement
 - Örtlicher Personalrat des FB Feuerwehr
- Deutscher Feuerwehrverband e. V.
- Landesfeuerwehrverband Niedersachsen
- Vereinigung zur Förderung des Deutschen Brandschutzes

- Deutsche Messe (DMAG)
- Polizeidirektion Hannover
- Niedersächsisches Ministerium für Inneres und Sport, Referat für Brand- und Katastrophenschutz, Kompetenzzentrum Großschadenslagen
- HMTG
- Citygemeinschaft Hannover
- Üstra – Hannoversche Verkehrsbetriebe

Das Koordinierungsgremium wurde administrativ und organisatorisch durch das „Projekt- und Organisationsbüro“ der LHH im Fachbereich Feuerwehr betreut.

Handlungsfeld Ausstellungsbeiträge der Feuerwehr Hannover auf der INTERSCHUTZ 2020

Die LHH, Fachbereich Feuerwehr, beteiligt sich als Messestandort und Gastgeber traditionell mit hohem Engagement an der Weltleitmesse INTERSCHUTZ. Neben einem eigenen Messestand gehören hierzu die Gestaltung eines mitreißenden Feuerwehr-Wettkampfes sowie die Durchführung von spezifischen Messerundgängen für spezielle Delegationen und Gäste der LHH.

Messestand der Feuerwehr Hannover:

Die Feuerwehr hat in der Vergangenheit (zuletzt 2005 und 2015) bei Durchführung dieser Weltleitmesse in Hannover als kommunale Feuerwehr einen eigenen Messestand betrieben. Dieser wurde thematisch vielfältig und mit hohem haupt- und ehrenamtlichen Engagement gestaltet und betreut. Daher sollte auch während der INTERSCHUTZ 2020 ein eigener Messestand wieder zentrales Ausstellungselement der LHH werden. Geplant war, dass sich die Feuerwehr Hannover mit einem Querschnitt ihrer Aufgabenbereiche und den dazugehörigen Themeninseln in der Halle 12 auf mehr als 1100 qm Fläche präsentieren sollte.

Neben den INTERSCHUTZ-Leitthemen Digitalisierung und Vernetzung sollten die Themen Nachwuchsgewinnung im Haupt- und Ehrenamt, Ehrenamtsförderung sowie Wissenschaft und aktuelle Forschungsprojekte positioniert werden. Feuerwehr- und Hannover-spezifische Akzente sowie haupt- und ehrenamtliche Feuerwehrangehörige als kompetente Ansprechpartner würden diesen Messestand wieder zu einem attraktiven Begegnungsort und Anlaufpunkt für Besucher*innen (z.B. potentielle Nachwuchskräfte für den ehren- und hauptamtlichen Bereich, Schulklassen), Delegationen sowie besondere Gäste der LHH machen.



Bild der Imagekampagne INTERSCHUTZ 2020 „Für Helden. Für Retter. Für Dich.“ (Foto: Deutsche Messe AG)



Blick auf den Messestand der Feuerwehr Hannover Interschutz 2015 (Foto: Feuerwehr Hannover)

Feuerwehr-Wettbewerb:

Auch auf der Interschutz 2020 war wieder ein publikumswirksamer Feuerwehr-Wettkampf durch die Feuerwehr Hannover

geplant. Körperliche Höchstleistungen sind prägendes Element im Feuerwehreinsatz und damit anspruchsvolle Feuerwehr-Wettkämpfe auch markante Elemente jeder INTERSCHUTZ. Dieser Wettkampf der Höhenretter ist erfahrungsgemäß ein Publikumsmagnet und stellt einen wesentlichen Ausstellungsbeitrag dar.

Delegationsbetreuung und Besuche der Feuer- und Rettungswachen:

Aus den Erfahrungen der Interschutz 2015 gibt es einen starken Bedarf bei der Betreuung nationaler und internationaler Delegationen von Behörden und Verbänden während der Messewoche. Daher wurde auch hierfür ein Projektteam installiert, um zusammen mit der DMAG spezifische Messerundgänge und Betreuungsprogramme zu erarbeiten und bei der praktischen Durchführung bei Bedarf aktiv unterstützen. Zudem erreichten die Feuerwehr Hannover vielfältige Anfragen zur Besichtigung der neu errichteten Feuer- und Rettungswachen 1 und 3, deren Besuche entsprechend zu planen waren.

Aus INTERSCHUTZ 2020 wird INTERSCHUTZ 2021:

Rund drei Monate vor dem eigentlichen Start der Weltleitmesse INTERSCHUTZ und des 29. Deutschen Feuerwehrtages wurde aufgrund der Krisenlage **COVID-19** beschlossen, beide Großereignisse um ein Jahr zu verschieben. Vor dem Hintergrund der Herausforderungen rund um die Corona-Pandemie und der Tatsache, dass genau die Akteure, Aussteller*innen und Besucher*innen in dieser Situation überaus gefordert sind, war es erforderlich die Prioritäten anders auszurichten. Mit dieser frühzeitigen Entscheidung und trotz der enormen organisatorischen Konsequenzen wurde Verantwortung übernommen und Planungssicherheit geschaffen, die die Feuerwehr Hannover ausdrücklich unterstützt.

Sicherlich wird die INTERSCHUTZ 2021 eine ganz besondere INTERSCHUTZ, bei der die Themen Katastrophen- und Bevölkerungsschutz sowie Krisenmanagement einen anderen Stellenwert erreichen.

Die INTERSCHUTZ ist nun vom 14. Juni bis zum 19. Juni 2021 vorgesehen. 2021 werden mehr als 200.000 Gäste auf der INTERSCHUTZ erwartet sowie 80.000 bis 100.000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die anlässlich des Deutschen Feuerwehrtages Hannover besuchen werden – wir freuen uns darauf und sind stolz für 6 Tage die Feuerwehrhauptstadt mit den meisten Blaulichtern weltweit sein zu dürfen!



5.12. ReKom-S

Privater Sicherheitsmarkt als Tätigkeitsbereich der Kommunalwirtschaft?

Feuerwehren, krisenfeste Kommunikationsinfrastrukturen und Krisenlogistik sind nur einige Aufgaben im Bereich von Sicherheitsdienstleistungen, zu deren Erfüllung grundsätzlich sowohl private Unternehmen als auch Kommunen verpflichtet sind. Bislang erbringen private Unternehmen ihre Sicherheitsdienstleistungen oftmals selbst. Die betriebseigenen Sicherheitsdienste kennen die betriebsspezifischen Risiken in der Regel besser als Behörden oder externe Dienstleister und verfügen über das spezielle Fachwissen, das zu einer optimalen Aufgabenwahrnehmung erforderlich ist.

Mit den steigenden Anforderungen an die Sicherheitsdienstleistungen werden sicherheitsrelevante Aufgaben jedoch zunehmend auf externe Leistungserbringer übertragen. Dies hat zur Folge, dass auch einige Feuerwehren damit beginnen, die Synergieeffekte aus diesen neuen Tätigkeitsfeldern zu nutzen, indem sie den Unternehmen ihre Leistungen im Sicherheitsbereich anbieten. So werden beispielsweise in manchen Städten die Werkfeuerwehren von Krankenhäusern und Großbetrieben oder der Aufbau einer Notfallversorgung für Dieselkraftstoff im Katastrophenfall von der Gefahrenabwehrbehörde übernommen. Doch an welchen Tätigkeiten im Bereich der (nichtpolizeilichen) Gefahrenabwehr darf die Kommune sich beteiligen, welche Sicherheitsleistungen darf sie durch kommunale Einrichtungen übernehmen ((Re-) Kommunalisierung) und welche nicht?

Potenzielle Unternehmensformen dargestellt

Im Rahmen des vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderten Forschungsprojektes “(Re-) Kommunalisierung von Sicherheitsleistungen im Bereich der nicht-polizeilichen Gefahrenabwehr” (ReKom-S) wurde diese Frage im Unterauftrag der Feuerwehr Hannover durch die Kanzlei Becker Büttner Held geprüft. Das untersuchte Spektrum (re-) kommunalisierbarer sicherheitsrelevanter Aufgaben erstreckt sich von der nicht-polizeilichen Gefahrenabwehr über die Gefahrenvorsorge bis hin zu (Teil-)Aspekten der Daseinsvorsorge zur Errichtung krisen- und katastrophenresistenter Infrastrukturen. Unter Heranziehung der Landesrechte verschiedener Bundesländer sowie des Grundgesetzes wurden dabei vor allem die rechtlichen Restriktionen und Vorgaben, denen Kommunen unterworfen sind, aufgezeigt und so “Key Facts” herausgearbeitet, die eine Einordnung solcher Vorhaben in “zulässig” oder “unzulässig” erleichtern.

Schrankentrias begrenzt

Die Erbringung von (Sicherheits-) Leistungen in Form wirtschaftlicher Betätigung von Kommunen unterliegt ausdrücklich geregelten Einschränkungen. In kommunalrechtlicher Hinsicht erfolgt die Einschränkung der kommunalwirtschaftlichen Betätigung dabei insbesondere durch die sogenannte Schrankentrias. Diese setzt fest, dass eine wirtschaftliche Betätigung von Kommunen nur zulässig ist, wenn dies durch einen öffentlichen Zweck gerechtfertigt ist. Darüber hinaus muss nach Art und Umfang ein

angemessenes Verhältnis zur Leistungsfähigkeit der Kommune und zum voraussichtlichen Bedarf bestehen und ein privater Dritter darf den öffentlichen Zweck – länderspezifisch – nicht besser und wirtschaftlicher beziehungsweise nicht ebenso gut und wirtschaftlich erfüllen oder dazu in der Lage sein (Subsidiaritätsgrundsatz). Die Voraussetzungen der Schrankentrias können im Bereich der Sicherheitsleistungen grundsätzlich vorliegen: Die Rechtfertigung durch einen öffentlichen Zweck lässt sich in der Regel damit begründen, dass die Tätigkeit der Gefahrenvorsorge sowie der krisen- und katastrophensicheren Versorgung dient. Regelmäßig angenommen werden kann auch die Einhaltung des Subsidiaritätsgrundsatzes. Bei sicherheitsrelevanten Leistungen kommt es vor allem auf Krisenfestigkeit im Katastrophenfall an. In derartigen Situationen verfügen öffentliche Einrichtungen in der Regel über die größte Krisenresilienz, sodass sie zum Aufbau krisenfester Infrastrukturen besonders gut geeignet sind. Im Rahmen des Beurteilungsspielraumes, der den Kommunen dabei zusteht, wird es regelmäßig gelingen, darzustellen, dass die Kommune für den Krisenfall mindestens genauso gut zur Leistungserbringung geeignet ist. Hinsichtlich der Frage, ob die Tätigkeit von kommunalen Unternehmen zur Leistungsfähigkeit und dem voraussichtlichen Bedarf der Gemeinde in einem angemessenen Verhältnis steht, kann eine allgemeine Aussage im Regelfall nicht getroffen werden. Hier bedarf es vielmehr einer genauen Prüfung im Einzelfall.

Überörtliche Betätigung nicht ohne Weiteres erlaubt

Nach Artikel 28 Absatz 2 des Grundgesetzes – und hierauf basierenden entsprechenden Regelungen des Kommunalrechts – müssen sich wirtschaftliche Tätigkeiten von Kommunen zudem auf Aufgaben der örtlichen Gemeinschaft beschränken. Damit sind einer überörtlichen Betätigung kommunaler Unternehmen Grenzen gesetzt. Eine überörtliche Tätigkeit ist grundsätzlich nur dann zulässig, wenn diese die Leistungserbringung für die eigenen Gemeindebürger qualitativ verbessert. In wettbewerbsrechtlicher Hinsicht sind kommunale Tätigkeiten im Bereich sicherheitsrelevanter Leistungen ebenfalls nicht per se unzulässig. Das Wettbewerbsrecht verbietet insbesondere nicht, dass öffentliche Unternehmen Synergien nutzen, die aus der Verbindung zur kommunalen Körperschaft entstehen.

Der Austausch von Mitarbeitenden mit der Stammkommune oder das besondere Vertrauen, das öffentlichen Unternehmen entgegengebracht wird, darf deshalb als Wettbewerbsvorteil von kommunalen Unternehmen genutzt werden. Wettbewerbsrechtlich unzulässig ist jedoch, wenn die kommunale Gebietskörperschaft im Zuge des Erlasses von Hoheitsakten zugunsten kommunaler Unternehmen wirbt, ohne auf die Leistungserbringung von Privaten hinzuweisen. Es darf auch nicht zu Vergünstigungen beim Erlass von Hoheitsakten kommen, wenn Private die Dienste kommunaler Sicherheitsunternehmen in Anspruch nehmen. Damit es nicht zu Wettbewerbsverzerrungen kommt, muss die kommunalwirtschaftliche Tätigkeit im Bereich sicherheitsrelevanter Leistungen jedoch zumindest in finanzieller Hinsicht von der übrigen

Verwaltung abgekoppelt werden. Die Refinanzierung des kommunalen Sicherheitsunternehmens kann schließlich über Beiträge und Gebühren, aber auch über privatrechtliche Entgelte geregelt werden. Zur Vermeidung von Wettbewerbsverzerrungen und aufgrund des kommunalabgabenrechtlichen Gebotes der speziellen Entgeltlichkeit müssen die kommunalen Unternehmen zumindest kostendeckend arbeiten.

Großes Spektrum

Im Ergebnis erstreckt sich das Spektrum (re-)kommunalisierba-

rer sicherheitsrelevanter Aufgaben grundsätzlich von der Gefahrenabwehr über die Gefahrenvorsorge bis hin zur Daseinsvorsorge durch die Errichtung krisen- und katastrophenresilienter Infrastrukturen. Dabei bietet eine (Re-)Kommunalisierung sowohl Vorteile für die Kommune als auch für private Dritte beziehungsweise die Einwohner*innen. Infolge der (Re-)Kommunalisierung erhält die jeweilige Kommune erhöhte Möglichkeit zur Einflussnahme im Sicherheitsbereich und kann damit die Erfüllung der ihr ohnehin obliegenden Aufgabe des Bevölkerungsschutzes in hohem Maße gewährleisten und verbessern.



Fahrzeuge der Fachgruppe Technische Hilfeleistung am Weidedorf (Foto: Ulrich Reinecke)

5.13. OPUS 112– die Konzerthighlights 2019

Auf den musikalischen Höhepunkt zum Jahresbeginn freuten sich rund 1300 Besucher*innen. Am Samstag, 12. Januar 2019 war es wieder soweit; das Orchester der Feuerwehr Hannover OPUS112 unter der Leitung von Hugo Loosveld eröffnete mit seinem traditionellen Konzert im Kuppelsaal das neue Jahr.

OPUS 112 präsentierte den Besucher*innen ein buntes Neujahrsprogramm von Stücken wie „Florentiner Marsch“ über „Champagner Galopp“ bis hin zu „Despacito“. Tolle Solisten aus den Reihen von OPUS112 spielten bekannte Melodien.

Zum mittlerweile sechsten Mal war das Konzert von OPUS112 im Kuppelsaal für viele Hannoveraner*innen ein echtes Event und außerdem das Highlight zum Jahresbeginn. Das Neujahrskonzert stand unter der Schirmherrschaft von Hannovers damaligem Oberbürgermeister Stefan Schostok.



Das Eingangsportal des HCC wird flankiert und in Szene gesetzt von Einsatzfahrzeugen (Foto: Feuerwehr Hannover)



Rund 1300 Besucher*innen waren von dem musikalischen Höhepunkt zum Jahresbeginn begeistert (Fotos: Feuerwehr Hannover)



OPUS112 unterstützte die Jugendarbeit der Freiwilligen Feuerwehr Hannover. Mit dem Verkauf der Eintrittskarten wurde auch im Jahr 2019 die Jugendarbeit der Freiwilligen Feuerwehr Hannover gezielt gefördert.

Das alljährlich stattfindende Weihnachtskonzert von OPUS 112 am dritten Advent in der Marktkirche ist mittlerweile eine besondere Tradition - und sicher für viele Hannoveraner*innen ein „Muss“ in der Adventszeit.



Die Kids der hannoverschen Jugendfeuerwehren trugen gemeinsam mit vielen Helfer*innen aus den Ortsfeuerwehren zum Gelingen des Konzertes bei. (Foto: Feuerwehr Hannover)

Das Weihnachtskonzert mit OPUS112 gab der Fangemeinde in der fast bis auf den letzten Platz gefüllten Marktkirche mittlerweile zum fünfzehnten Mal die Gelegenheit, dem oftmals stressigen Alltag in der Adventszeit zu entfliehen. Am 15. Dezember 2019 präsentierte OPUS112 den Besucher*innen ein buntes Programm deutscher und internationaler Weihnachtsmusik sowie die von Hans-Hermann Reese vorgetragene besonderen Weihnachtsgeschichten. Der Eintritt bei dem Adventskonzert ist generell frei. Dirigent Hugo Loosveld freute sich zusammen mit seinem Orchester am Ende des Konzertes über Spenden in Höhe von nahezu 1600 Euro zugunsten der Weihnachtshilfe der Hannoverschen Allgemeinen Zeitung.



Zum fünfzehnten Mal spielte OPUS 112 zum traditionellen Weihnachtskonzert am dritten Advent 2019 in der Marktkirche (Foto: Feuerwehr Hannover)

5.14. Live aus der Feuer- und Rettungswache 1 – Neujahr-Radiogottesdienst auf NDR Info und WDR 5

Aus der Feuer- und Rettungswache 1 der hannoverschen Feuerwehr übertrugen NDR Info und WDR 5 am Neujahrstag 2019 um 10 Uhr live einen evangelischen Gottesdienst. Unter der Jahreslosung für 2019 „Suche den Frieden und jage ihm nach“ blickten Angehörige der hannoverschen Feuerwehr, Notfallseelsorger und Mitglieder hannoverscher Kirchengemeinden gemeinsam zurück auf die Ereignisse der arbeitsreichsten Nacht des Jahres. Sie warben und beteten für Respekt und Achtsamkeit für die wichtige Aufgabe der Retter.

„Suche Frieden und jage ihm nach! Genau darum geht es, wenn die Feuerwehr in einer der härtesten Nächte des Jahres ausrücken muss, um den Frieden wiederherzustellen“, sagte der damalige Stadtsuperintendent Hans-Martin Heinemann, der auch in dem Gottesdienst predigte: „Den Feuerwehrleuten, Polizisten und Rettungskräften gilt mein ganz besonderer Dank.“

Rund 250 Mal halfen die Rettungskräfte in der Silvesternacht Menschen in Notsituationen oder löschten Brände, berichtete Michael Hintz, Pressesprecher der Feuerwehr Hannover, im Gottesdienst. In



„Den Feuerwehrleuten, Polizisten und Rettungskräften gilt mein ganz besonderer Dank“, sagte der damalige Stadtsuperintendent Hans-Martin Heinemann (Foto: NDR)

der Silvesternacht waren insbesondere im Rettungsdienst weniger Einsätze zu verzeichnen als im Vorjahr. In der Innenstadt von Hannover ging der Großteil der Feierlichkeiten zum Jahreswechsel ruhig von statten. Hierzu trug sicherlich das Feuerwerksverbot in Teilbereichen von Hannovers City bei. Eine positive Erfahrung, dass der Jahreswechsel überwiegend friedlich verlief, auch wenn es immer noch viele Einsätze für Feuerwehr und Rettungsdienst gab.

Christine Reime, Fahrdienstleiterin beim Rettungsdienst, beklagte die zunehmende Gewalt, die die Einsatzkräfte in Notsituationen erleben und Feuerwehrnotfallseelsorger Matthias Stalman berichtete von den seelischen Belastungen der Kolleginnen und Kollegen. Trotz allem, sagte Claus Lange, der damalige Leiter der Feuerwehr Hannover: „Feuerwehr macht Spaß, egal ob im Beruf oder ehrenamtlich engagiert!“

Musikalisch wurde der Gottesdienst von der Popkantor-Band der Landeskirche Hannovers begleitet.



Feuerwehrnotfallseelsorger Matthias Stalman (li.) berichtete von den seelischen Belastungen der Kolleginnen und Kollegen (Foto: Feuerwehr Hannover)

5.15. Ärztliche Besetzung des Intensivtransportwagens der Feuerwehr neu geregelt – DIAKOVERE Friederikenstift ist seit 01.03.2019 neuer Vertragspartner

Die LHH betreibt mit ihrer Feuerwehr einen Intensivtransportwagen (ITW), der in das niedersachsenweit implementierte System Intensivverlegung eingebunden ist. Die ärztliche Besetzung des ITW wurde neu geregelt. Seit dem 01.03.2019 ist die DIAKOVERE Krankenhaus gGmbH mit ihrem Standort Friederikenstift neuer Vertragspartner und gewährleistet somit die ärztliche Besetzung des ITW der Feuerwehr.

Durch den Strukturwandel im Krankenhausbereich und die damit immer stärker werdende Spezialisierung von Kliniken (Konzentration bestimmter Diagnose- und Behandlungsmöglichkeiten) sind Verlegungen von Risiko- oder Intensivpatienten erforderlich. Diese Intensivtransporte stellen im Hinblick auf organisatorische

sowie medizinische Maßnahmen (so z.B. Disposition, Qualität, Wirtschaftlichkeit) hohe Anforderungen an die Durchführung, das Personal und die technische Ausstattung des jeweiligen Rettungsdienstträgers, hier die LHH. Auf Basis des Niedersächsischen Rettungsdienstgesetzes (NRetfDG) ist es Aufgabe des Intensivtransportes, lebensbedrohlich Verletzte oder Erkrankte unter intensivmedizinischen Bedingungen in andere Behandlungseinrichtung zu verlegen.

Seit dem 01.03.2019 wurde die Klinik für Anästhesiologie, Intensiv-, Notfall- und Schmerzmedizin der DIAKOVERE Krankenhaus gGmbH neuer Vertragspartner und gewährleistet die ärztliche Besetzung des ITW der Feuerwehr. Dazu erfolgte im Oktober

2018 die öffentliche Ausschreibung der Dienstleistung im Rahmen eines offenen Verfahrens nach Vergabeordnung (VgV), nachdem der vorherige Vertragspartner, die Medizinische Hochschule Hannover (MHH), den Vertrag gekündigt hatte. Eine Refinanzierung des finanziellen Aufwands erfolgt über die Kostenträger im Rettungsdienst (Krankenkassen, Berufsgenossenschaften). Diese waren vorab im Ausschreibungsverfahren mit eingebunden. Der Chefarzt der Klinik für Anästhesiologie, Intensiv-, Notfall- und Schmerzmedizin der DIAKOVERE Krankenhaus gGmbH, Prof. Dr. André Gottschalk und die für die Feuerwehr zuständige Dezernentin, Stadträtin Rita Maria Rzyski stellten im Rahmen eines Pressetermins am 22.03.2019 den Intensivtransportwagen der Feuerwehr vor und gaben Hintergrundinformationen zur Durchführung der Intensivtransporte in Niedersachsen.

„Wir freuen uns sehr, dass wir die DIAKOVERE Krankenhaus gGmbH als verlässlichen Vertragspartner gewinnen konnten und sichern damit die hochkarätige ärztliche Besetzung unseres ITW“, betonte Rita Maria Rzyski.

Prof. Dr. André Gottschalk fügte an: „Auch wir freuen uns, dass unsere Notärztinnen und -ärzte zusätzlich zur Notfallversorgung im Notarzteinsetzfahrzeug (NEF) am Friederikenstift nun auch die Intensivtransporte betreuen und damit einen wesentlichen Beitrag zur Notfallversorgung im Raum Niedersachsen beitragen.“

Hintergrundinformationen zum Intensivtransportwagen bei der Feuerwehr sowie zur Koordinierung der Intensivtransporte in Niedersachsen

- Im Jahr 2018 kam der ITW der Feuerwehr 377 Mal zum Einsatz. Im Intensivverlegungssystem Niedersachsen wurden insgesamt 4071 Intensivverlegungen auf dem Luft- als auch auf dem Landweg durchgeführt.
- Der ITW der Feuerwehr wird an Wochentagen von Montag bis Freitag in der Zeit von 07:30 bis 19:30 Uhr für zwölf Stunden vorgehalten und ist in der Feuer- und Rettungswache 5 stationiert.
- Der ITW wird durch intensiv- und notfallmedizinisch erfahrenes Personal besetzt. Das sind zwei Notfallsanitäter*innen der Feuerwehr Hannover sowie der*die durch die Klinik für Anästhesiologie, Intensiv-, Notfall- und Schmerzmedizin der DIAKOVERE Krankenhaus gGmbH gestellte Notarzt/Notärztin mit erweiterter intensivmedizinischer Zusatzqualifikation.
- Für die ärztliche Besetzung des ITW der Feuerwehr erhält die DIAKOVERE Krankenhaus gGmbH ein Budget in Höhe von 172.556,- Euro pro Jahr. Eine Refinanzierung der ITW-Kosten erfolgt über die Kostenträger im Gesundheitswesen. Diese waren vorab im Ausschreibungsverfahren eingebunden. In Abstimmung mit den Kostenträgern wird ein Entgelt für den Intensivtransport ermittelt und dieses in einer Vereinbarung über privatrechtliche Entgelte gem. NRetfDG festgeschrieben.
- Die Koordinierung der Intensivtransporte erfolgt durch die Zentrale Koordinierungsstelle für Intensivtransporte in Niedersachsen (KoST). Seit Juli 2008 disponiert die Regionsleitstelle Hannover im Auftrag des Niedersächsischen Innenministeriums alle in Niedersachsen anfallenden Intensivverlegungstransporte, sowohl auf dem Luft- als auch auf den Landweg.



Claus Lange (damaliger Leiter der Feuerwehr Hannover), Prof. Dr. André Gottschalk (Chefarzt der Klinik für Anästhesiologie, Intensiv-, Notfall- und Schmerzmedizin der DIAKOVERE Krankenhaus gGmbH), Stadträtin Rita Maria Rzyski (Personal-, Bildungs-, Jugend- und Familiendezernentin der LHH) und Dr. med. Dirk Hahne (Oberarzt der Klinik für Anästhesiologie, Intensiv-, Notfall- und Schmerzmedizin) vor dem ITW der Feuerwehr Hannover (Foto: Feuerwehr Hannover)

Dies stellt eine sehr anspruchsvolle Tätigkeit dar, da für die Disposition neben medizinischen auch zeitliche und wirtschaftliche sowie beim Einsatz von Hubschraubern besondere rechtliche und fliegerische Aspekte zu berücksichtigen sind. Die Einsätze werden entsprechend der Einsatzdringlichkeit, Rettungsmittelverfügbarkeit und Gesamteinsatzdauer disponiert.

- In Niedersachsen werden Intensivtransporte zu Land per ITW oder in der Luft mittels Intensivtransporthubschrauber (ITH) durchgeführt. Insgesamt fünf ITW und ein ITH sind in Niedersachsen zu diesem Zweck stationiert.
 - ITH „Christoph Niedersachsen“, DRF Luftrettung am Flughafen Hannover
 - ITW Hannover, Feuerwehr Hannover
 - ITW Hannover, Johanniter-Unfall-Hilfe
 - ITW Oldenburg, Johanniter-Unfall-Hilfe
 - ITW Göttingen, Berufsfeuerwehr Göttingen
 - ITW Hameln, Deutsches Rotes Kreuz
- Das Kernstück aller ITW ist eine Patiententransporteinheit mit zusätzlicher intensivmedizinischer Transportausstattung. Mittels dieser Patiententransporteinheit werden die Patienten auf der Intensivstation abgeholt und anschließend im ITW transportiert. Diese Transporteinheit ermöglicht die fortlaufende intensivmedizinische Überwachung und Therapie.
 - Beatmungsgerät mit erweiterten intensivmedizinischen Beatmungsformen und Monitoring. Kontrollierte, assistierte, invasive, nichtinvasive Beatmungsformen – stufenlos bis zu 100 % Sauerstoffanteil.
 - Geeignetes „Backup“ Beatmungsgerät.
 - Monitoreinheit, ggf. in Kombination mit dem Beatmungsgerät oder dem Defibrillator (Sauerstoffsättigung, EKG, Kapnometrie/-grafie, osz. RR-Messung, invasive Druckmessung, Temperatur).
 - Bis zu sechs Infusionsspritzenpumpen (multikompatibel).
 - Blutgasanalysegerät
 - Herzschrittmacher
 - Zur Aufnahme von Spezialgeräten (ECMO, IABP) stehen Halterungssysteme zur Verfügung



Dr. med. Dirk Hahne präsentiert Feuerwehrdezernentin Rita Maria Rzycki das umfangreiche medizinische Equipment des ITW der Feuerwehr Hannover (Foto: Feuerwehr Hannover)

Technische Daten ITW 4	
Fahrgestell:	Mercedes Benz Sprinter 519 CDI (Euro 6)
Motorleistung:	140 KW (192 PS)
Hubraum:	2.987 ccm mit Partikelfilter
Getriebe:	Automatik-Getriebe
Länge:	7.250mm
Breite:	2.280 mm
Höhe:	2.880 mm
Leergewicht:	4.394 kg
Zul. Gesamtmasse:	5.300 kg
Max. Besatzungsstärke:	1 / 3 zzgl. Patient
Aufbauhersteller:	Wietmarscher Ambulanz- und Sonderfahrzeuge GmbH (WAS)
Baujahr:	2015
Technische Ausstattung:	Luftfederung an der Hinterachse Ladebordwand Hubkraft 750 kg Sondersignalanlage in LED-Technik Elektronische Signalanlage und Pressluftfanfaren Rückfahrkamera Mobiltelefone Navigationssystem Besondere Klimatisierung im Patientenraum
Besondere Beladung:	1 x Corpuls C3 (Überwachungsmonitor) mit diversem Zubehör 1 x Corpuls C1 (AED) 2 x Hamilton T1 (Intensivbeatmungsgerät) Absaugpumpen, Perfusoren Notfallrucksäcke (analog RTW-Ausstattung) Elektrohydraulische Fahrtrage „Power Pro TL“ (Fa. Stryker) mit spezieller Intensiv-Transport-Einheit ITE 1 (Fa. Mefina)

Impressum



Herausgeber:

Landeshauptstadt Hannover

Fachbereich Feuerwehr

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Feuerwehrstraße 1

30169 Hannover

Telefon: +49 511 912 0

E-Mail: Feuerwehr@Hannover-Stadt.de

Gestaltung und Druck:

HRD Reprodienst GmbH

Pettenkoperstraße 3

30165 Hannover

Fotos und Grafiken:

© Feuerwehr Hannover

© Ulrich Reinecke Photography

Wir danken den Fotografen, die uns kostenlos ihr Bildmaterial zur Verfügung gestellt haben sowie den haupt- und ehrenamtlichen Kräften, die uns bei der Erstellung der Textbeiträge tatkräftig unterstützten.

Christoph Bahlmann, Nils Beneke, Jan Feichtenschlager, Martin Flemming, Tom Hasport, Martina Heine, Andreas Henke, Michael Hintz, Anna Kaczmarek, Dr. Christian Kielhorn, Jörg Krohn, Markus Kropp, Rainer Kunze, Anke Lehmann, Dominik Pahmeyer, Michael Psarrianos, Dieter Rohrberg, Simone Ruff, Matthias Stalman, Susann Tandler, Vanessa Tuchs, Mirko Weber, Michael Wilke

Vervielfältigungen – auch auszugsweise – sind nur mit Genehmigung des Herausgebers zulässig.

